

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1938**

1.12.1938 (No. 281)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954497)



# Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. d. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 und 2082. - Postfachkonto Hannover 869 49 - Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 81 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,96 Pfennig Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfennig Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 281

Donnerstag, den 1. Dezember

Jahrgang 1938

## Engste Zusammenarbeit mit Deutschland

Die letzte Sitzungsperiode der faschistischen Kammer wurde am Mittwoch in Anwesenheit des Duce und des gesamten Diplomatischen Korps im feierlichen Rahmen eröffnet. Außenminister Graf Ciano hielt eine grundlegende Rede über die italienische Außenpolitik, die wiederholt durch Beifall unterbrochen wurde.

Er beschäftigte sich in dieser Rede, die über fünf Viertelstunden dauerte, vor allem mit der Septemberkrise und ihrer Vorgeschichte. Seine Darlegungen beleuchteten viele diplomatisch-politischen Vorgänge, über die bis jetzt noch nicht in der Öffentlichkeit gesprochen wurde. So erzählte er beispielsweise, daß Ciano schon am 18. Dezember 1935 dem damaligen tschecho-slowakischen Gesandten in Rom, dem heutigen Außenminister Chvalkowski, den Rat gegeben hätte, sich mit Deutschland und Ungarn schnellstmöglich zu verständigen. Der italienische Außenminister wies darauf hin, daß nur die enge Zusammenarbeit mit Deutschland die Katastrophe verhindern habe. Bei diesen Worten erhoben sich die Abgeordneten spontan von ihren Sitzen und riefen minutenlang das Wort „Führer, Führer!“ Außenminister Ciano erklärte, daß die faschistische Außenpolitik in allen Fragen sich mit dem befreundeten Deutschland verständigen werde. Er wies sämtliche Lebendmanöver gegen die Achse zurück und stellte fest, daß auch in der tsarpatho-ukrainischen Frage absolute Übereinstimmung herrsche. Anschließend kam er auch auf die italienische Teilmobilisierung während der Krise zu sprechen. Die Ziffern, die er bekanntgab, gaben den Beweis, daß Italien während dieser Zeit auch auf das äußerste gefaßt war. Beispielsweise, was die Kriegsschiffe angeht, standen am 28. September 22 Schlachtschiffe, 114 Torpedo-Boote und Zerstörer, 91 U-Boote und 338 Minensuchboote kampfbereit.

Im zweiten Teil seiner Rede gab er seiner Genugtuung über das Abkommen mit England Ausdruck, das er nicht als Wiederherstellung der früheren Freundschaft bezeichnete, sondern als einen Ausgleich der Positionen Italiens und Englands im Mittelmeer. Bezeichnend ist es, daß er nicht mit einem einzigen Wort das französisch-italienische Verhältnis erwähnte. Als er am Schluß Italiens Wunsch nach einem gerechten Frieden bei Beachtung der natürlichen Rechte des italienischen Volkes betonte, ertönten im Chor laute Rufe: „Tunis, Tunis!“ Er beschloß seine Rede mit dem Hinweis, daß das Abkommen von München nicht nur einen territorialen Streit liquidierte, sondern neue hoffnungsvolle Perspektiven für die Zukunft eröffne.

Die Kammer bereitete Mussolini vor und nach der Rede begeisterte Ovationen, dem nach Schluß der Sitzung auf der Piazza Venezia von einer riesigen Menschenmenge eine Dankkundgebung dargebracht wurde.

Die Rede des italienischen Außenministers wird in ihrer eindrucksvollen Klarheit allen internationalen Hehern und Schwägern die Waffen aus der Hand geschlagen haben.

## Neue Tatsachen in Europa! Cianos Enthüllungen über die Septemberkrise

Rom, 30. November.

Außenminister Graf Ciano hielt am Mittwoch bei der feierlichen Eröffnung der Wintertagung der italienischen Kammer, deren Mitglieder in der Uniform der Schwarzhemden erschienen waren, im Beisein des Duce seine in der ganzen Welt mit größter Spannung erwartete Rede, der wegen ihrer Einzelheiten über die Entwicklung der europäischen Lage in den letzten Monaten die Bedeutung eines historischen Dokumentes zukommt.

Der überfüllte Saal und überfüllten Tribünen — in der Diplomatenloge waren Botschafter von Madagaskar, die Botschafter Frankreichs und Englands, der japanischer Geschäftsträger usw. anwesend — ging Graf Ciano zunächst auf die Entstehung und Entwicklung der tschecho-slowakischen Krise ein. Er erinnerte u. a. daran, daß er schon am 18. Dezember 1937 dem damaligen tschecho-slowakischen Gesandten in Rom, Chvalkowski, auf dessen Frage über die Haltung Italiens im Falle einer tschecho-slowakisch-deutschen Krise erklärt habe, daß die Tschecho-Slowakei in ihrer politischen Gestalt für Italien kein Problem ersten Ranges bilde. Er, Graf Ciano, habe damals dem tschecho-slowakischen Gesandten den Rat gegeben, rasch nach einer freien Verständigung mit Berlin, Warschau und Budapest zu suchen, bevor die Tschecho-Slowakei von dem unaufhaltbaren Ablauf der Ereignisse dazu gezwungen werde. Mit dem Abschluß des tschecho-slowakisch-sowjetischen Pakt im Frühjahr 1938, durch den die Tschecho-Slowakei zu einem Brückenkopf im Herzen Europas geworden sei, habe die entscheidende Krise begonnen.

Graf Ciano ging dann auf die außerordentlich wichtigen Ereignisse der letzten drei Jahre ein und erinnerte zunächst an die Eroberung Abessinien, mit der Italien zum Imperium wurde, ferner an den katastrophalen Bankrott der Sanktionen, mit dem die Genfer Ideologen endgültig zusammengebrochen seien. In dem durch diesen siegreichen Krieg geschaffenen europäischen Klima habe Deutschland im Zeichen des Nationalsozialismus seine großen politischen und militärischen Traditionen und die umfangreiche Aktion zur Revision des Versailler Vertrages begonnen, mit der das Dritte Reich die nationale Einigung vorbereitet habe. Nach dem Anschluß Österreichs sei das System, mit dem der tschecho-slowakische Staat aufgebaut und erhalten worden sei, endgültig zusammengebrochen. Es habe sich immer deutlicher gezeigt, daß die Deutschen der Tschecho-Slowakei das immer härtere werdende Regime der Prager Behörden nicht mehr

## Der „Condor“ schlug alle Rekorde

Berlin-Tokio in 46 1/2 Stunden — Eine Botschaft Görings an Japan

(R.). Tokio, 1. Dezember.

Nach 46 1/2 stündiger Flugzeit landete am Mittwochabend der Montag nachmittag in Berlin-Tempelhof gestartete „Condor“ auf dem etwa dreißig Kilometer westlich von Tokio gelegenen Flugplatz Tachikawa. Die Begeisterung, mit der das viermotorige Focke-Wulf-Flugzeug und die siebenköpfige Besatzung, voran Flugkapitän Henke und Flugzeugführer Hauptmann von Moreau empfangen wurden, entsprach der großartigen Einmaligkeit dieses Fluges, der in weniger als zwei Tagen über nahezu 14 000 Kilometer (das ist ein Drittel des Erdumfangs!) über Länder und Kontinente und Meere hinweg mit einer Präzision und Sicherheit ohne Gleichen zu seinem vorbestimmten Ziele führte.

Taghell war ihr Flugplatz von Tachikawa. Riesige Scheinwerfer warfen ihr gleichendes Licht über die mit deutschen und japanischen Fahnen geschmückten Flughafengebäude und eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge, die sich schon Stunden vor der Ankunft des Flugzeuges eingefunden hatte und dicht gedrängt den Flugplatz umlagerte. Alle japanischen Sender waren vertreten, und mit kurzen Abständen wurden aus den aufgestellten großen Lautsprechern die letzten Standortmeldungen des „Condor“ bekanntgegeben. Als nach einer letzten Runde der „Condor“ zur Landung ansetzte, da

erhob sich ein Begeisterungssturm, vielleicht noch größer und jubelnder als damals, da das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seinem Weltflug in Tokio Station machte.

Als erster sprach der deutsche Botschafter Ott, der mit seinem gesamten Stabe sowie den Vertretern der Partei und zahlreichen Mitgliedern der Deutschen Kolonie erschienen war, den tapferen Fliegern für ihre einzigartige Leistung die Glückwünsche und den Dank ihres Vaterlandes aus. Nach weiteren Ansprachen von Vertretern der japanischen Regierung und der japanischen Luftfahrtgesellschaften, die allesamt den Flug des „Condor“ als eine große fliegerische Tat würdigten, führen die Flieger in einem wahren Triumphzug nach Tokio. Der japanische Rundfunk gab einen ausführlichen Bericht über den Flug und die Landung des „Condor“. Die japanische Presse bringt ihre Meldungen in großer Aufmachung auf der ersten Seite.

Der glänzend gelungene Versuchsflug des deutschen Großflugzeuges „Condor“ über eine Flugstrecke von rund 14 000 Kilometern wurde in 46 1/2 Stunden bei einer reinen Flugzeit von nur 42 Stunden zurückgelegt. Die Stunden Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 330 Kilometer. Diese Leistung genügt, um je einen Flugwegrekord Berlin-Hanoi und Berlin-Tokio bei der Fédération Aéronautique Internationale anzumelden.



Die Gewehre zusammengesetzt

In vollster Ruhe, das heißt unter normaler Abwicklung von Wirtschaft und Verkehr, endete der Tag, an dem die roten Drahtzieher den „Generalstreik“ proklamiert hatten. Unser Bildtelegramm zeigt Mobilmade vor einem Eingang des Unorer Bahnhofs in Paris. (Weltbild, Zander-W.)



Die Grünspans verurteilt

Vor der 17. Pariser Strafkammer wurde das Ehepaar Grünspan, Onkel und Tante des Mörders Grünspan, wegen widerrechtlicher Beherbergung ihres Neffen zu einer Gefängnisstrafe von je vier Monaten und zu 100 Franc Geldstrafe verurteilt. Grünspans (Bresse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

ertragen und andererseits das nationalsozialistische Deutschland dieses unannehmbare Regime nicht mehr dulden können. So habe das Problem gestanden, als im Frühjahr 1938 Henlein die Forderungen der Sudetendeutschen in Karlsbad aufgestellt habe. Das Unverständnis und die Obstruktion der Prager Regierung habe dann zu den Zusammenstößen in Eger geführt, auf die sofort die Falschmeldung über die angebliche deutsche Mobilmachung gefolgt sei.

Graf Ciano sprach dann von dem

### Alarm in ganz Europa

von den Gerüchten über eine französische Mobilmachung und ging schließlich auf die Besuche ein, die der englische Botschafter in Rom ihm am 21. und 22. Mai abtrotzte, um die Befürchtungen der englischen Regierung mitzuteilen und die Solidarität Englands mit Frankreich bekanntzugeben. Er habe damals dem englischen Botschafter erklärt, daß Italien die Lage mit weniger Besorgnis betrachte und der Meinung sei, daß die Tschecho-Slowakei immer noch den Schlüssel des Friedens in Händen halte.

Mit besonderem Nachdruck betonte der Außenminister, daß in jenen Tagen trotz aller alarmierenden Gerüchte und Falschmeldungen aus Prag die deutsche Mobilmachung seinen Effektivebestand um nicht einen einzigen Mann verstärkt und keinerlei militärischen Verband an die tschecho-slowakische Grenze gesandt habe. Man habe durch gewisse Manöver glauben machen wollen, daß Deutschland zunächst die Mobilmachung angeordnet und später wieder rückgängig gemacht habe, und zwar unter dem Eindruck der Rückwirkung einer solchen Maßnahme in verschiedenen Ländern. Durch solche Falschmeldungen sei nicht nur die Wahrheit beleidigt, sondern auch das militärische und politische Prestige des Dritten Reiches aufs Spiel gesetzt worden. Nach monatelangen erfolglosen Besprechungen habe Chamberlain den Versuch gemacht, durch Entsendung der Mission Runciman eine Erklärung herbeizuführen, aber auch damit seien die Verhandlungen nicht einen Schritt weitergekommen. Graf Ciano erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß der Duce bereits am 20. August, die nächste akute Phase der Krise voraussehend, ihm den Auftrag erteilt habe, sich mit der deutschen Regierung ins Benehmen zu setzen, da der Duce schon damals die notwendigen Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen gedachte.

Der italienische Außenminister kam damit auf die Vorgänge in Mährisch-Schwechat zu sprechen. Angesichts der zahlreichen Beschwerden und Verhafteten unter den Sudetendeutschen seien die Verhandlungen unterbrochen worden. In internationalen Kreisen habe man damals auf eine heftige Reaktion Deutschlands gewartet, die aber ausgeblieben sei. Dagegen habe

### Der Führer am 12. September

in endgültiger Form zu dem Problem Stellung genommen. Weiteres Zögern sei also nicht mehr zulässig gewesen. Und in der Tat sei das Drama immer rascher in seine Endphase getreten.

Nach einer Schilderung der in Europa zunehmenden Spannung hob Graf Ciano den erhellenden und mutigen Entschluß Chamberlains hervor, der durch seine erste Deutschlandreise seinen ersten Lichtschimmer brachte, während die verständnislose, starre Haltung der Prager Regierung die Lage mehr und mehr verschärft habe. In diesem Augenblick habe der Duce die Haltung Italiens endgültig festgelegt, und ihn, Ciano beauftragt, die Berliner Regierung bekanntzugeben: „Wenn der Konflikt zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei lokalisiert wird, so wird die Haltung Italiens einer neuen Prüfung unterzogen werden, wenn sich aber der Konflikt verallgemeinern sollte und wenn ihn die antisozialistischen Kräfte zum Vorwand nehmen sollten, um eine Koalition ideologischer Charaktere gegen das nationalsozialistische Deutschland zu bilden, dann würde es keine Alternative oder Zweifel mehr für Italien geben. Italien werde sich in diesem Falle seinerseits bedroht fühlen und seine Kräfte an der Seite der deutschen Kräfte ausmarschieren lassen.“

Dieser Epilog sei dem italienischen Volk und der ganzen Welt vom Duce in seiner Triester Rede bekanntgegeben worden. Am 22. September habe eine zweite Unterredung zwischen

### Italienische Mobilmachung unter Leitung Mussolinis

Die italienische Mobilmachung unter der persönlichen Leitung des Duce, so betonte Ciano, habe am 27. September begonnen.

Da über das angebliche Ausbleiben militärischer Maßnahmen durch Italien viel geredet und diskutiert worden sei, und man daraus gewisse Schlussfolgerungen habe ziehen wollen, sei es wohl angebracht, öffentlich bekanntzugeben, welcher Art und welchen Umfangs die von Italien getroffenen Maßnahmen tatsächlich gewesen seien.

Es wurden, so führte Ciano aus, folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Grenzsicherungstruppen der Westfront wurden auf Kriegsstärke gebracht.
2. Die Luftabwehr in Piemont, Ligurien und an der ganzen tyrrhenischen Küste wurde mobilisiert.
3. Die Einberufung der Alpenstruppen zur Verstärkung der Divisionen von Conco, Turin und Trient.
4. Einberufung von Truppen, um die Armeekorps von Turin und Alessandria zu verstärken.
5. Einberufung von Truppen, um die Po-Armee auf Dreiviertel-Kriegsstärke zu bringen.
6. Verstärkung der Besatzungen der Insel Pantelleria, der Insel im Neapolitanischen Meer und der Insel Elba.
7. Einberufung und sofortige Entsendung von Reservisten nach Libyen, um das dort stehende 20. und das 21. Armeekorps auf Kriegsstärke zu bringen.
8. Einberufung zur Verstärkung der Armeekorps von Sizilien und Sardinien.

Durch diese Maßnahme, so unterstrich Ciano, sei der Bestand des Heeres in wenigen Stunden von 250 000 auf 550 000 Mann gebracht worden. Wenn die Entwicklung der Ereignisse es notwendig gemacht hätte, wäre der Apparat der Generalmobilmachung mit derselben Ruhe und Sicherheit in Kraft getreten.

Nach vorher bereits festgelegten Plänen sei die Luftwaffe in vier Luftkadres mit entsprechenden Befehlshabern und Aufgabengebieten eingeteilt worden.

Keine besonderen Maßnahmen seien notwendig gewesen, um die Luftwaffe sofort mit ihrer vollen Schlagkraft einzusetzen.

Die Marine habe begonnen gehabt, die Mannschaften der Kreuzer, Torpedoboote und Unterseeboote aufzufüllen. Außerdem habe sie Vorkehrungen für die Versorgung ferngelegener Flottenstützpunkte und der etwaigen Operationszonen getroffen gehabt. Gleichzeitig habe sie ihren komplizierten Beobachtungs- und Wachdienst aufgenommen. Bei Tagesanbruch des 28. September seien 22 Minenschniffer und Kreuzer, 114 Torpedoboote, 91 Unterseeboote, 337 Minenleger und kleinere Einheiten mit insgesamt 5123 Offizieren und 84 731 Unteroffizieren und Matrosen bereit gewesen, in Aktion zu treten.

Diese Ziffern sprächen für sich und bedürften keiner näheren Erläuterung. Die Mobilmachung habe sich in so vollkommener Ordnung und Ruhe vollzogen, daß ihr wirklicher Umfang selbst den aufmerksamen Beobachtern entgangen sei. Der militärische Apparat Italiens, den der Duce in allen Einzelheiten in sechzehnjähriger unermüdlicher Arbeit geschaffen

# Hacha zum Staatspräsidenten gewählt

## Feierliche Wahl in Prag - Uebervältigende Mehrheit

(Prag, 30. November.)

Am Mittwoch ist in Prag der bisherige Präsident des Obersten Verwaltungsgerichtshofes, Dr. Emil Hacha, zum Staatspräsidenten der Tschecho-Slowakei gewählt worden. Der Wahlakt fand im tschechischen Abgeordnetenhause statt. Von zusammen 344 wahlberechtigten Abgeordneten und Senatoren waren 312 anwesend. 272 Abgeordnete und Senatoren gaben ihre Stimme dem neuen, 66 Jahre alten Präsidenten, 39 Stimmzettel waren leer. Die neun deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten und Senatoren in der Tschecho-Slowakei beteiligten sich nicht an der Wahl, da sie die Bestellung eines neuen Staatspräsidenten als eine Sache des tschechischen, slowakischen und tschecho-slowakischen Volkes betrachten.

Die Wahl des neuen tschecho-slowakischen Staatspräsidenten vollzog sich in einem feierlichen Rahmen, der jedoch rein äußerlich weit hinter der Aufmachung zurückblieb, die man bei Malarek und Beneš für notwendig gehalten hat. Der Wahlgang selbst fand ohne Debatte mit Stimmzetteln statt. Zur gleichen Zeit wurde auf dem Parlamentsgebäude die Staats-

flagge gehißt, die Staatshymne ertönte und 21 Kanonenschüsse verkündeten, daß der Staat wieder einen Präsidenten erhalten hat. Nach vollzogener Wahl wurde die Sitzung unterbrochen. Ministerpräsident Sirovy holte darauf Präsident Hacha aus dessen Wohnung ab und fuhr mit ihm im Kraftwagen zum Parlament, wo Dr. Hacha den Eid auf die Verfassung ablegte. Dann begab sich der neue Präsident mit seiner Begleitung vor das Gebäude, wo er von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt wurde.

Kurz nach der Wahl des neuen Staatspräsidenten erschien Ministerpräsident Sirovy mit den Mitgliedern der Regierung auf der Prager Burg und teilte dem neuen Präsidenten den Eintritt des Kabinetts mit. Staatspräsident Dr. Hacha nahm die Demission an. Der bisherige Führer der Agrarpartei und jetzige Vorsitzende der Nationalen Einheitspartei, Abgeordneter Beran, wurde mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt, die 21 Mitglieder wählen soll. Es kann bereits jetzt als feststehend angesehen werden, daß auch in der neuen Regierung das Außenministerium mit Dr. Chvalkovsky besetzt wird.

dem Führer und Chamberlain in Godesberg stattgefunden. Von deutscher Seite sei der Regierung in Rom sofort mitgeteilt worden, daß die Dinge schlecht stünden. Am folgenden Tage sei keine Begegnung erfolgt, sondern man habe sich in Godesberg auf einen schriftlichen Verkehr beschränkt. Das sei ein Zeichen für die ernster werdende Lage gewesen. Denn jeder habe bereits die Verantwortung vor der Geschichte präzisieren wollen. Deutschland habe keine Forderungen gestellt und als Zeitpunkt den 1. Oktober festgelegt. Zahlreiche ausländische Diplomaten hätten im italienischen Außenamt vorgesprochen und allen habe er, Ciano, Italiens Haltung bestätigt. Selbstverständlich sei der Meinungsaustausch mit solchen Ländern, mit denen Italien freundschaftlich oder vertraulich verbunden sei, besonders rege gewesen, darunter vor allem Japan, Südblawien, Polen und Albanien.

Am Sonntag, dem 25., habe im Zuge des Duce eine Unterredung zwischen ihm und einem Sonderbeauftragten des Führers stattgefunden, der im Flugzeug von München nach Venedig gekommen sei. Er habe ausführliche, wenn auch streng vertrauliche Mitteilungen gebracht, und den Dank der Reichsregierung und des deutschen Volkes für die von Italien eingetragene Haltung erneuert.

Am Montag, dem 26., sei ein neuer Hoffnungsschimmer aufgetaucht mit der Nachricht, daß Herr Wilson auf Anregung Chamberlains eine Reise nach Deutschland unternähme. Das sei jedoch nur eine flüchtige Hoffnung gewesen und die Lage habe begonnen, sich zu überhitzen. Da die Tschecho-Slowakei den von Deutschland festgelegten Zeitpunkt vom 1. Oktober nicht abgewartet habe, um ihre Ablehnung der deutschen Forderungen bekanntzugeben, habe der Führer den Termin auf den 28. September, 14 Uhr, vorverlegt. Von dieser Stunde an habe Deutschland seine Handlungsfreiheit wieder und beachtliche Unvorsichtigkeit zu handeln. Die Nachricht sei geheim gewesen, aber er, Ciano, habe sie sofort um 19.30 Uhr durch den italienischen Botschafter in Berlin erfahren. In diesem Augenblick habe sich der Duce auf der Reise von Verona nach Rom befunden, wo Ciano ihn am Bahnhof empfangen habe, um ihm sofort mitzuteilen, was vorgegangen sei und sich vorbereite. Der Duce habe die äußerst schwerwiegenden Nachrichten mit der ihm eigenen unerschütterlichen Ruhe entgegengenommen und ihm den Entschluß mitgeteilt, bereits am kommenden Tage eine erste Teilmobilmachung vorzunehmen, obwohl er aus militär-strategischen Gründen immer noch der Meinung gewesen sei, daß der nunmehr an der tschecho-slowakischen Grenze unvermeidlich erscheinende Konflikt auch trotz der Erklärungen der mit der Tschecho-Slowakei verbündeten Regierungen noch immer lokalisiert werden könnte.

habe, habe in der Stunde der Gefahr einen nicht zu überbietenden Grad von Wirksamkeit gezeigt.

### Das ganze Volk war bereit!

Da man nun im Abschaum der internationalen Presse und Politik nach der Krise, als mit der Furcht auch jedes Schamgefühl verloren gegangen sei, zu behaupten gewagt habe, der Duce sei bei der Durchführung seiner Politik auf Widerstand verschiedener Art gestoßen, müsse ein für allemal betont werden, daß gewisse verleumdnerische, idiotische und lächerliche Lügen von Italien keiner Antwort für würdig erachtet würden, und daß ihre Urheber besser daran täten, sich vor Augen zu halten,

daß das ganze italienische Volk bis zum letzten Mann ohne jeden Unterschied und ohne jede Schwankung im September dieses Jahres bereitgestanden habe, dem Befehl des Duce zu folgen. Das werde auch in Zukunft immer so sein.

Nach der Durchführung obiger Mobilmachungsmaßnahmen habe der Duce es für notwendig gehalten, die Grundlagen der politischen Verständigung mit Berlin mit der größten Genauigkeit festzusetzen und die militärischen Verbindungsorgane zu schaffen. Die großen Demokratien des Westens hätten ähnliches bereits getan gehabt oder im Begriff gestanden, es zu tun. Deshalb sei für den Mittag des 29. September eine Zusammenkunft in München vereinbart worden, an welcher der Reichsaussenminister von Ribbentrop, er, Ciano, selbst und General Kettel sowie die italienischen Generale Bianchi und Valle teilnehmen sollten.

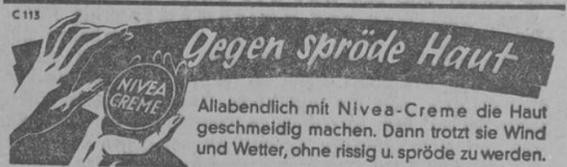
Diese Maßnahmen seien charakteristisch für den 27. September gewesen, der in erster Linie der militärischen Vorbereitung in jedem Lande gewidmet gewesen sei. Die diplomatische Arbeit sei unterbrochen worden, da jeder weitere Versuch nutzlos erschienen habe; obwohl die Vorberlegung des Termins nicht bekannt gewesen sei, habe die Menschheit jede Minute auf den ersten Kanonenschuß gewartet. Auch die kurze Rundfunkansprache des englischen Premierministers habe keine neuen Hoffnungen aufwecken lassen. Ciano schilderte die Ereignisse des 28. September, an

dem der englische Botschafter in Rom sich an den Duce wandte, damit er beim Führer eine nochmalige Erörterung des Problems erwirke. Als er, Ciano dem Duce diese Mitteilung sofort in den Palazzo Venezia gebracht habe, habe der Duce sich unverzüglich und persönlich mit dem italienischen Botschafter in Berlin, Attolico, verbinden lassen und ihm folgenden Auftrag gegeben:

„Begeben Sie sich sofort zum Führer und erklären Sie unter Voraussetzung, daß ich in jedem Fall mit ihm sein werde, daß ich ihm vorschlage, den Beginn der Operationen um 24 Stunden zu verschieben. In der Zwischenzeit werde ich nach Mitteln und Wegen für eine Lösung des Problems suchen und Sie in Vorschlag bringen.“

Der italienische Botschafter habe sofort den Führer aufsucht, der gerade eine Unterredung mit dem französischen Botschafter gehabt habe, und habe von ihm die Zustimmung zum Vorschlag des Duce erhalten. Es sei kein Zweifel, so sagte Ciano hinzu, daß ein ähnlicher Vorschlag von irgend einer anderen Seite beim Führer auf schroffe Ablehnung gestoßen wäre. Inzwischen sei Lord Berth erneut nach dem Palazzo Chigi gekommen. Diesmal habe er einen konkreten Vorschlag zu einer Viererkonferenz zur sofortigen Lösung der Angelegenheit gebracht.

Der Duce, der bereits die Antwort Hitlers auf den Vorschlag, den Beginn der Operationen um 24 Stunden zu verschieben, kennt, schickt, so erklärt Ciano weiter, durch Ber-



**Gegen spröde Haut**  
Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotz sie Wind und Wetter, ohne rissig u. spröde zu werden.

mittlung des Botschafters eine zweite persönliche Botschaft an den Führer, die folgenden Inhalt hat:

1. Danken Sie dem Führer, meine Einladung angenommen zu haben, die Mobilmachung um 24 Stunden zu verschieben.  
2. Durch eine mir von Chamberlain gesandte Personaldepeche, womit er auch mir den Schritt bei Hitler vorschlug, ist mir der Text des Briefes bekannt, den Chamberlain heute, den 28., an Hitler gerichtet hat.

3. Dieser Brief, der vielleicht veröffentlicht wird und wovon ich Ihnen jedenfalls den Text gebe, enthält Vorschläge, die ich für annehmbar halte, und zwar Rückkehr Chamberlains nach Berlin, um das Problem in nicht mehr als sieben Tagen in Gegenwart der Tschechen und, wenn Hitler es wünscht, auch der Franzosen und Italiener zu lösen. Italien ist natürlich bereit, teilzunehmen. Bin überzeugt, daß Hitler diesmal einen Erfolg erreichen werde, den ich vom konkreten Standpunkt wie vom Standpunkt des Prestiges in der Welt grandios zu nennen nicht zögere.

### Um 15 Uhr telephoniert Botschafter Attolico, daß der Führer den Vorschlag annimmt

jedoch unter der grundsätzlichen Bedingung der Gegenwart des Duce als einziger Gewähr des Gelingens. Er überlasse dem Duce die Wahl, ob die Konferenz in München oder in Frankfurt am Main stattfinden solle. Der Duce nimmt an und wählt München. Die Konferenz wird für 11 Uhr vormittags des folgenden Tages festgesetzt. Um 18 Uhr fährt der Duce fort. Nie wurde eine Reise von der Welt mit angänglicherer Sorge und mit einflussreicheren Wünschen verfolgt wie diese, obwohl schon die Teilnahme des Duce jedem die größte Sicherheit des Erfolges gegeben hätte.

In Rom erfolgte die Begegnung mit dem Führer. Während einer langen Unterredung politisch-militärischen Charakters im Kanzlerzug wird ein Punkt festgelegt, und zwar die Notwendigkeit, zu einem unmittelbaren Abschluß zu kommen und nicht zuzulassen, daß sich die Konferenz in den unsicheren Bindungen der Dialektik und der Prozedur veriri.

In München sind schon die Herren Chamberlain und Daladier eingetroffen. Die Konferenz beginnt. Das übrige ist bekannt. Es lohnt sich aber, noch einmal daran zu erinnern, daß es der Duce war, der den Meinungsaustausch auf den praktischen Boden führte, indem er einen Vorschlag brachte, den die deutsche Regierung schon prinzipiell angenommen hatte und der mit Ausnahme der unvermeidlichen Änderungen der Form a's endgültige Lösung angenommen wurde. Es ist ebenfalls der Duce gewesen, der die Distension der polnischen und ungarischen Minderheiten auf den Plan brachte und die sofortige Bildung der exekutiven Kommission vorschlug, die sich nachträglich bei der Inkraftsetzung der Übereinkommen als höchst nützlich erwies. Die Streitfrage, die seit Jahren Gegenstand von Studien und Polemik war, die umsonst Juristen und Staatsmänner ermüdet hatte, und die den Frieden Europas lange Monate aufs Spiel setzte, war gelöst worden. Nach dem nur zwölfstündigen Aufenthalt in München konnte der Duce am selben Abend, vom Beifall des deutschen Volkes begrüßt, nach Italien zurückfahren.

### Die Achse ein sicheres und mächtiges Instrument

Genau ein Jahr vorher sagte der Duce auf dem Berliner Majfeld:

„Der Faschismus hat seine Ethik, der er tren zu bleiben gedenkt, und die auch meine persönliche Moral ist, und zwar offen und klar sprechen, und wenn man Freund, bis zum Ende zusammen marschieren.“

Dieses Prinzip der faschistischen Ethik ist es gewesen, das aus der Achse ein sicheres und mächtiges Instrument gemacht hat, das sein Gewicht in entscheidender Weise mit der Entwicklung der Geschichte geltend macht. München bedeutet nicht nur die Lösung einer vorübergehenden Krise, sondern hat einen viel weiteren politischen Wert, den zu er-

messen heute vielleicht noch zu früh ist. In München sind nicht nur Deutschlands nationale Rechte gegenüber den subdeutschen Provinzen wieder hergestellt worden, in München ist nicht nur das italienische Prestige durch das Werk des Duce und durch die Haltung des Volkes tiefenhaft vergrößert worden, sondern viele Tatsachen, Lehren und Institutionen sind von diesem so außerordentlichen Ereignis stark beeinflusst worden und werden noch mehr beeinflusst werden.

Unter dem Gesichtspunkt von München müssen auch die nachfolgenden Ereignisse in Europa betrachtet werden. Nach der direkten Regelung der tschecho-slowakisch-polnischen Streitfragen ist noch die zwischen der Tschecho-Slowakei und Ungarn offen.

Die Verhandlungen der Bevollmächtigten beider Länder waren mehrmals gescheitert. Die Frage erschien tatsächlich als zu heikel, um eine Lösung durch diplomatische Unterredungen zu finden. Die Spannung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei war sehr stark geworden und erlangte einen besorgniserregenden Aspekt, als die Achse in die Lage verlegt wurde,

### dem Frieden einen neuen Dienst

zu erweisen. Nur Italien und Deutschland konnten wegen des Prestiges, das sie in Osteuropa genießen, wegen der großen Zahl der Interessen, die beide in jenen Ländern haben, und wegen des identischen Willens, dort einen gerechten Frieden zu sichern, die schwere Aufgabe übernehmen, einen Schiedspruch zu fällen, der diese Streitfrage beendet.

In Wien ist das von beiden Ländern der Achse im Geist voller Solidarität und vollen Verständnisses getan worden. Auch bei den darauf folgenden Ereignissen in der Karpaten-Ukraine bestand eine absolute Identität der Gesichtspunkte, was auch immer die Presse Gegenteiliges gesagt haben mag.

Italien und Deutschland sind — unter Zustimmung der Interessierten — der Meinung gewesen, daß eine Grenze, die vor zwanzig Tagen festgelegt und feierlich angenommen wurde, nicht wieder zur Diskussion gestellt werden könne. Der Schiedspruch ist die Frucht einer geruhamen Prüfung und ist von Grundsätzen strikter Unparteilichkeit diktiert worden. Ein großes Unrecht ist wieder gutgemacht worden, und es ist nicht ohne besondere Bedeutung, daß Italien dazu berufen worden ist, gerade in jenem Wien, das solange die Verneinung der Rechte der italienischen Nationalität verkörpert hatte, als Schiedsrichter eine Streitfrage zu lösen, die auf den Streit der Nationalitäten zurückging.

Die Entwicklung der europäischen Lage nach München und Wien erlaubte die Feststellung einer Aufhellung am politischen Horizont. Der Faschismus hat in den Stunden des Sturmes seine unabänderliche Ruhe durch die Tat bewiesen und ändert seine Haltung auch dann nicht, wenn nicht zu unterliegenden Anzeichen einer Besserung zu erkennen sind. Ebenso wie wir uns nicht von Alarmrufen aus der Ruhe bringen lassen, so wollen wir auch nichts von einem gefährlichen Optimismus wissen. Das hindert uns jedoch andererseits nicht daran, von jeder fruchtbareren friedlichen und tatsächlichen Leistung mit Genuß Kenntnis zu nehmen.

Wir erinnern dabei in diesem Zusammenhang in erster Linie an das unlängst erfolgte Inkrafttreten des Ostpaktens, der die politischen Beziehungen Italiens und Großbritanniens auf einen Boden fester und freundschaftlicher Zusammenarbeit bringt. Die englisch-italienischen Vereinbarungen, die mit dem Namen und dem Wert von Neville Chamberlain, Lord Halifax und Lord Berth so eng verbunden sind, stellen keineswegs nur eine Rückkehr zur traditionellen Freundschaft dar, wie sie in früheren Zeiten aufgefacht wurde. Sie sind vielmehr eine Gesamtheit von Vereinbarungen unter Berücksichtigung der

neuen Tatsachen in Europa, im Mittelmeer und in Afrika auf der Basis der absolut moralischen, politischen und militärischen Parität, die die Beziehungen zwischen den beiden Imperien regelt. Das Ideal eines geeinten, gerüsteten, kriegerischen Italiens, das sein Imperium erobert, das den Völkern die gerechten Grenzen zieht, das von Rom aus den Weg des Wiederaufbaues weist, hat das Leben unserer großen Männer und das Sterben unserer Helden verkörpert. Dieses Ideal ist von uns übernommen und unter dem Duce zu einer ungeheuren Realität an Macht und Gerechtigkeit geworden.

Diese Schlusssätze des italienischen Außenministers Graf Ciano werden vom ganzen Hause mit nicht endenwollenen minutenlangen Ovationen aufgenommen.

Mit dieser Rundgebung schloß die Kammer ihre Eröffnungs-

sitzung und verlagte sich auf Donnerstag nachmittag. Nach Schluß der feierlichen Eröffnungssitzung der voraussichtlich letzten Session der gegenwärtigen Kammer marschierten die Abgeordneten geschlossen zur Piazza Venezia, um dem Duce des Faschismus neue Huldigungsgesandtschaften zu bereiten. Mussolini dankte durch wiederholtes Erscheinen auf dem geschichtlichen Balkon des Palazzo Venezia.

### Rosenberg spricht heute

Am heutigen Donnerstag spricht Reichsleiter Alfred Rosenberg in Karlsbad, der ehemaligen Hochburg des Judentums, zum jüdisch-deutschen Wahlkampf. Die Rede behandelt das Thema „Die Judenfrage im Weltkampf“ und wird heute um 20 Uhr vom Deutschlandsender und den Reichsendern Wien und Breslau, einschließlich Troppau, übertragen.

## Die Bonzen lagen im Bett!

**Bolschewistisch-jüdischer Generalfreisturz zusammengebrochen - Nur örtlicher Teilausstand in Frankreich**

(N.) Paris, den 1. Dezember.

Der von den bolschewistisch-jüdischen Drahtziehern mit so hochtönenden Worten proklamierte Generalfreisturz ist durch die entschlossene Haltung der Regierung Daladier vollkommen gescheitert. Das Pariser Straßenleben unterscheidet sich kaum von dem an normalen Tagen; sämtliche lebenswichtigen Betriebe funktionieren reibungslos. Auch der Zugverkehr wickelte sich wie sonst, ohne daß auch nur die geringsten Verzögerungen zu verzeichnen waren, ab. Die einzigen Industriezweige, in denen gestreift wurde, waren die Bauindustrie und das Druckereigewerbe; die Zeitungen konnten indessen mit Notausgaben erscheinen. Auch in der Provinz kam es nur zu lokalen Teilstreiks in der Privatindustrie.

Zu größeren Zwischenfällen ist es nirgendwo gekommen; insgesamt sollen von der Polizei rund 900 Verhaftungen vorgenommen sein. Daladier hat auf der ganzen Linie gefestigt. Der allmächtige Gewerkschaftsverband, dessen Bonzen jahrelang den Eindruck zu erwecken versuchten, als ob sie über die Macht in Frankreich ver-

### Kurzmeldungen

Der Führer und Reichskanzler hat den Ministerialrat Erich Strodtz zum Direktor beim Rechnungshof des Deutschen Reiches ernannt.

Die britischen Minister sind unter dem Vorsitz von Premierminister Chamberlain am Mittwoch zu ihrer üblichen Kabinettsitzung zusammengetreten. Im Vordergrund der Beratungen stehen innerpolitische Fragen, doch ist anzunehmen, daß Chamberlain auch über den Pariser Besuch Bericht erstattet hat.

Der frühere rumänische Kriegsminister der Regierung Goga, General Antonescu, der erst vor wenigen Wochen wieder den Rang als Kommandeur eines Armeekorps erhalten hatte, wurde mit der Begründung, er habe sich in unerlaubtem Sinne politisch betätigt, plötzlich seines Postens enthoben.

Die Lage der Roten in Spanien wird immer schwieriger. In der letzten Zeit macht sich allenthalben insbesondere Nahrungsmangel bemerkbar.

Um das vergrößerte Rüstungsprogramm durchführen zu können, hat wie aus Canberra verlautet, das australische Bundeskabinett die Notwendigkeit anerkannt, im nächsten Jahre bedeutende Anleihen, wahrscheinlich auch in London, aufzulegen.

## Öffne dich In und Ausland

### Die Botschaft Hermann Görings

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat durch die Befragung des Flugzeuges „Condor“ an das japanische Volk eine Botschaft gerichtet, die über die Domei-Agentur verbreitet wurde. Die Botschaft hat folgenden Wortlaut:

„Zu einem Zeitpunkt, in dem das japanische und das deutsche Volk den festen Willen zum gemeinsamen Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind erneut bekunden und als Betätigung dieses politischen Zieles verheißungsvolle Schritte zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen unternehmen, startet in der Hauptstadt des Deutschen Reiches ein deutsches Flugzeug zum Flug nach Tokio. Es ist nicht fliegerischer Ehrgeiz allein, der die bewährte Befragung anspornt, diesen Weg in einer möglichst kurzen Zeit zurückzulegen, die deutschen Flieger sind zugleich Sendboten des deutschen Volkes. Sie wollen durch diese fliegerische Tat zeigen, daß auch die räumliche Entfernung zwischen den beiden befreundeten Nationen zusammengeschumpft ist. In diesem Geiste habe ich meinen Fliegern den Auftrag gegeben, dem japanischen Volk meine aufrichtigen und guten Wünsche zu überbringen.“ (gez.) Hermann Göring.

### Nachhilfe der Volkswagen-Siedlung

Am Nordrand der Stadt Braunschweig werden für die Angestellten und Arbeiter des Volkswagen-Werkes 600 Wohnungen gebaut, von denen 400 am Mittwoch gerichtet wurden. Einige von ihnen sollen schon in den nächsten Wochen bezogen werden. Unter den vier gewählten Wohnungstypen überwiegen die Bieräumwohnungen — eine von der D.V.G. geprägte Bezeichnung, die besonders für kinderreiche Familien gedacht sind. Überall ist ein Bad vorhanden. Die Mieten sind äußerst niedrig gehalten. Weitere 200 Wohnungen, die noch gebaut werden, sollen den Charakter von Eigenheimen erhalten, durch die die Siedlung zu einem in sich abgeschlossenen Stadtteil mit eigenen Spielplätzen und Kfz.-Großgaragen erweitert werden soll. Am Bau haben jüdisch-deutsche und ostmärkische Bauarbeiter mitgewirkt.

### Die Jüdin behielt den Scheck für sich

Mit welcher Dreistigkeit die Juden auch heute noch zu betrügen versuchen, zeigt mit aller Deutlichkeit ein Vorfall in Kimpur, einem Orte bei Würzburg. Der Bürgermeister dieser Stadt schickte an eine arische Firma in Würzburg einen Berechnungsscheck über 100 Mark, der durch ein Versehen in der Beschriftung mit der Firma namensgleichen jüdischen Familie gelangte. Die Jüdin konnte zwar aus dem Begleitschreiben zu dem Berechnungsscheck sehr genau ersehen, daß das Geld nicht für sie bestimmt war, versuchte aber, sich unrechtmäßig in den Besitz der Summe zu setzen. Da sie jedoch mit dem

## Ist das Hollands Gastfreundschaft?

### Die falsche Rechnung des Seehafens Rotterdam

Der Bürgermeister von Rotterdam, Dud, hat, wie bereits gestern gemeldet, in seiner Eigenschaft als Polizeiherr der durch ihn vertretenen Stadtgemeinde das für den 11. Dezember angelegte Fußballspiel zwischen Deutschland und Holland verboten.

In Holland liebt man es bei allen Gelegenheiten — und besonders auch in letzter Zeit von der für Holland bezeichnenden Gastfreundschaft und Objektivität zu sprechen. Wenn es um Dinge des Handels und Erwerbes geht, versucht es die Stadt Rotterdam, die zu einem sehr großen Teile von dem Umschlagverkehr deutscher Güter lebt, diese holländische Gastfreundschaft in das nötige Licht zu setzen. Die Stadthafenverwaltung ist stets bemüht, möglichst viele Schiffe mit der Hakentrossflagge zum Laden und Löschen nach Rotterdam zu ziehen. Und der Bürgermeister hat genügend Nachmittel in der Hand, um Flagge

Scheck nichts anfangen konnte, rief sie den Bürgermeister von Kimpur an und erbat mit der Begründung, ihr Mann sei krank, einen Barcheck. In ihrer Frechheit fuhr sie dann zum Rathaus, um sich selbst den Scheck abzuholen. Jetzt kam aber der ganze Schwindel zutage, denn die Betrügerin mußte sich hier ausweisen und legte in der Eile ein Ausreisegeld nach Südamerika vor. Die Polizei griff ein und legte die Jüdin, die zwei Selbstmordversuche beging, sofort fest.

### Autofuhr auf Lastwagen - Fünf Tote

Ein mit fünf Personen besetzter Privatwagen fuhr in der Nacht zum Mittwoch auf der Straße Gütersloh-Bielefeld auf einen parkenden Lastkraftwagen auf, obgleich dieser vorfahrtsmäßig beleuchtet war. Bei dem starken Anprall wurden die fünf Insassen — sie stammen aus Gütersloh — auf der Stelle getötet. Die Oberstaatsanwaltschaft Bielefeld nahm sofort die Ermittlungen auf.

### Codreanu und zwölf Gefangene erschossen

Die rumänische Militärstaatsanwaltschaft teilt mit, daß in der Nacht zum 30. November mehrere Strafgefangene von Rimnik-Sarat in das Militärgefängnis von Jilava bei Bukarest übergeführt werden sollten. Auf der Straße zwischen Plojescht und Bukarest seien die Kraftwagen, in denen die Gefangenen befördert wurden, von Unbekannten angegriffen worden, bei welcher Gelegenheit die Gefangenen zu entfliehen suchten. Da den Anfordernungen der den Transport begleitenden Gendarmen, stehen zu bleiben, keine Folge geleistet worden sei, hätten diese von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Hierbei seien insgesamt dreizehn Strafgefangene erschossen worden, und zwar der Führer der ehemaligen Eisernen Garde, Zelea-Codreanu, jerner Constantinescu, Caranage und Belimace, die im Dezember 1933 den damaligen Ministerpräsidenten Duca ermordet hatten, und schließlich weitere neun Strafgefangene, die wegen Ermordung des ehemaligen führenden Mitgliedes der Eisernen Garde Stulescu, der später aus der Garde austrat, verurteilt worden waren. Die dreizehn Getöteten seien, wie es in der amtlichen Mitteilung weiter heißt, am Mittwoch bereits begraben worden.

Die rumänische Gendarmerie hatte Mittwochabend einen Befehl erhalten, mit letzter Energie und summatisch gegen alle vorgehenden, die Gewalttate zu verhindern.

Bei Terroristen sei auch die Aufforderung überflüssig, die nach dem Befehl dem Schießen vorhergehen muß. Es sei in solchen Fällen rücksichtslos zu schießen, um um jeden Preis die Idee der Ordnung und Autorität aufrecht zu erhalten. Von Seiten der Gendarmerie werde keine Schwäche geduldet. Die endgültige Unterdrückung jedweder verbrecherischen Aktion müsse, heißt es in dem Befehl, für die Gendarmerie ein Ehrenpunkt und höchste Pflichterfüllung sein.

und Eigentum dieser gut zahlenden deutschen Gäste vor der jüdisch-marxistischen Unterwelt zu schützen. Wenn das der Fall ist, ergibt sich die Frage, ob denn die Nachmittel des Bürgermeisters bei den Dingen des Handels und der Schifffahrt, die im wirtschaftlichen Interesse Rotterdams liegt, aufhören? Darauf gibt es nur eine Antwort, daß die Gastfreundschaft der Stadt Rotterdam anscheinend nur so weit geht, wie die Gulden rollen und sie sofort dann aufhört, wenn es sich um eine Gastfreundschaft höherer Ordnung handelt.

DRP 609166  
SCHUTZ-MARKE  
ROTBART  
KLINGEN  
Gut rasiert - gut gelaut!  
1 Rasierapparat,  
1 Päckchen Klingen: ROTBART bereitet Weihnachtsfreude!

### Bilder Straßenhandel hört auf

Nach den Eintänzern, die bekanntlich einer nützlicheren Beschäftigung zugeführt werden sollen, kommt jetzt eine andere Spielart von Dürckebergern an die Reihe, die es bisher verstanden haben, ohne eine nützliche Arbeit ihr Dasein zu fristen, die sogenannten wilden Straßenhändler und Hausierer.

Der Reichsführer // und Chef der Deutschen Polizei stellt in einem Rundschreiben an die Polizeibehörden fest, daß besonders in größeren Städten auf den Straßen immer noch junge, kräftige Personen beim Handel mit Kurzwaren, Selbstbindern usw. anzutreffen sind. Meist sind diese Straßenhändler nicht im Besitz der erforderlichen Genehmigung. Die Polizeibehörden werden ersucht, die im Straßenhandel tätigen Personen verschärft zu kontrollieren und Personen, die ohne Erlaubnis das Wandergewerbe betreiben oder hausieren, den Arbeitsämtern namhaft zu machen, um sie einem zweckvolleren Arbeitseinsatz zuzuführen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weier-Emo, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, Verlagsleiter Hans Fatz, Emden. Hauptverleger: Meno Follert, Stellvertreter: Eitel Kaper. Gesamtverlag (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Meno Follert; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper; für Bau und Provinz, sowie für Norden-Kümmern, Auroch und Hartingerland: Dr. Emil Krichler; für Emden sowie Sport: Helmut Kinst, alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Heron und Fritz Borchhoff; in Aurich: Heinrich Herderhorst; in Norden: Hermann Köhnle - Beoliner Schriftleitung: Graf Reichsch.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwo, Emden  
D. 4. Oktober 1938; Gesamtauflage 27 323  
davon Bezirksausgaben:  
Emden-Norden-Aurich-Hartingerland 17 281  
Leer-Neiderland 10 042

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachlasshaft 2 für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Hartingerland und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland 3 für die Gesamtausgabe.  
Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.  
Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Hartingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.  
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe, Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

**23 Tage vor dem  
Weihnachtsfeste!**



Es ist richtig, heute schon an die Weihnachtsgeschenke zu denken. Denn jetzt kauft man ruhig. Der Weihnachtstrubel hat in den Geschäften noch nicht eingesetzt. Überall stehen noch genügend Verkaufskräfte zur Verfügung. Auch die Lager sind noch überfüllt. Man hat daher jetzt die größte Auswahl.

Alles steht zum Kauf bereit für die schöne Weihnachtszeit!

**Der Weg nach Cassens immer lohnt, auch wenn man ganz wo anders wohnt!**

*Das ist meine Parole für den Weihnachtsverkauf*

Die Läger sind in allen Abteilungen gefüllt, so daß es Ihnen leicht sein wird, die Wahl zu treffen

**Damen-Mäntel und Kleider**

**Damen-Röcke und Blusen**

**Kleiderstoffe in allen Modarten**

**Herren-Mäntel und Anzüge**

**Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel**

**und Anzüge für Kinder**

Außerdem finden Sie bei mir in

**Kurzwaren sowie kleinen Geschenkartikeln**

für Damen, Herren und Kinder eine große Auswahl

**Ein Besuch ist unbedingt lohnend!**

**Kommen — sehen — urteilen!**

**H. Cassens**

**EMDEN KLEINE BRÜCKSTRASSE 26**

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Emden.**

**Öffentliche Ausschreibung**

**Erdarbeiten für die Straßen und Gleisanlagen des Vorsummers Hafens.**

Lieferung und Einbau von rd. 10000 cbm Sand.

Eröffnungstermin: 9. 12. 38

Zuschlag: 22. 12. 38

Unterlagen gegen Zahlung von 2,00 Mk. vom

Neubauamt Emden, Martin-Jäder-Strasse 6.

**Zu verkaufen**

Zu verkaufen wegen vorgerückten Alters des Besitzers eine im besten Zustand befindliche

**Mühle**

mit Wind- und Motorbetrieb, verbunden mit

**Bäckerei, Landwirtschaft und Schweinemast**

Durchaus gute, zahlungsfähige Kundschaft. Bedingungen günstig.

**Hinrich von Nethen** vereid. Versteigerer Seefeld (Oldb.)

**Stellen-Angebote**

Ländliches Gemischtwarengeschäft stellt s. 1. 1. 39 eine

**jüng. Kontoristin** ein.

Schriftl. Angebote u. E 3788 an die DZ., Emden.

Suche für meinen Haushalt auf sofort evtl. 15. Dezember selbständige

**Hausgehilfin**

Frau S. W. Janssen, Emden, Reuterstraße 2/3.

**Hausmädchen**

nicht unter 18 Jahren, mit Kochkenntnissen, auf sofort gesucht.

**R. Guschke, Kantine Fliegerhorst Zeven.**

Zum 1. Januar

**Hausgehilfin gesucht**

**Dr. Föllner, Zeven, Lindenallee 10.**

Suche zu sofort einen

**jüngeren Bäckergehilfen**

**Fotte Thomas, Bäckerei und Konditorei, Norden, Meeßstraße 12. Ruf 2056.**

Gesucht auf sofort ein

**Bäckergehilfe**

**L. Osten, Emden Brotfabrik.**

Suche für sofort oder später einen erfahrenen

**Kraftfahrzeug-Mechaniker**

für Dauerstellung.

**Jord-Verkaufsstelle**

**El. Hilgefort, Zeven, Fernr. 2107.**

**Zwei Elektro-Gehilfen**

sofort gesucht.

**Joh. Duden, Zeven, Raatstraße Fernruf 626.**

**Zu vermieten**

Frau Georg Schmidt hier-

selbst will infolge Todesfalls das an der Wilhelmstraße unter

Nr. 28 sehr günstig belegene, geräumige

**Geschäftshaus**

mit

**durchgebautem Laden, Wohnung und Anbau**

worin seit Jahren ein gut-

gehendes Damenbekleidungs-

geschäft betrieben wird, unter

der Hand durch mich vermieten.

Reflektanten wollen sich

balddgejl. mit mir in Verbindung

setzen.

Emden, den 29. Nov. 1938.

**Reinemann, Auktionator.**

**Lager- oder Werkstatträume**

nebst 11. Kontorzimmer in

Zeven, Nähe der Bahn, zu so-

fort oder später zu vermieten.

Zu erfr. bei der DZ., Zeven.

**Verloren**

Auf d. Straße Jettel-Friede-

burg-Wittmund - Aurich -

Norden bereiftes

**Reserverad**

7.00-20, verloren gegangen.

Wiederbr. erh. Belohnung.

**Ehr. Carls, Landesprodukte, Norden/Distr. Fernruf 2548/49.**

**Tiermarkt**

Zu verkaufen zwei 1 1/2-jähr.

**Stuten**

**Jann Brunten, bei G. S. Tammen, Groß-Sander i. Distr., Post Remels.**



**Sie können unbedenklich eine große Dose kaufen,**

dem Seifix, das nur in Dosen erhältlich ist, bleibt darin frisch - vom ersten bis zum letzten Gramm. Zudem enthält die größere Dose stets mehr als das Doppelte, ist aber noch billiger als zwei kleinere Dosen. Nicht umsonst verwenden schon Millionen Hausfrauen das in kurzer Zeit so beliebt gewordene Bohnenwachs

**Seifix**  
1/4 Dose - 40 RM 1/2 Dose - 75 RM 1 Dose 1.40 RM

**Trinkt**

**Goka TEE**

Original-Paket netto 1/8kg=125g

**"HAUSHALT" 1,00 "BLAU" 1,10 "ROT" 1,25**

**2. Entwässerungsverband**

Die Hebung der zweiten Rate

Siefschöb für 1938/39 in Höhe

von 3,50 RM. je red. Hektar

findet statt:

Montag, den 5. Dez. 1938:

Großesehn-West 8-9 Uhr bei

Osten,

Großesehn-Mitte-Ost 9 1/2-11 bei

Cassens,

Aurich-Oldendorf 11 1/2-12 1/2

Uhr bei Friesenborg,

Wrisse 1 1/2-2 Uhr bei Golden-

stein,

Saltrop 2 1/2-3 1/2 Uhr bei Bauer,

Wiesens 4-4 1/2 Uhr b. Garrelts.

Mittwoch, den 7. Dez. 1938:

Riepe 8-9 Uhr bei Heiten,

Dahlsbur 9 1/2-10 1/2 Uhr bei

Bader,

Bangstedde 11-12 Uhr bei Hoff-

mann,

Fahne 12 1/2-1 Uhr bei Harms.

**Geschäfts-Drucksachen**

**Rechnungen Briefbogen Umschläge usw.**

in einfacher und moder-

ner Ausführung liefert die

**OTZ.-Druckerei**

DEZEMBER  
**24**  
WEIHNACHT

**Kauft jetzt und in Ruhe die Weihnachts-Geschenke!**

Unsere große

**Weihnachtsausstellung**

ist eröffnet

Unser großer

**Weihnachtsverkauf**

hat begonnen. Kommt zu

**Gehrels**

GEGR. 1786.

**OLDENBURG**

Damen, Herren, Kinder-Bekleidung, Kleider- und Mantel-

stoffe aller Art - Wäsche, Trikotagen - Aussteuerartikel

Schlaf- und Steppdecken - Betten - Bettfedern - Teppiche

Gardinen - Dekorationen - Herrenartikel - Herren-Hüte

Handschuhe und Strümpfe - Schnittmuster

**Fahrzeugmarkt**

Zu verkaufen ein

**DAW-Wagen**

(Meisterklasse).

**F. Fijfer, Loga.**

**Ärzte-Tafel**

Freitag, den 2. Dezember

vormittags

keine Sprechstunden

**Dr. Ihnen, Leer**

Facharzt für Hals, Nase u. Ohren

**Concordia**

**Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover**

Sie gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren **des Feuers, der Haftpflicht und des Einbruch-Diebstahls**

l sowie gegen **Anfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Glasschäden**

Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer

Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Alle Erträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von

Prämienrückerstattungen bezw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.



GEGR. 1864

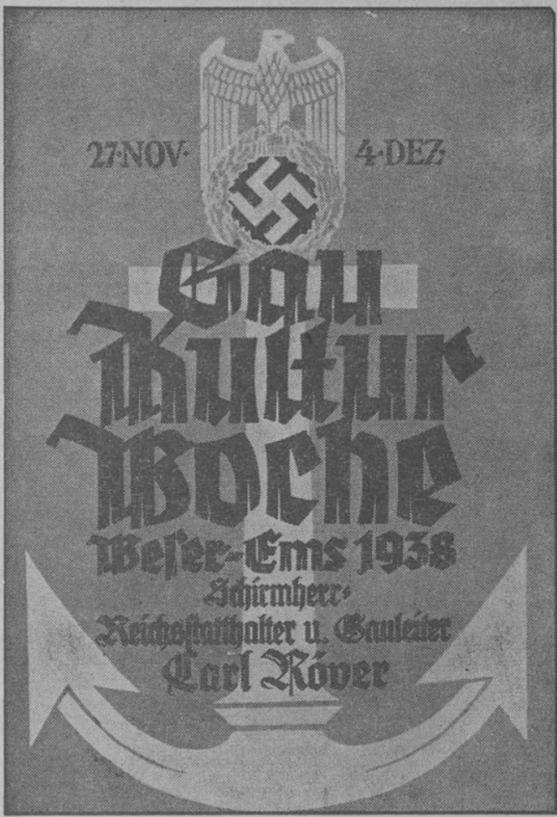
l sowie gegen **Anfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Glasschäden**

Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer

Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Alle Erträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von

Prämienrückerstattungen bezw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.



### Gemeinde-Kulturtagung

Donnerstag, den 1. Dezember 1933.

#### Osnabrück

11 Uhr: Rathaus, Friedenssaal: Empfang der Tagungsteilnehmer durch die Stadt Osnabrück. 15 Uhr: Schloß: Gaugang des Amtes für Kommunalpolitik in Verbindung mit dem Deutschen Gemeindetag. Es sprechen: Direktor des Städtischen Konservatoriums Karl Schäfer, Osnabrück: „Förderung des musikalischen Nachwuchses“; Leiter der Städtischen Musikschule für Jugend und Volk Franz Post, Osnabrück: „Aus der Arbeit einer Musikschule für Jugend und Volk“; Landesleiter Hans Friede: „Die notwendige Mitarbeit der bildenden Künstler an den kulturellen Aufgaben der Verwaltungen“; Kulturreferent des Deutschen Gemeindetages Dr. Benedek, Berlin: „Gemeindliche Kunstpflege“; Ministerpräsident Stellvertreter Gauleiter Georg Voel. Leitung: Gauamtsleiter Bürgermeister Bernhard Meyer, Bad Zwischenahn.

### Tag des Theaters

Donnerstag, den 1. Dezember 1933.

#### Festaufführungen der Theater.

#### Oldenburg

20 Uhr: Staatstheater: In Anwesenheit des Präsidenten der Reichstheaterkammer Ludwig Körner: „Thomas Paine“, Schauspiel von Hanns Johst (Erstaufführung). In der Titelrolle Generalintendant Hans Schäfer. Inszenierung: Oberspielleiter Gustav Rudolf Sellner.

#### Bremen

20 Uhr: Staatstheater: „Enoch Arden“, Oper von Dithmar Gerber (Erstaufführung). Inszenierung: Spielleiter Kurt Ungerer. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Walter Bed. 20 Uhr: Bremer Schauspielhaus: „Die guten Sitten“, Komödie von Adelbert Alexander Fynn (Erstaufführung). Inszenierung: Spielleiter Franz Reichert.

#### Osnabrück

20 Uhr: Deutsches Nationaltheater: „Ein Eid ist mehr“, Schauspiel von Friedrich Schiller (Erstaufführung). Inszenierung: Spielleiter Dr. Hans Doerr.

#### Wilhelmshaven

20 Uhr: Stadttheater: „Doktor und Apotheker“, Spieloper von Carl Ditters von Dittersdorf (Erstaufführung). Inszenierung: Intendant Richard Gell. Musikalische Leitung: Musikdirektor Alfred Hering.

Freitag, den 2. Dezember 1933.

#### Oldenburg

10 Uhr: Schloß: Gaugang der Reichstheaterkammer. Es spricht: Präsident der Reichstheaterkammer Ludwig Körner: „Die Aufgaben der Bühnenschaffenden im Dritten Reich“. Leitung: Landeskulturwalter Ernst Schulze. 12 Uhr: Schloß: Sondertagung der Fachschaft Bühne. Es sprechen: Oberregierungsrat im Reichspropagandaministerium Wilfried Bode und Hauptschriftleiter des Deutschen Theaterblattes Hellmuth Henrichs, Berlin: „Kunst — Künstler und Kunstbetrachtung“. Leitung: Landesleiter Hans Schäfer. Musikalische Umrahmung: Staatsorchester Oldenburg. 12 Uhr: Schloß: Sondertagung der Vertreter der Niederdeutschen Bühnen und Freilichtbühnen des Gau. Es sprechen: Referent in der Reichstheaterkammer Dr. Brüdner und Gaustellenleiter Gustav Rudolf Sellner: „Berufsbühnen und Laienspiele“; Dr. Svo Braak, Oldenburg: „Die Aufgaben des niederdeutschen Bühnenspiels“; Geschäftsführer des Reichsbundes für Freilicht- und Volksschauspiele Göbels, Berlin: „Die Aufgaben der deutschen Freilichtbühne“. Leitung: Kulturreferent und Gaukulturstellenleiter Heinz Gontermann.

Freitag, den 2. Dezember 1933.

#### Bremen

11 Uhr: Hotel „Nordischer Hof“: Arbeitstagung der Filmtheaterbesitzer und Filmstellenleiter der Partei. Es sprechen: Leiter der Fachgruppe Filmtheater Dr. Quadt, Berlin; Reichsamtsleiter Karl Neumann, Berlin. 15 Uhr: Hotel „Nordischer Hof“: Vorführung der preisgekrönten Filme des

## Stedingsehre — Bootholzberg

Vom baulichen Werden und Wachsen des Wertes unseres Gauleiters

Jede geschlossene starke Kultur wächst aus einer einheitlichen starken Weltanschauung; diese Weltanschauung aber hat, wenn sie über weite Zeiten ein Volk führen, formen und gesund und zukunftstark erhalten soll, ihre Mittelpunkte, ihre Kraftquellen nötig, von denen aus die Ausrichtung der Menschen immer von neuem ausgeht. Die Stätte der weltanschaulichen Ausrichtung und Schulung der Männer und Frauen, die als Vorkämpfer in den Gau Weser-Ems künftig hinausgehen werden, wird die Niederdeutsche Gedenkstätte „Stedingsehre“ auf dem Bootholzberg sein. Hier soll nur auf die bauliche Entwicklung von „Stedingsehre“ eingegangen werden, wie sie in einer Unterredung der in diesen Tagen ernannte Kommandant von Stedingsehre und Geschäftsführer der Stiftung Stedingsehre, Gauhauptstellenleiter Schwarting, bei einem kurzen Besuch auf dem Bootholzberg umtrieb. Wir nennen in unserem Bericht kurz „Stedingsehre“ den Gesamtkomplex aller Bauten: das Spieldorf, die Zuschaueranlage, Appellplatz, das kommende Stadion, das Parteihaus und die verschiedenen Schulungsbauten sowie die Adolf-Hitler-Schule. Die Größe der Gesamtfläche mag weiter einen Eindruck von dem Umfang geben. Das Gelände, das nach Norden hin von der Bahnlinie begrenzt wird, nach Süden etwa durch die Huder Landstraße, nach Osten von der Reichsstraße, die zum Bahnhof Bootholzberg führt und nach Westen hin innerhalb der Talsenke neben der eigentlichen Gedenkstätte, umfaßt insgesamt vierzig Hektar.

### Zwanzig Bauten stehen im Spieldorf

Auf diesem Besitz der Stiftung Stedingsehre stehen zur Zeit zwanzig Bauten vollendet, die sämtlich im Spieldorf ihren Platz haben und damit zugleich auch zur Schulungsbau Stedingsehre gehören. Darunter befinden sich zwei im wesentlichen als Verwaltungsgebäude anzusehende Bauernhäuser, die jetzt kurz vor der Vollendung sind. Als 21. Gebäude gehört zu dem Komplex Spieldorf noch das bereits fundierte und ebenfalls im Bau begriffene Gebäude für das Gau Schulungsamt, das am weitesten nordwärts, zur Bahn hin, errichtet wird, während die beiden vorgenannten Häuser im Mittel jenseits des Deiches stehen. Im nächsten Frühjahr wird also der Bauabschnitt Spieldorf-Schulungsbau beendet sein. Räumlich hinzugehörig steht bereits seit 1937 die wichtige amphitheatralisch aufsteigende Zuschaueranlage, die zusammen mit dem Spieldorf für die Aufstellungen die engere Gedenkstätte „Stedingsehre“ und die Freilichtbühne für das padende Volksschauspiel „De Stedinge“ von August Hinrichs darstellt.

Ueber die Freitreppe hinweg fällt der Blick dann nach Süden auf den Appellplatz, der jetzt schon klar in seinen Abgrenzungen erkennbar ist, und künftig die Stätte für zentrale Aufmärsche des Gau Weser-Ems sein wird. Neben diesen Aufmärschen wird dieser Appellplatz insbesondere die jährlichen großen Sonnenweihen der Partei sehen. Der Appellplatz, der von einer Umwallung eingefaßt ist, besitzt eine Fläche von 125 mal 100 Meter und bietet daher Raum für einige Zehntausende. Die Anmarschstraße, die direkt auf die Mitte der Ostseite des Aufmarschplatzes trifft, wird eine Breite von 20 Meter haben und den Blick direkt auf zwei Bauten lenken, die am westlichen Rand des Aufmarschplatzes entstehen werden: den Glockenturm und das Ehrenmal.

### Das Stadion und Parteihaus

Im nordwestlichen Teil der Gesamtfläche, in der Talsenke, zu der der Hügel der Zuschaueranlage und des Spieldorfes abfällt, wird der Platz für das Stadion seine Ausgestaltung erfahren. Dieses Stadion ist die nach den allgemeinen Richtlinien für die Adolf-Hitler-Schulen vorgeschriebene sportliche Ausbildungsstätte; sie umfaßt die normale Stadionanlage für einige Tausend Zuschauer, Schwimmhalle und Freischwimmhalle, alles in einem Umfang, der die Anlage ausreichen läßt für die erstehende Adolf-Hitler-Schule und die am Bootholzberg zu errichtenden weiteren Schulungskästen.

Zwischen dem Appellplatz und der Huder Landstraße ist der Raum, der das große Parteihaus aufnehmen wird. Es handelt sich um einen Hallenbau, der für Großtagungen und Feiertagen vier- bis fünftausend Teilnehmer aufnehmen kann.

### Das Gästehaus

Nach der Nordostecke des Aufmarschplatzes hin entsteht im Eichenhain der große hallenartige Holzbau des Gästehauses, das in seinen sämtlichen Räumen 1500 bis 2000 Menschen aufnehmen, die dort gleichzeitig bewirtet werden können. Der auf mächtigen Eichenstämmen stehende Bau hat eine Gesamtlänge von 60 Meter und eine Breite von 17,60 Meter. Die Länge wird über 48 Meter von der durchgehenden Halle ausgefüllt, die restlichen 12 Meter geben die Tiefe der großen Gaststube; der seitliche Anbau enthält die Wirtschaftsräume und die Wohnung des Bewirtungspersonals. In dem Oberloft wird ein weiterer Saal mit Bühne liegen, der besonders für die Aufnahme der Spielgemeinschaft Stedingsehre vorgesehen ist, die bis zu 500 Mann faßt.

Amateurfilmwettbewerb. 16.30 Uhr: Hotel „Nordischer Hof“.

### Gaugang der Lichtspieltheaterbesitzer und Filmstellenleiter der Partei.

Die Tagung ist offen für Filminteressierte, insbesondere aus den Reihen der Schriftsteller, Kunstschaffenden, darstellenden Künstler, der HJ, und des Reichsarbeitsdienstes. Es spricht: Präsident der deutschen Filmakademie Wilhelm Müller-Scheld: „Die Aufgaben der deutschen Filmakademie“. Anschließende Uebergabe der Preise für den Filmideenwettbewerb. Leitung: Landesleiter und Gaufilmstellenleiter Philipp Weber.

### Tag des Films und des Rundfunks

Freitag, den 2. Dezember 1933.

#### Wilhelmshaven

13 Uhr: Strandhalle: Empfang der Tagungsteilnehmer durch die Stadt Wilhelmshaven. 15 Uhr: Neues Rathaus (Sitzungsraum): Gaugang der Filmstellenleiter der Partei und der Vertreter des Rundfunkhandels. Es spricht: Präsident der Reichsrundfunkkammer und Reichsamtsleiter Krieger. Leitung: Landesleiter und Gaufilmstellenleiter Wilhelm Antthofer. 20 Uhr: Gesellschaftshaus: „Frühe Brie von der Nordsee“, ein großer Rundfunkabend aus der Kriegsmarinestadt

### Die großen Schulungsbauten

Vom Gästehaus aus geht dann vom Rand des Eichenhains der Blick über die weite Fläche bis zur Reichsstraße hin, die Platz bietet für folgende künftige Bauten auf Stedingsehre:

1. die Adolf-Hitler-Schule für den Gau Weser-Ems
2. eine HJ-Gebietsführerschule
3. eine BDM-Obergauführerinnenerschule verbunden mit einer BDM-Haushaltungsschule
4. eine Führerinnenerschule des weiblichen Arbeitsdienstes
5. die eigentliche Zentrale Gau Schulungsbau Weser-Ems, die einmal die Schulungsbau Bewsum ablösen wird, und neben der die Schulungsbau (des sog. Spieldorfes) weiter bestehen wird.

Die Bauten liegen in ihrem Gesamtrahmen, im programmatischen Umfang, bereits fest. Bekanntlich werden die Gebäude der Adolf-Hitler-Schule allein für die Aufnahme von 360 Schülern bestimmt sein und im einzelnen die Räumlichkeiten für den schulischen und weltanschaulichen Unterricht und die Gemeinschaftshäuser für die Unterbringung und für Feiernveranstaltungen umfassen.

Für die Ausführung der jetzt noch entstehenden Gesamtanlage, das sind im wesentlichen die Schulungsbau, wie wir sie oben genannt haben, und ihre bauliche Ordnung im Rahmen der Gesamtplanung, hat der Gauleiter jetzt einen Wettbewerb ausgeschrieben. Zu dieser Teilnahme am beschränkten Wettbewerb sind Architekten aus dem Gau Weser-Ems aufgefordert worden.

### Die Bauentwicklung bis 1938

Bevor wir noch einmal zusammenfassend die großen Baustadien, wie sie zur Zeit vorgesehen sind, wiedergeben, wollen wir die bisherige Bauentwicklung datenmäßig festhalten. Am 19. Oktober 1934 konnte in Gegenwart von Reichsleiter Alfred Rosenberg und Reichsführer SS Himmler die Grundsteinlegung durch den Gauleiter erfolgen. Die erste provisorische Ausgestaltung der Gedenkstätte (Spieldorf und Zuschaueranlage) war bis Sommer 1935 beendet, so daß am 13. Juli 1935 auf dem Bootholzberg das Volksschauspiel „De Stedinge“ aufgeführt werden konnte. Ueber 80 000 Menschen aus dem Gau Weser-Ems und den Nachbargauen wohnten der Aufführung bei. Nach der Aufführung in 1935 begann dann der große für die Dauer geschaffene Ausbau der Zuschaueranlage in der Klinkeranlage und des Spieldorfes. Die Stiftung Stedingsehre, die seitdem den Bau durchführt, wurde Anfang 1936 vom Gauleiter errichtet. Die erste Baustappe war beendet bis zum Mai 1937. Im Zusammenhang mit dem großen Gaugang 1937 und der Fünfjahresfeier der nationalsozialistischen Machtübertragung in Oldenburg folgte die zweite Aufführung des Volksschauspiels auf dem Bootholzberg. Nach der Baustappe 1937, in der 180 000 deutsche Menschen das Volksschauspiel sahen, begann dann der weitere Ausbau des Spieldorfes und der Einrichtung der Häuser des Spieldorfes für die Zwecke der Schulungsbau. Am 8. Mai 1938 konnte der Gauleiter das Spieldorf seiner Bestimmung als Gauhochschule übergeben, die an die Stelle der bisherigen Gauhochschule Bad Essen trat!

### Die künftigen Baustadien

Wir geben nun einen kurzen zusammenfassenden Ueberblick über die Baustadien der Gesamtanlage:

1. Bis zum Sommer 1939 werden 22 Gebäude stehen, 21 Gebäude, die zum Komplex Spieldorf-Schulungsbau gehören und sämtlich dem Gau Schulungsamt zur Verfügung stehen; weiter die Zuschaueranlage und in weitem Umfang bereits der Appellplatz; dann das Gasthaus und schließlich, was hier noch erwähnt sei, ein Gewächshaus, das der ständigen Pflege und Heranbildung der Pflanzen und Bäume für die gärtnerischen Anlagen der weiten Anlage dient.
2. Für 1939 wird der Baubeginn von Führerschulungsbau der HJ bzw. des BDM geplant.
3. 1940 wird voraussichtlich der Grundstein für das große Parteihaus, den Hallenbau am Südrand des Appellplatzes gelegt.
4. 1941 Baubeginn der Adolf-Hitler-Schule, wahrscheinlich auch des Stadions.

So wird die Anlage Stedingsehre von Jahr zu Jahr weiter wachsen, der Bootholzberg mit seinen Bauten wird gleichsam zur festgeschriebenen Geschichte der Aufbauarbeit in unserem Gau in den bedeutsamen grundlegenden Jahren der nationalsozialistischen Revolution, weltanschauliche Ausrichtung und körperliche Ertüchtigung, die Heranbildung eines neuen Menschentyps, der in sich einen Ausgleich und die Einheit von Geist, Seele und Körper gewinnt, wird hier auf weite Sicht in Angriff genommen. Wie stark dabei diese weltanschauliche Ausrichtung zugleich Hand in Hand geht mit der Förderung einer artgemäßen deutschen Kunst und der Kunstschaffenden unserer Zeit, beweist ein kurzer Gang durch die Räume der Schulungsbau.

Wilhelmshaven. Die Veranstaltung wird von 20.10 bis 22 Uhr auf den Reichsender Hamburg übertragen.

Freitag, den 2. Dezember 1933.

### Uebertragung des Reichsenders Hamburg

anlässlich des Tages des Rundfunks. 6.30—8 Uhr: Morgenkonzert des Gaumusikzuges der NSDAP Gau Weser-Ems, aus dem „Aria“ zu Oldenburg. Leitung: Gaumusikinspizient Obersturmbannführer Dietrich Entelmann. 10.30—11.40 Uhr: „So zwischen elf und zwölf“. Konzert des Musikkorps der H. M. A. aus dem Gesellschaftshaus Wilhelmshaven. Leitung: Musikmeister Schuhmann. 12—14 Uhr: Mittagkonzert der Bremer Stadtmusikanten aus dem Rathaus zu Bremen. Leitung: Reinhold Krug. 13.05—13.15 Uhr: Umschau am Mittag (aus Hamburg). Ausschnitte aus der Gaukulturwoche Weser-Ems. 15.25—16 Uhr: Liederkunde (aus Bremen). Irma Ward Meiners. Mezzosopran; Willi Schoenewitz, Bass-Bariton. Am Freitag Willi Niggeling. 17—17.06 Uhr: „Was uns so am Tage begegnet“ (aus Hamburg). Ausschnitte aus der Gaukulturwoche Weser-Ems. 17.30—17.37 Uhr: „Hannes alle Kamellen“ (aus Hamburg). 19—19.30 Uhr: „Heimatdichter erzählen“ (aus Bremen). August Hinrichs, Dr. Alma Rogge, Ferend de Bries, Karl Bunje, Wlff. Scharrelmann, Friedr. Lindemann. 20.10—22 Uhr: „Frühe Brie von der Nordsee“, ein großer Rundfunkabend aus Wilhelmshaven.

# Kleinmann Stern mit großem Blut

Roman von Eitel Kleinmann

28)

(Nachdruck verboten.)

„... acht, neun, zehn, aus! Alle Achtung, Herr Doktor! Der sah! Traut man Ihnen gar nicht zu. Aber darf ich mir gehoramt die Anfrage erlauben, warum Sie diesen Herrn da auf die Diele meiner Gastwirtschaft gelegt haben?“

Der Wirt steht neben dem jungen Doktor, grübelnd und trägt sich hinterm Ohr. Eben unterhalten sich die beiden noch ganz friedlich, er ist hinter der Theke sogar ein bißchen eingeknickt, und mit einem Male ist der Doktor hoch wie ein Löwe und pflanzt dem Dicken eins unter's Kinn...

„... herrlicher Schlag übrigens!“

Doktor Grote zieht sich den Rock und die Krawatte zu recht.

„Entschuldigen Sie, ich hatte eine etwas lebhaftere Unterredung mit diesem Herrn. Er war drau' und ran, mich zu einer Verespionage zu tapern.“

„So einer also war das...? Na ich hab doch gleich so'n drolliges Gefühl gehabt. Unreiner ist doch schließlich Menschenkenner, auch wenn er nicht gerade studiert hat. Scheint aber an den Unrechten bei Ihnen gekommen zu sein!“

„Ist der Wirt und meint mit einem Bild auf den Bewußtlosen?“

„Aber wollen wir denn den Herrn hier so liegen lassen?“

„Da kommt er schon selber wieder auf die Beine!“

Der dicke Müller weiß scheinbar noch nicht recht, was geschieht. Aber als er langsam hochkommt und den Doktor sieht, da wird sein Blick giftig.

„Das ist... das ist... ich werde Sie zur Anzeige bringen!“ knurrt er drohend.

Aber Dr. Grote lacht nur.

„Großartig! Ich gehe mit! Die Herren auf der Polizei werden einen von uns vielleicht dabeihalten. Vermute, daß Sie das sind!“ Und dann packt den Jungen die Wut.

„Wollen Sie schmiereriger Geselle etwa noch für Ihre unfauberen Geschäfte die Polizei bemühen? Ich kann Ihnen sagen, wenn Sie in einer Minute hier nicht verduftet sind, dann fliegen Sie in hohem Bogen auf die Straße, daß Ihnen Hören und Sehen vergeht! Raus!“

„Herr Wirt! Ich protestiere! Das ist... das ist...“

... ganz in meinem Sinn. Ich bin ein antizipierender Mensch. Mit Spionage und so Sachen wie Landesverrat und so was... da will ich nichts zu tun haben!“

„Zahlen!“ kreischt Müller und wirft einen Zwanziger auf den Tisch.

Dr. Grote reicht dem Dicken mit einer nachlässigen Gebärde sein Geld zurück. „Wird von mir erledigt.“ Dann klopft er sich die Hände ab. „So, und nun, Herr Müller mit Doppel-Ell, ist die Minute vorbei! Also...“

Mit wenigen Schritten ist der Dicker verschwunden.

„Herr Wirt, zwei Heller; für uns beide. Sie sind ein Prachtler! Na, passen Sie nur auf — wenn die Bude da draußen steht und drinnen alles läuft, dann sollen Sie mal sehen, wie ich dafür Sorge, daß keiner woanders ist und trinkt als bei Ihnen. Prost!“

Der biedere Wirt schmunzelt. Dieser Doktor ist ein Kerl, der in die Welt paßt.

„Na, denn Prost!“

So gut hat den beiden seit langer Zeit kein Bier mehr geschmeckt.

Dann geht Grote, um Bericht zu erstatten.

Der Vorfall gibt Karajan sehr zu denken. Er dankt Dr. Grote für sein entschlossenes Verhalten und beschließt, die Augen offen zu halten.

Mehrdorff scheint zum Angriff überzugehen.

Der festliche Tag ist da.

Heute werden die Sirenen ertönen, heute werden die Maschinen zum erstenmal laufen. Heute muß es sich entscheiden, ob das, was Karajan in der Stille im Laboratorium ausprobiert hat, auch in der Fabrikation allen Erwartungen entspricht. Heute entscheidet sich das Schicksal des „Karolit“ und der „Konfordia“.

Wernicke ist nicht zu sehen. Eigentlich seit Tagen schon. War er bisher der Ruhigste, Gelassenste, so hat ihn jetzt das Fieber der Erwartung gepackt. Er laßt durch die Maschinenläufe, bringt Anruhe in die Verwaltungsräume, erscheint zu den unmöglichen Zeiten in allen vorhandenen Abteilungen, in denen die Angestellten noch nichts Nichtiges zu tun haben, weil die Produktion noch nicht begonnen hat und die Vorbereitungen natürlich längst fertig sind.

Meist fällt er bei Hausmann ein, um seinem Herzen Luft zu machen.

„Du bist ja der einzige, mit dem man überhaupt reden kann! Soll ich zu Karajan was sagen? Der laßt bloß, tut so, als wäre alles schon vorbei und in Ordnung und droht, jeden aus dem Fenster zu werfen, der daran zweifelt. Fabelhafte Ruhe hat der Kerl. Kei, mit dem kann man nicht reden. Mit Grote, dem verrückten Doktor, ist überhaupt kein Sterbenswort zu wechseln, der turnt seit drei Wochen zwischen den Maschinen herum und die übrige Zeit sitzt er in der Kneipe herum bei seinem neuen Freund, dem Gastwirt, Romische Jugend.“

Hausmann hat ganz was anderes im Kopf. „Interessiert mich im Augenblick nicht die Bohne, Herr Teufelhaber. Erzähl mir lieber, was du zu meiner Verbindung nach Südamerika sagst? Ist das nicht eine ganz großartige Sache? Wir kriegen eine Vertretung... So, sage ich dir! Dabei knallt er den Arm auf den Tisch und ballt die Faust. „Natürlich vorausgesetzt, daß unsere Sachen was taugen.“

Damit hat er Wernickes schwache Stelle getroffen. Um diesen Punkt freisen seine Gedanken unaufhörlich seit Wochen. Karajans Erfindung ist sicher gut, aber ob seine Maschinen alles leisten werden, was man erwartet? Noch immer hält er ganz im stillen Karola für eine heimliche Narrin, daß sie ihr Vermögen so mir nichts, dir nichts in eine Sache steckt, von der noch niemand Endgültiges weiß.

„Wenn's nur gut geht!“ leuchtet er quälend auf. „Ich hänge mich auf, wenn's nicht klappt!“

Aber Hausmann lacht ihn aus.

„Alte Untel! Nimm dir ein Beispiel an Karajan! Der ist die Gelassenheit selber. Der weiß, daß seine Sache was taugt... und ich auch. Oder denkst du, ich habe meine schöne Stellung so leichten Herzens an den Nagel gehängt?“

Und endlich ist es so weit. In den Kollergängen donnern seit Tagen die riesigen Walzen. Das Material ist gelocht, mit Bädern behandelt, deren Zusammenlegung streng gehütetes Geheimnis ist, und reist nun nach der Behandlung in den Trocknungsanlagen. Heute in der Frühe hat man begonnen, das gereifte Produkt durchzupressen.

Karajan steht mit Grote neben den Bädern.

„Alles in Ordnung bis hierher!“ meint Grote und sieht zu Karajan hin. Doch der winkt leicht ab.

„Bis hierher ist's auch kein Kunststück. Das Kunststück beginnt jetzt erst. Kommen Sie!“

Im Nebenraum ist kein Mensch. Sie müssen die Tür aufschließen, denn unter diesem schmalen, langgestreckten Dach sind Karajans Speziallösungen angelegt, die aus dem gewöhnlichen Preststoff das universal verwendbare „Karolit“ machen! Kein Arbeiter hat zu diesem Raum Zutritt mit Ausnahme derjenigen Leute, die Karajan alle auf Herz und Nieren geprüft hat.

Und von denen übersteht auch jeder nur einen bestimmten Teil des Arbeitsprozesses.

„Wer das Geheimnis dieses Raumes durchforscht, weiß, wie man „Karolit“ herstellt!“ meint Karajan nachdenklich.

Aber Grote lacht nur: „Daß das nicht geschieht, dafür werden wir schon sorgen, Herr Doktor! Ich werde meine Augen offenhalten!“

„Sie sind ein guter Kerl, Grote!“ nickt ihm Karajan zu.

„Aber... die Gegenpartei wird im Dunkeln arbeiten. Augen aufhalten nicht da meist verdammt wenig. Aber nun kommen Sie! Bei den Pressen sind sie wahrscheinlich so weit.“

Es ist lange Mittagszeit, aber die beiden Männer denken nicht daran, zum Essen zu gehen. Sie sind gefesselt, gefangen. Ihre Augen glänzen... Die Pressen stehen in Halle drei. Sie sind heute noch nicht alle in Betrieb. Erst drei hält man bereit. Der erste Produktionsgang ist noch ein Versuch, dem morgen die eigentliche Fabrikation folgen soll.

Die Arbeiter umfichen erwartungsvoll die Maschinen. Sie empfinden die Bedeutung dieses Augenblicks, der nicht nur über das „Karolit“, sondern auch über den Bestand ihres Arbeitsplatzes entscheidet.

Wernicke wartet am Schalter, den Hebel in der Hand, der den Strom in die Motoren jagt und den stählernen Riesen Leben verleihen soll. Seine Augen leuchten auf, als Karajan kommt.

„Hallo, Karajan! Wir sind soweit! Kann's losgehen?“

„Los, Günter!“ schreit Karajan zurück. „Glück auf!“

Ein Ruck, die Motoren heulen auf... ächzend setzen sich die riesigen Pressen in Bewegung.

Ein dumpfer Schlag... das erste Werkstück aus „Karolit“ ist geboren. Eine halbe Stunde später sammeln sich die Freunde in Karajans Arbeitszimmer.

„Für abschließen!“ befiehlt Karajan. Dann weist er lachend auf den großen Mittelstück. Da steht ein Nischebecher aus einem glänzenden, dunkelbraunen Material. Da liegen drei Reagenzglasröhrchen aus einem leicht bläulich schimmernden

Glas. Da ringelt sich ein dunkles, glänzendes Band, scheinbar aus Stoff. Dazu Schlüssel, man weiß nicht, was drin ist, elektrische Zuleitungen, in einem elektrischen Kochtopf löst Wasser.

Vor dem Tisch aber steht Karajan und lacht, als hätte er das große Los gewonnen. Er packt Wernicke, der ihm am nächsten steht, bei den Schultern, preßt ihm die Knochen zusammen vor Freude.

„Geschafft, Kinder! Geschafft!“ ruft er endlich, „... da... nimm mal den Nischebecher, Schorsch! Gud ihn dir mal an! Was bemerkst du?“

„Daß er noch nicht benutzt ist!“

„Schafsnase! Mach die Augen auf!“

„Er hat die Form eines Lastwagens... Donnerwetter! Tadellose Nachbildung! Da fehlt ja kein Schraubchen!“

„Versuch mal, ein Rad abzubrechen!“

„Kleinigkeit! Das Zeug ist doch bestimmt spröde!... Nanu?... Was ist denn das? Bin ich denn ein kraftloser Mummelgros?“ Er schönt vor Anstrengung. Aber das Rad sitzt fest. „Donnerwetter, ich bringe es nicht fertig! Vielleicht probiert Günter mal oder unser schlagfertiger Dr. Grote!“

Er wischt sich den Schweiß von der Stirn und reicht das Werkstück weiter. Lächelnd sieht Karajan zu, wie sich auch die beiden anderen vergeblich bemühen.

(Fortsetzung folgt)

Eitel Kapfer

Der Fürst verkauft die Regimenter / Mayer-Amschel profitiert

Es wird immer zu den dunkelsten und beschämendsten Kapiteln der deutschen Geschichte gehören, daß es einmal „Radeswäter“ gab, die mit ihren Untertanen Schach trieben, deutsche Fürsten, die ihre Regimenter ans Ausland veräußerten, das Blut ihrer Soldaten in Goldbarren ummünzten. Es ist in hohem Maße charakteristisch, daß bei diesem verwerflichsten aller Geschäfte ein Mann die Hand im Spiele hatte, der als der Repräsentant des Judentums der neueren Zeit gilt: Mayer-Amschel Rothschild. Der Kurfürst von Hessen-Kassel veräußert seine Bataillone, und Mayer-Amschel, der Ahnherr der berühmtesten Gelddynastie, legte als kurfürstlicher Hofjude die Blutmillionen gewinnbringend in Spekulationen an. Der Kaufpreis für die Knochen deutscher Grenadiere wird so zur Basis, auf der sich die internationale Finanzmacht Rothschild aufbaut.

Wie die Katten kamen die Juden

Es ist da ein Wunder, daß Kurhessen zur antisemitischen Hochburg wurde? Man bestimmt sich im 18. Jahrhundert nach den schlechten Erfahrungen. Die Juden werden aus Wirtschaft und Kultur ausgeschaltet. Landesgesetze ergeben, Stadtverordnungen. Diese fortschrittliche Entwicklung erleidet durch den Einfall der Franzosen dann einen starken Rückschlag. Die Juden wittern ihre Chance mit dem Instinkt des Parasiten für widerstandslose Nährböden. — Binnen kurzem ist nach Jena und Auerstädt das kurhessische Land wieder überschwemmt von hebräischen Händlern.

Aber die Herrlichkeit hat keine lange Dauer. Mit größerer Behemung noch setzt der Rückschlag ein. Der Markburger „Bauernkönig“ Dr. Büchel führt den Kampf gegen die Juden, und Anfang der neunziger Jahre sind von sechzehn antisemitisch eingestellten Abgeordneten des Reichstages allein sieben Kurhessen. Und in Kassel bricht auch einige Jahrzehnte später nach dem feigen Mord an Ernst vom Rath zuerst die Volksempörung gegen das Judentum los.

Als in Baden Narum herrschte

Kirche und Dynastien liebten es seit Jahren, sich zu Schutzherrn für das Judentum aufzuwerfen. Aber es wurde ihnen schlecht gedankt. Das mußten auch die Großherzöge Badens erfahren, die mit an erster Stelle fielen, als man in den Residenzen der Duodezfürsten daranging, die Juden hoffähig zu machen. Die Zähringer waren denn auch mit die ersten, die im November 1918 in Deutschland vom Thron flogen, und als ihre Totengräber installierten sich die von ihnen so beschirmten Juden. Einer von dieser Clique, Ludwig Haas, zeichnete dann frech und dreist den ersten Aufruf der „vorläufigen badischen Volksregierung“. Bis zum Januar 1933 ist Baden jüdische Domäne. Der Hebräer Dr. Marum schwingt sich zum ungekrönten König auf. Sein Einfluß reicht bis in das kleinste Dorf. Mit ihm, dem Sozialdemokraten, arbeitet natürlich Hand in Hand: das Zentrum.



## Bücherwissen

Heinrich Lehmann: König Bogler. Sage vom Reiter, Bauern und König. — Verlag Lehmann und Klasing, Leipzig, 351 S.

Der große deutsche Volksdichter Heinrich Lehmann, der Gründer des Reiches, handelt dieses Meisterwerk Lehmanns. Die überlommene Form des üblichen Gedichtes romans sprengend, weiß dieses Buch alle Menschen deutschen Blutes in seinen Bann zu schlagen, weil es in Wahrheit eine neue Sage ist vom großen deutschen Führertum und seiner überzeitlichen Gültigkeit. Was Eise Einarm, der als Niederlande, in den zwölf Nächten berüchtigt vom besten Sohn der Heimat Erde und königlichen Bauern, das muß ein jeder von uns wissen.

Es kann uns heute nicht mehr genügen daß wir das Gedächtnis König Heinrichs allein in einigen Volksliedern und in seiner Weisheit zu Gedenken ehren. Wir wollen vielmehr wissen, wie dieser Mann das gigantische Werk zustandebrachte, die deutschen Stämme zu einer Einheit zu verschmelzen, dem karolingischen Verfall des Freibeuerntums zu wehren und zugleich die vernichtende Anwesenheit in den großen „Ungarnschlachten“ an der Auster und Saale abzuwehren. Die Vergangenheit ist — mit oder ohne Absicht — dem gemäßigten Manne niemals gerecht geworden. Sie hat immer übersehen, daß gerade in seiner beschriebenen Volkstümlichkeit viel mehr Stärke liegt, als in dem späteren Kaiser Heinrich der Vogler hat wie kein anderer seiner Zeit die natürlichen Lebensgrundlagen des werdenden Reiches erkannt und danach gehandelt. Wenn man sein Gedächtnis Jahrhunderte hindurch gerade in den kleinsten Dörfern und Weibern treu demahre, dann spricht sich darin der Dank des Bauerntums für seine treue Fürsorge aus.

Lehmann hat sich mit größter Sorgfalt in die Quellen vertieft und dann der Persönlichkeit König Heinrichs als Herrscher, Staatsmann, Feldherr und Reformator jene umfassende und dankbare Würdigung zuteil werden lassen, die er verdient.

W. K. v. Kothara: Brasilien. Tag und Nacht. Ernst Rowohlt Verlag, Berlin W. 50. — 270 Seiten mit Bildern.

Brasilien, das größte Land Südamerikas, erreicht ziemlich die Ausmaße ganz Europas. Daß es zugleich ein Staat mit unendlich großen Reichtümern und mächtigen Finanzgebieten ist (Kaffee, Rohrzucker, Baumwolle, Kautschuk, Tabak) weiß man noch von der Schule her. In einem sehr unterhaltlichen, dabei aber auch recht vielseitigen und gründlichen Reisebericht schildert uns Kothara in seinem Buch die Sorgen und Hoffnungen dieses Landes, in dem deutsche Pflanzler in großer Zahl tätig sind. Der amüsante Plauderton, der bunte Szenenwechsel machen es leicht, alle die großen Probleme Brasiliens eindrucksvoll zu behandeln. Wir erleben mit dem Verfasser die fast phantastische Tropenlandschaft Brasiliens, gehen aber auch an der Reforme nicht vorbei. Welche die mannigfachen Anlässe zu grundlegenden wirtschaftlichen und politischen Reformen werden werden in Brasilien, dergestalt man heute noch nicht zu sagen. Wenden wir uns aber die kleinen Szenen aus dem Alltagsleben, die Kothara auf seiner Fahrt festhalten konnte, Rio, die königliche Stadt, das amerikanische Sao Paulo, Bahia als Brasiliens „Alt-Heidelberg“, Para, Santos, Pernambuco und viele andere Brennpunkte des Lebens werden äußerst treffend charakterisiert.

Pimpf im Dienst. Herausgegeben von der Reichsjugendführung. Ludwig Woggenleiter Verlag in Potsdam. — 320 Seiten mit 200 Bildern.

Der Sinn und Ziel dieses Handbuchs für das Deutsche Jungvolk in der Hitler-Jugend werden schon durch seinen Namen knapp und klar umrissen. Der Pimpf im Dienst, der Jungvolkführer und seine Gefolgschaft, sie werden es als Leitfaden für die Ausbildung ebenso schätzen wie als den unverzichtlichen Ratgeber und Helfer für die gesamte Arbeit. Nach einem kurzen Hinweis auf die Organisation der gesamten Hitler-Jugend wird dem jungen Leserkreis die Bedeutung der Pimpfprobe und des Leistungsbuches klargestellt. Dann geht es mitten hinein in den lebendigen Dienst in Stadt und Land. Grundschule der Lebensübung, Gymnastik, Schimmeln, Geländebefehl, Luftgewehrschießen, Marsch, Fahrt und Lager, aber auch Gesundheitsdienst sind gründlich nach den Erfahrungen vergangener Jahre behandelt worden. Die vielen, ausgezeichnet gelungenen Bilder und Skizzen helfen dort, wo das Wort allein nicht ausreichen würde. Der „Pimpf im Dienst“ wird sicher auf angehenden Wehrmachtsoffizieren deutscher Jungen zu finden sein.

Eitel Kapfer

„Versuch mal, ein Rad abzubrechen!“

„Kleinigkeit! Das Zeug ist doch bestimmt spröde!... Nanu?... Was ist denn das? Bin ich denn ein kraftloser Mummelgros?“ Er schönt vor Anstrengung. Aber das Rad sitzt fest. „Donnerwetter, ich bringe es nicht fertig! Vielleicht probiert Günter mal oder unser schlagfertiger Dr. Grote!“

Er wischt sich den Schweiß von der Stirn und reicht das Werkstück weiter. Lächelnd sieht Karajan zu, wie sich auch die beiden anderen vergeblich bemühen.

(Fortsetzung folgt)

Eitel Kapfer

## Rothschild-Millionen aus Soldatenblut

Der Fürst verkauft die Regimenter / Mayer-Amschel profitiert

Es wird immer zu den dunkelsten und beschämendsten Kapiteln der deutschen Geschichte gehören, daß es einmal „Radeswäter“ gab, die mit ihren Untertanen Schach trieben, deutsche Fürsten, die ihre Regimenter ans Ausland veräußerten, das Blut ihrer Soldaten in Goldbarren ummünzten. Es ist in hohem Maße charakteristisch, daß bei diesem verwerflichsten aller Geschäfte ein Mann die Hand im Spiele hatte, der als der Repräsentant des Judentums der neueren Zeit gilt: Mayer-Amschel Rothschild. Der Kurfürst von Hessen-Kassel veräußert seine Bataillone, und Mayer-Amschel, der Ahnherr der berühmtesten Gelddynastie, legte als kurfürstlicher Hofjude die Blutmillionen gewinnbringend in Spekulationen an. Der Kaufpreis für die Knochen deutscher Grenadiere wird so zur Basis, auf der sich die internationale Finanzmacht Rothschild aufbaut.

Wie die Katten kamen die Juden

Es ist da ein Wunder, daß Kurhessen zur antisemitischen Hochburg wurde? Man bestimmt sich im 18. Jahrhundert nach den schlechten Erfahrungen. Die Juden werden aus Wirtschaft und Kultur ausgeschaltet. Landesgesetze ergeben, Stadtverordnungen. Diese fortschrittliche Entwicklung erleidet durch den Einfall der Franzosen dann einen starken Rückschlag. Die Juden wittern ihre Chance mit dem Instinkt des Parasiten für widerstandslose Nährböden. — Binnen kurzem ist nach Jena und Auerstädt das kurhessische Land wieder überschwemmt von hebräischen Händlern.

Aber die Herrlichkeit hat keine lange Dauer. Mit größerer Behemung noch setzt der Rückschlag ein. Der Markburger „Bauernkönig“ Dr. Büchel führt den Kampf gegen die Juden, und Anfang der neunziger Jahre sind von sechzehn antisemitisch eingestellten Abgeordneten des Reichstages allein sieben Kurhessen. Und in Kassel bricht auch einige Jahrzehnte später nach dem feigen Mord an Ernst vom Rath zuerst die Volksempörung gegen das Judentum los.

Als in Baden Narum herrschte

Kirche und Dynastien liebten es seit Jahren, sich zu Schutzherrn für das Judentum aufzuwerfen. Aber es wurde ihnen schlecht gedankt. Das mußten auch die Großherzöge Badens erfahren, die mit an erster Stelle fielen, als man in den Residenzen der Duodezfürsten daranging, die Juden hoffähig zu machen. Die Zähringer waren denn auch mit die ersten, die im November 1918 in Deutschland vom Thron flogen, und als ihre Totengräber installierten sich die von ihnen so beschirmten Juden. Einer von dieser Clique, Ludwig Haas, zeichnete dann frech und dreist den ersten Aufruf der „vorläufigen badischen Volksregierung“. Bis zum Januar 1933 ist Baden jüdische Domäne. Der Hebräer Dr. Marum schwingt sich zum ungekrönten König auf. Sein Einfluß reicht bis in das kleinste Dorf. Mit ihm, dem Sozialdemokraten, arbeitet natürlich Hand in Hand: das Zentrum.

In raffinierter Weise und ausgeklühter Taktik gehen die Juden daran, das Land zu hebräisieren. Die sozialdemokratische Presse ist längst okkupiert. In Mannheim macht der Jude Harpuder die „Volksstimme“, in Karlsruhe sitzt Sally Grünebaum am „Volksfreund“. Mit Argusaugen wachen sie, übergeben die geringste nationale Regierung mit Finten von Niedertracht und Verleumdung. Mit besonderer Liebe widmen sich die Juden in Baden den kulturellen Belangen. Die uralte ehrwürdige Heidelberger Universität ist für ihre Experimente gerade gut genug. Die Gotthein, Gundolf (Gundelfinger), Heinsheimer und Gumbel gaben hier den Ton an. Und wehe dem, der sich dem Diktat der Söhne Israels nicht widerstandslos beugte. Er wurde wirtschaftlich, beruflich, gesellschaftlich erledigt wie etwa der alte völkische Vorkämpfer Dr. Arnold Ruge.

Es verdient erwähnt zu werden, daß die Juden merkwürdigerweise in der badischen Wirtschaft eigentlich keine ausschlaggebende Bedeutung errangen, jedenfalls nicht in der Großindustrie. Die Ursache dieser interessanten Erscheinung dürfte in der Grenzlage des Landes zu suchen sein. Die Hebräer gaben immer viel auf Sicherheit. In Reichweite französischer Kanonen scheint ihnen das Risiko größerer Investitionen doch zu hoch gewesen zu sein.

Sie schmuggelten sich wieder ein

In der Judenfrage haben die Auswirkungen der französischen Revolution eine wichtige Rolle gespielt. Die Semiten verstanden es immer, sich die neuen Parolen nutzbar zu machen. Das bekam das Gebiet um Koblenz-Trier zu spüren. Hier hatte sich nach den antisemitischen Volkserhebungen im 11., 14. und 15. Jahrhundert ein scharfer Kurs durchgesetzt. Ende des 16. Jahrhunderts waren vom Erzstift Trier an alle Juden strenge Ausweisungsbefehle ergangen. Zwar gelang es diesen immer wieder, mit Hilfe mächtiger Herren, weltlicher und geistlicher, das Gesetz zu umgehen, aber die Rückschläge blieben dann nicht aus. So verbot eine im Jahre 1723 dekretierte Judenordnung im Kurfürstentum Trier den Juden, Gegen zu tragen. Die Hebräer mußten sich im Gegenteile durch einen gelben Ring an der Kleidung in der Größe des damaligen Königstalers als fremdartig kennzeichnen. Christliches Gefinde zu halten, war ihnen untersagt, ebenso der Erwerb von liegenden Gütern.

Es gab keine Schranken mehr

Die französische Revolution machte dann alle Anstrengungen des Landes, sich der Parasiten zu erwehren, illusorisch. Die Juden brachen aus dem Ghetto hervor. Es gab keine Schranken mehr für ihre dunklen Taktiken. — Es dauerte nicht lange, da war der Weinhandel, da war das Viehgeschäft, da war die Finanzwirtschaft fest in ihren Händen. Die Erfahrungen langer Jahrhunderte galten nichts mehr. Erst mit der Ueberwindung der französischen Revolution durch den Nationalsozialismus knüpfte die Gegenwart dort an, wo in der Vergangenheit die naturgesetzliche Entwicklung unterbrochen worden war.

# Rundblick über Ostfriesland

## Emden

### Landesfremdenverkehrsverband tagt in der Seehafenstadt

Der Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland hält am kommenden Montag seine Jahreshauptversammlung im Großen Saal des Rathauses ab. Nach der Eröffnung durch den Leiter, Stadtrat Davids, und nach der Entgegennahme des Jahresberichts und des Kassensberichts sowie des Voranschlags für 1938/39 werden vier wichtige Vorträge gehalten. Bürgermeister und Kurdirektor Junge-Vorkum spricht über das Thema „Bürgermeister einer Fremdenverkehrsgemeinde“, Bürgermeister und Kurdirektor Dr. Wagner-Langeoog über „Sport im Seebad“. Ueber „Aktuelle Fremdenverkehrstragen“ wird der stellvertretende Direktor des Reichsfremdenverkehrsverbandes Dr. Konnefeld sprechen und über das Thema „Fremdenverkehr und öffentliche Meinung“ der Leiter der Pressestelle des Reichsausschusses für Fremdenverkehr und des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Hauptgeschäftsführer Turinet. Für alle Teilnehmer findet abschließend ein Kameradschaftsabend in der „Börse“ statt.

### Emder Hafenverkehr im Oktober

Im Oktober kamen im Emder Hafen an: Im Seeverkehr: Beladen 203 Fahrzeuge mit 149 009 RT, leer 236 Fahrzeuge mit 111 422 RT. Im Binnenverkehr: Beladen 561 Fahrzeuge mit 347 260 To. Tragfähigkeit, leer 399 Fahrzeuge mit 23 693 To. Tragfähigkeit. Die Ladung betrug im Seeverkehr 323 754 To., im Binnenverkehr 280 058 To.

Ausgegangen sind im Seeverkehr: Beladen 295 Fahrzeuge mit 134 706 RT, leer 130 Fahrzeuge mit 125 713 RT. Im Binnenverkehr: Beladen 595 Fahrzeuge mit 347 281 To. Tragfähigkeit, leer 399 Fahrzeuge mit 12 371 To. Tragfähigkeit. Die Ladung betrug im Seeverkehr 288 381 To., im Binnenverkehr 286 940 To.

**Für Führer und Vaterland.** Als eine Seltenheit muß betrachtet werden, daß aus der Familie des Landgebräuhers S. B. Janssen Witwe, Emden-Vorsum, ein Sohn seine zweijährige Dienstzeit im Herbst 1938 beendet hat, drei Söhne Anfang dieses Monats beim Wehr- bzw. Reichsarbeitsdienst einberufen sind und weitere drei Söhne, sich 1938 zur Musterung gestellt haben und wahrscheinlich zur Kurzausbildung einberufen werden.

**Kesseler Straße wird weiter umgepflegt.** Bei der Verbreiterung und der Neupflasterung der Kesseler Straße war man vor zwei Jahren ein gutes Stück vor dem Ziel stehen geblieben. Diese Reststrecke der Straße befand sich in der letzten Zeit in einem sehr mangelhaften Zustand. Nachdem schon vor einigen Wochen einige Bäume entfernt wurden, hat man jetzt die Erdarbeiten für die Verbreiterung der Straße in Angriff genommen. Die scharfe Biegung kurz vor Kesseler wird im Zusammenhang damit ausgeglichen. Die Kesseler Straße hat einen so weichen Untergrund, daß bei dem Verkehr der schweren Lastzüge, die umgebauten Strecken der Straße schon wieder sehr stark mitgenommen ist.

**Jugendliche trieben Unfug.** In der Edwards- und Ulrich-Straße wurden gestern einige Jungen beobachtet, wie sie Gartenportale aus den Angeln hoben und diese verschleppten. Die betreffenden Gartenbesitzer benachrichtigten sofort die Polizei, die die Namen von vier Jungen feststellen konnte. Da ihr Spiel nach dem Strafgesetzbuch grober Unfug ist, werden die Jungen beziehungsweise die Eltern zur Rechenhaftigkeit gezogen.

**Umbau.** In das große Echaus Gartenstraße-Wilhelmstraße, das dem Müller Boellen gehört, sind neuerdings die Bauarbeiten eingezogen. Die Räume des Erdgeschosses werden zu Ladenräumen ausgebaut. Nach dem Umbau wird es Platz für zwei Geschäfte bieten, darunter eines mit drei Schaufenstern.

**Vom Heringsfang.** In den Emder Hafen liefen drei Logger der Heringsflotte „Großer Kuzlück“ ein. UE 89 „Danien“, Kapitän J. Duitjer, brachte 82 Kantjes, UE 101 „Kroben“, Kapitän W. Krefz, 110 Kantjes und UE 105 „Groß-Friedrichsburg“, Kapitän W. Bolte, 806 Kantjes Heringe mit.

**Hausverkauf.** Das Haus Am Herrentor 6 mit den dazu gehörenden Ländereien ist durch Kauf an Hinderich Duten übergegangen.

## Aurich

**Oberbannführer Leopold kommissarischer Bezirksturnwart.** Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat durch Erlaß vom 21. November 1938 den bisherigen Hilfsbevollmächtigten für Leibesübungen und körperliche Erziehung, Leopold Aurich, beim Regierungspräsidenten in Aurich rückwirkend vom 1. April 1938 an zum kommissarischen Bezirksturnwart bestellt.

**Brodzettel.** Eine mutige Rettungstat vollführte dieser Tage ein in Aurich wohnender Volksgenosse, der bei einer in Brodzettel tätigen Baufirma beschäftigt ist. Als der Volksgenosse Johannes Feldmann, Vater von acht Kindern, sich auf dem Heimweg befand, kam ihm ein durchgehendes Gelpann entgegen, das ff. gelstesgegenwärtig zum Stehen brachte und lo den in Gefahr befindlichen Kutscher, wie auch die übrigen Verkehrsteilnehmer vor Schäden bewahrte.

**Sandhorst.** Zweite Himbeerernte. Wir berichten vor einiger Zeit von dem seltenen Fall der zweiten Blüte von Großen Bohnen in dem Garten eines Auricher Einwohners und können heute sogar von einer zweiten Himbeerernte innerhalb eines Jahres berichten. Bei dem Einwohner Heinrich Buß an der Eiser Straße 262 trägt nämlich ein Himbeerstrauch, nachdem er bereits im vergangenen Sommer reichlich Früchte gegeben hatte, im Anschluß an eine zweite Blüte zum zweiten Male Früchte. Ein Zweig des Himbeerstrauches mit frischen, roten Früchten wurde unserer Geschäftsstelle in Aurich als Beweisstück vorgelegt.

**Tannenhausen.** Die Sandkullen, aus denen hauptsächlich der Kiesand zutage gefördert wird, liefern zur Zeit große Mengen Sand, die bei den heimischen Baustellen Verwendung finden.

**Timmel.** Zuchterfolge. Auf der Landes-Kleintierchau des Gau's Wefer-Ems in Leer hatten auch die hiesigen Züchter Gendarmemeister Henneke und Bauer Andreßen ihre Tiere ausgestellt. Beide Züchter, deren Tiere schon öfters Auszeichnungen erhielten, hatten auch auf dieser Ausstellung wieder Erfolg. Henneke erhielt auf Barnesfelder einen Ehrenpreis, Andreßen auf Deutsche Sperber und Wanddotten-Gold eine Auszeichnung und einen Zuschlagsehrenpreis.

**Weiterende-Riesloog.** Hoher Wasserstand. Infolge der starken Niederschläge sind an mehreren Stellen die Bauäcker und Weiden vom Wasser überflutet.

**Wiefens.** Treibjagd. Bei der in letzter Woche abgehaltenen Treibjagd in den Mooren wurden zwanzig Hasen und ein Reh zur Strecke gebracht. Jagdkönig mit zwei Hasen und einem Reh wurde Siebels, Walle.

## Norden

**Deezdorf.** Salzsäure getrunken. Ein zwölfjähriger Junge fand auf einer Baustelle eine Flasche. In dem Glauben, daß sich in der Flasche Schnaps befände, wollte er einen tüchtigen Schluck nehmen. In der Flasche war jedoch Salzsäure, die dem Jungen schwere, schmerzhaft Verbrennungen zufügte, die eine sofortige ärztliche Behandlung nötig machten. (Wie ist es möglich, daß Salzsäure so sorglos herumliegt?)

**Marienheide.** Sie jagen nicht und ernten doch! Nachdem in letzter Zeit vielfach hinter den Häusern Torf gestohlen wurde, haben es die Langfinger jetzt auf Grünholz abgesehen. Als ein Einwohner seinen Kohl ernten wollte, mußte er die bittere Enttäuschung erleben, daß auf seinen Ländereien nur noch kahle Stengel standen.

**Terhalle.** Richtfest. Das Richtfest konnte bei dem Wohnungsneubau der Wwe. Slink gefeiert werden.

## Wittmund

**Erfolg in der Bienenzucht.** Der Schneidermeister und Imker Ufers aus Wittmund hatte auf der Kleintierchau Wefer-Ems beachtenswerten Erfolg. In der Abteilung Imkerei erhielt er auf Honig hundert Punkte und somit den 1a-Preis und auf Wachs den 1c-Preis. Für die Gesamtleistung erhielt Ufers außerdem einen Ehrenpreis.

**Schneefrost.** Das schöne warme Wetter, das uns in diesem Spätjahr begehrt hat, hat auch, wie man jetzt hört, seine Schattenseiten. Auf der jungen Saat macht sich die graue Ackerflecke bemerkbar und sorgt dafür, daß die saftigen Halme des Winterweizens und der übrigen Winterfrucht nicht zu schnell in den Himmel wachsen. Zu Tausenden werden die Pflanzen von den geträglichen Tieren besessen und übel zugerichtet. Da Frost, der den Tieren nicht zum Vorteil ist, noch nicht zu erwarten ist, wird eine Bekämpfung notwendig.

**Idendorf.** Wer war der Hühnerräuber? Einem hiesigen Bauern ist in der letzten Zeit der ganze Hühnerbestand geraubt worden. Fast jede Nacht verschwand ein Huhn, bis der Bestand an Geflügel bis auf wenige Stück zusammenschmolzen war. Nun wurde in den letzten Nächten auch der Rest der Hühner weggeholt. Es wird vermutet, daß ein Alts der Räuber sei, da gewisse Spuren auf ihn hindeuten. Hoffentlich gelingt es dem Bauern, diesem frechen Räuber bald den Garaus zu machen, bevor er sich ein neues Betätigungsfeld aussucht.

**Dieraccum.** Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen. Nachdem in unserer Gemeinde die Maul- und Klauenseuche bereits seit einiger Zeit erloschen war, ist sie jetzt unter dem Viehbestande der Geschwister Higgan wieder ausgebrochen. Damit muß unser Gebiet abermals gesperrt werden.

# Olub Jon und Provinz

## Bau der neuen Reichsstraße 69 durch Barel

Die Hauptverkehrsstraße 69 von Oldenburg nach Wilhelmshaven erlitt erhebliche Unterbrechungen dadurch, daß sie ihren Weg in Barel durch die engen Straßen der Stadt nahm. Alle Maßnahmen, die getroffen wurden, den Verkehr reibungslos abzuwickeln, erwiesen sich als unzulänglich. Im Zuge der besten Linienführung der Reichsstraße 69 wurde bereits eine Begrabung dieser Reichsstraße auf dem Wege von Oldenburg nach Barel im vergangenen Sommer vorgenommen und hinter Hahn und bei Raftede eine ganz neue Linienführung durchgeführt. Jetzt hat man den Anfang mit der direkten Linienführung auch in Barel gemacht. Die Forstarbeiter haben jetzt eine Schneise durch die Wäldungen geschlagen, um die neue Linienführung zu markieren. Mit den Abfuhrarbeiten wird sofort begonnen werden. Die neue Reichsstraße durch die Barel-Wäldungen wird die Strecke verkürzen, bei Neuenwege in die Wäldungen eintreten und bei Borgstede aus den Wäldungen austretend wieder auf die jetzige Reichsstraße stoßen.

## Gau-RdF-Wagenwart Wefer-Ems

Das Dezember-Programm der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird mit dem Schlussbericht „Fünf Jahre Kraft durch Freude“ im Gau Wefer-Ems eingeleitet, der die gewaltige Leistung dieser Gemeinschaft zeigt, die die schöne und verantwortungsvolle Aufgabe hat, dem schaffenden Menschen Freude zu bringen. Im Mittelpunkt des Festes steht ein Vortrag des NSR-Obersturmführers Baumgärtel, der zum Gau-RdF-Wagenwart für den Raum Wefer-Ems ernannt wurde und der nun interessante Einzelheiten über die Konstruktion und Leistungsfähigkeit des RdF-Wagens vermittelt. Bilder vom RdF-Wagenwerk Fallersleben zeigen das Entschieden der größten Automobilfabrik der Welt. Unter dem Motto „Die Berge rufen“ steht das RdF-Winterfahrprogramm, das preiswerte Fahrten in den Harz, nach Oberbayern und Tirol bringt, die Gelegenheit zur Entspannung und zum Winterport bieten. Erwähnt seien schließlich noch die ausgezeichneten Bild-Kurzportagen „RdF“ turnt mit den Kleinsten“ und „Wir senden Wertpausen aus Wefer-Ems“.

## 14 000 Meter Wäsche für die Gefolgschaft

Auf das freudige überrascht wurden am Montag die 2600 Gefolgschaftsmitglieder eines Textilverwerkes in Nordhorn, denen die Betriebsführung ausnahmslos, und zwar je nach dem Familienstand, schöne Wäschepakete überreichen ließ als Entschädigung für das in diesem Jahre ausgefallene Betriebsfest. Zur Verteilung gelangten insgesamt 14 000 Meter doppelt breiter Hemdenstoff.

## Kloosthieber der „Frießische Wehde“

Der Unterverband „Frießische Wehde“ des Kloosthiebervereines hatte die Vereine seines Bezirks in Bokhorn zu einer Jahresversammlung einberufen. Der Vorsitzende Logemann dankte allen Vereinen für die rege Teilnahme im vergangenen Jahre. Der Verein Neudorf in Ostfriesland wurde neu aufgenommen. Die Wandersplakette des letzten Jahres erhielt die Frießische Wehde. Der Vorstand wurde in der alten Besetzung wiedergewählt. Den Kassensführern konnte Entlastung erteilt werden. Das kommende Unterverbandsfest soll in der Ausrichtung dem Verein Odenhausen-Ottmannsfehn übertragen werden und wird bis zum 15. März abgehalten.

## Freitod in der Wefer

In einem Anfall von Nervenerregung sprang der Maurer Friedrich Jesh von der Eisenbahnbrücke in Hoya in die Wefer. Man bemerkte den Vorfall und verlor, dem Lebensmüden Hilfe zu bringen. Alle Bemühungen waren vergeblich. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

## Im Gefängnis erhängt

Im Gerichtsgefängnis in Burgsteinfurt wurde eine Frau, die in Untersuchungshaft saß, erhängt aufgefunden. Den elfjährigen Sohn dieser Frau, die aus Nordwalde stammt, hatte

## Für den 2. Dezember:

Sonnenaufgang: 8.25 Uhr  
Sonnenuntergang: 16.15 Uhr  
Mondaufgang: 13.37 Uhr  
Monduntergang: 2.06 Uhr

## Schneewasser:

Borkum	5.32 u. 18.15 Uhr	Greetfiel	6.44 u. 18.27 Uhr
Norderney	5.52 „ 18.35 „	Emden, Kesseler	7.12 „ 19.56 „
Norddein	6.07 „ 18.51 „	Wilhelmsdamm	7.50 „ 20.34 „
Lebuhfisch	6.22 „ 18.05 „	Leer, Hafen	8.28 „ 21.12 „
Weßeraccumerfiel	6.32 „ 18.15 „	Weener	9.18 „ 22.02 „
Reuhsarlingerfiel	6.35 „ 18.18 „	Weitharderfehn	9.52 „ 22.36 „
Benfischerfiel	6.39 „ 18.22 „	Wapenburg	9.57 „ 22.41 „

## Gedenktage:

1547: Hernandez Cortez, der Eroberer Mexikos, gestorben (geb. 1485).  
1805: Feld Marschalls I. über die Russen und Oesterreicher bei Kulteritz (Dreitauer Schlacht).  
1916: (1.-3.) Schlacht am Argelsh.  
1933: Ernennung von Rudolf Heß zum Stellvertreter des Führers.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Ausgabeort Bremen

Der am Dienstag noch südwestlich Islands gelegene Wirbel lag am Mittwoch mit seinem Kern zwischen Island und Schottland und wird sich nun in nordöstlicher Richtung verlagern. Dabei wird uns keine Regenzeit, die sich bis zur Biscaya erstreckt, in der Nacht zum Donnerstag streifen. Der Südbiel derselben wird sich mit dem über dem Mittelmeer gelegenen Tief vereinigen. In unserem Bezirk wird nach dem Durchzug der Regenfront die Bewölkung aufleuchten und vereinzelt werden Schauer auftreten. Somit bleibt die unbeständige Wetterlage bei im wesentlichen unveränderten Temperaturen bestehen.

Ausichten für den 2. Dezember 1938: Bei abflauenden Winden südlicher Richtung früh neblig, dann wolfig, teils heiter, wenig Temperaturänderung, nachts örtlich Bodenfrost möglich.

## Mehr weibliche Lehrlinge

In einem Vortrag, den der Leiter des Fachamtes „Banken und Versicherungen“ der DAF, Rudolf Lencer, vor Betriebsfrauenwärtinnen hielt, betonte er, daß auch in den Betrieben der Banken, Versicherungen und Sozialversicherung der Einfluß der Frau nach besonderen Gesichtspunkten erfolgen müsse.

In der Bank, der Versicherung und der Sozialversicherung, wo die Frau in ihrer beruflichen Tätigkeit ein vollwertiges Glied der Betriebs- und Leistungsgemeinschaft bildet, wird der Frauarbeit auch in der Zukunft eine große Bedeutung zukommen. Der brennende Nachwuchsmangel, unter dem die deutsche Wirtschaft heute leidet, wird dazu führen, den jungen Mann in erster Linie den technischen Berufen zuzuführen. Deshalb wird es notwendig sein, für die Betriebe der Banken und Versicherungen den weiblichen Lehrling zu finden, der durch eine gute Ausbildung in der Lage ist, Berufsarbeit aus innerer Verbindung zum Arbeitsplatz zu leisten.

Bei dieser Ausbildung darf natürlich keineswegs der Charakter der Frau und ihre eigentliche hausfrauliche Mission außer acht gelassen werden. An Hand von Beispielen gab der Leiter des Fachamtes den Lehrgangsteilnehmerinnen die Richtschnur dafür, wie sie die Arbeit im einzelnen im Betriebe durchzuführen haben.

man in der vergangenen Woche auf dem Boden der elterlichen Wohnung, wo er auch seine Schlafstelle hatte, ebenfalls erhängt vorgefunden.

## Wieder ein Jude, der die Grenze suchte

In den Abendstunden kehrte ein 26jähriger, bislang in Hannover wohnender Jude bei einem Bauern in Frensdorf Erhart, hart an der Reichsgrenze, ein, nachdem er schon zuvor unliebsame Bekanntschaft mit dem Grenzfluß gemacht hatte und bis auf die Haut durchnäßt war. Der Bauer, der sofort witzerte, daß es sich um einen Juden handelte, der den Staub Deutschlands von sich schütteln wollte, verständigte sofort die Grenzbeamten, die den Juden denn auch einer Leibesvisitation unterzogen. Da er jedoch nicht gegen die Desinfektionsverfahren hatte, also unser Nachbarland ohne jegliches Bargeld aufsuchen wollte, ließ man ihn nicht nur wieder auf freien Fuß, sondern half ihm auch noch beim Grenzübertritt.

## Ost-West-Achse durch den Harz vollendet

Mit einer 120 Meter langen Hochstraße hat der Harz seine erste von Osten nach Westen durchgehende Autostraße erhalten. Unter der Bezeichnung Reichsstraße 242 wird die einen Höhenunterschied von 650 Meter überwindende Verkehrs- oder zahllose Natur Schönheiten und kulturgeschichtliche Denkmäler dieses Mittelgebirges erschließen. Die Straße führt im Osten von Leimbach im Mansfeldischen zum Selketal, steigt dann zur Haffelsfelder Hochfläche empor und erreicht in 800 Meter Höhe unweit des Oberweißes das Brockenfeld. An der Stieglitzhöhe, 828 Meter über dem Meerespiegel, beginnt dann der allmähliche Abstieg in Richtung auf Claustal-Zellerfeld. An den Harzrandorten Bad Grund und Münderhof vorbei findet der neue Verkehrsweg in Seelen den Anschluß an das weitdeutsche Straßennetz.

## Beerdigung des ermordeten Knaben in Dithresen

Es war zwar ein sonniger Nachmittag, aber für die Bergmannsgemeinde Dithresen, und vor allem für die Siedlung Heinholt ein Trauertag, als der auf so furchtbare und unbereifliche Weise ermordete neunjährige Heinrich Bender der Erde übergeben wurde. Die ganze Schuljugend war angetreten und begleitete mit Kränzen ihren toten Kameraden. Ebenso hatten auch alle Einwohner der Siedlung prächtige Kränze dem kleinen unglücklichen Kinde gewidmet. Unter dem Geläut der Dithresener Kirchenorgeln bewachte sich der Trauertag, dem sich unterwegs immer mehr Menschen angeschlossen, zum Friedhof.

In Dithresen ist man allgemein der Ansicht, daß der Mörder so schnell wie möglich gefunden werden muß. Keine Mutter wartet es noch, ihr Kind aus der Blickweite zu lassen. Die Kriminalpolizei ist mit Eifer dabei, Licht in diesen dunklen und unerklärlichen Fall zu bringen. Sie hat zahlreiche Vernehmungen durchgeführt, und auch schon einige Verdächtige verhört. Es sind auch schon mehrere Personen festgenommen worden, doch ist es bisher noch nicht gelungen, einer Lösung näherzukommen. Die Ansicht der Bevölkerung geht dahin, daß das allgem. beliebte Kind durch einen unglücklichen bzw. grob fahrlässigen Schuß getötet worden ist. Die Umstände, unter denen die Leiche gefunden worden ist, lassen darauf schließen, daß der Täter einen Mord vorzuziehen wollte.

## Fünf Tote bei einem Verkehrsunfall

Vor dem Fernfahrerheim Gastwirtschaft Klottermann an der Straße Gütersloh-Bielefeld fuhr in der Nacht zum Mittwoch ein mit fünf Personen besetzter Privatkraftwagen auf einen parkenden Lastzug auf. Der Anprall war so stark, daß die fünf Insassen, junge Leute aus Gütersloh, auf der Stelle getötet wurden. Da der Lastzug auf der rechten Straßenseite vorfahrtsmäßig parkte, und auch kein Nebel herrschte, ist es unerklärlich, wie das furchtbare Unglück geschehen konnte. Die Staatsanwaltschaft Bielefeld hat die Ermittlungen sofort ausgenommen.

# Gaulkulturwoche Weser-Ems 1938

Subiläumsfeier des Oldenburger Landesmuseums

In der Gauhauptstadt Oldenburg fanden am Tage der Bilderden Kunst im Rahmen der Gaulkulturwoche Weser-Ems am Dienstag zwei Veranstaltungen im Mittelpunkt des Interesses, die Subiläumsfeier des Oldenburgischen Landesmuseums und die Eröffnung der Ausstellung im Augusteum in „Kunstschaffen im Gau Weser-Ems“.

Vor hundert Jahren wurde die großherzogliche Altgermanische Sammlung durch das Vermächtnis der Sammlung des Generals Wardenburg im Jahre 1838 gegründet. 50 Jahre später richtete der Kunstgewerbereverein das Gewerbemuseum ein. Im Jahre 1912 wurde die Oldenburgische Museums-Gesellschaft gebildet, die an den Ausbau der beiden inzwischen vereinigten Sammlungen ging. Außerdem kann das Landesmuseum nunmehr auf ein 15-jähriges Bestehen zurückblicken, so daß das Landesmuseum in diesem Jahre also ein vierfaches Subiläum feiern kann. Aus diesem Anlaß gibt Museumsdirektor Müller-Wulsdow einen Führer durch das Kunsthandwerk und die heimatlischen Altgermaner an Hand der Neuerwerbungen heraus, die seit der Zusammenfassung der staatlichen Kunstsammlungen zur Abrundung und Ergänzung gemacht worden sind.

In einer würdigen Form wurde die Subiläumsfeier in Gegenwart von Gauleiterstellvertreter Jodel und Staatsminister Pauly, sowie zahlreichen Gästen der Partei, des Staates, der Wehrmachtsteile und des Reichsarbeitsdienstes begangen. Die musikalische Umrahmung hatte das Oldenburgische Staatsorchester unter Stabführung von Generalmusikdirektor Ludwig übernommen. Staatsminister Pauly ging in seiner Festansprache auf die Notwendigkeit ein, die im Museum lagernden Schätze der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Zum Zweck der übersichtlichen Anordnung und zweckmäßigen Unterbringung aller Gegenstände ist ein weiterer Ausbau des Landesmuseums geplant. — Direktor Müller-Wulsdow gab einen geschichtlichen Überblick über das Werden und den Aufbau des Museums und gedachte mit Dankesworten der Männer, die trotz großer Schwierigkeiten an dem Aufbau des Museums mitgearbeitet haben. Nach einer Uebersicht über die Gliederung des Landesmuseums und seine Wandlung nach national-

sozialistischen Grundgedanken dankte der Leiter des Museums am Schluß seiner Ausführungen für die zahlreichen Ehrungen und Stiftungen anlässlich dieses Subiläums.

Museumsdirektor Dr. Nissen-Münster ging in seinem Vortrag über die gegenwärtigen Aufgaben der deutschen Museen von der günstigen Entwicklung aus, die die 3000 Museen in Deutschland und die zahlreichen Heimatsmuseen in letzter Zeit genommen haben. Ein Museum muß stets eine Objektstätte und keine Lehrschau sein; denn auch im Mittelpunkt der Arbeit der Museen steht der Mensch und seine völkische Erziehung. Gerade die Museen sind die Schatzkammern der Nation, die den Volksgenossen zugänglich gemacht werden müssen. Die Gestaltung der Museen muß ausgeprochen volksnah sein, ihre Aufgabengebiete sind: Sammeln und Pflegen, Forschen, Lehren und Kämpfen.

Das Museum, das eine Stätte der Erholung und der Ausspannung sein soll, muß zu seinem Teil dazu beitragen, die innere Standhaftigkeit eines Volkes zu festigen.

## Kunstschaffen im Gau Weser-Ems

Im Laufe des Vormittags am Dienstag eröffnete Gauleitungsführer Bujäger in der Gauhauptstadt die Ausstellung „Kunstschaffen im Gau Weser-Ems im Augusteum“. Der Eröffnungsfeier wohnten u. a. Gauleiterstellvertreter Ministerpräsident Jodel und Staatsminister Pauly bei. Gauleitungsführer Bujäger wandte sich gegen das sogenannte „Kunstschaffen in der Systemzeit und betrachtete die Ausstellung von nationalsozialistischer Warte aus. Der Gauleitungsführer wandte sich in seinen weiteren Ausführungen an die kunstschaffenden des Gau und gab ihnen Hinweise für die vielgestaltige Darstellung ihres künstlerischen Schaffens. Erst dann, wenn der Künstler sich selbst in die Landschaft, in der er lebt, hineingestellt sieht, wird er der Kunst, wie sie das Volk will, mit allen Fasern seines Herzens dienen können. Das Volk wird seine Künstler begeistert feiern, wenn es in ihnen die Deuter und Darsteller seines Raumes, seines Lebens, seines Brauchtums und seiner Sitte empfindet, zu denen es in persönlicher Berührung steht.

# Schiffsbewegungen

Risser u. v. Doornum, Emden. Marie Risser 28. von Goole nach Hamburg. Hendrik Risser 28. Emden. Francisca Hendrik Risser 28. von Göttingen in Bremen. Kommandant Carl Risser 28. von Karol in Rotterdam. Seereederei „Frigga“ AG, Hamburg. Brago 29. von Karol in Rotterdam. Heimda 29. von Baerlan in Emden. Habur 28. von Kirtlen nach Rotterdam. Odin 29. von Karol in Rotterdam. August Thijssen 29. von Ozelund nach Emden. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Maden 28. an Valparaiso. Miter 28. an Antwerpen. Arucas 29. Holtenua 29. nach Bremerhaven. Augsburg 27. von Karol nach Saanana. Fortuna 28. an Kinnatlon nach Montevideo. Donau 26. an Champerico nach Los Angeles. Dresden 27. an Buenaventura. Ede 29. Fortuna 29. nach Hamburg. Ems 27. an Antwerpen. Erlangen 28. an Rom. Erlans. Franzen 28. an Brisbane. Gneisenau 28. an Colombo nach Port Said. Hier 28. ab West nach Bremen. Köln 28. an Philadelphia. Leipzig 28. Terecira Island 29. nach Göttingen. Marburg 29. an Kobe. Melmel 29. von Karol nach Hamburg. Rolsdam 29. ab Bremerhaven nach Rotterdam. Saar 29. von Karol nach Para. Scharnhorst 28. ab Manila nach Hongkong. Stuttgart 29. an Neapel. Um 29. an Bremerhaven. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Panja“, Bremen. Hofenfels 29. von Antwerpen. Hundsd 28. von Vigo. Lahn 28. in Santander. Lauterfels 27. von Unger. Kuland 28. von Rotterdam nach Palajas. Sonef 28. in Vigo. Stahel 28. von Hamburg. Tannenfels 29. in Antwerpen. Wolschlag 27. in Göttingen. Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Max 28. in Sevilla. Apollo 27. von Kaitjes nach Antwerpen. Arion 28. von Antwerpen nach Udon. Atlas 29. in Palajas. Belle 29. in Villabon. Walter 29. in Northerdam. Diana 28. von Köln nach Rotterdam. Electra 28. von Rotterdam nach Sumbassal. Elin 28. von Amsterdam nach Bremen. Fortuna 29. von Bremen nach Kopenhagen. Hector 29. in Rotterdam. Helios 28. in La Coruna. Hercules 27. in Huella. Hero 28. in Sevilla. Hestia 28. in Palajas. Iris 29. in Aarhus. Jupiter 29. Holtenua 29. nach Bremen. Kepler 29. von Huella nach Bremen. Klio 29. von Bremen nach Antwerpen. Meben 29. von Königsberg nach Hamburg. Najade 28. in Antwerpen. Nixe 28. von Danzig nach Riga. Pallas 29. in Bremen. Paz 28. Kollafsch 29. nach Bergen. Perseus 29. in Bremen. Phobos 29. in Rotterdam. Pluto 29. in Antwerpen. Plades 28. von Göttingen nach Rotterdam. Rhea 29. in Rotterdam. Sirius 29. Holtenua 29. nach Hamburg. Tania 29. Ouessant 29. nach Antwerpen. Thejus 28. in Hiesfeld. Venus 28. Brunsbüttel 29. nach Kopenhagen. Oscar Friedrich 29. in Danzig. Ves 28. in Rotterdam. Sans Christophersen 30. von Bremen nach Antwerpen. Wago Reederei Richard Uder u. Co., Bremen. Alf 28. von Holtenua nach Danzig. Bulard 29. von Riga nach Danzig. Elfer 28. von Bremen nach Danzig. Geier 28. in Hull. Hecht 28. von Le Havre nach St. Nazaire. Diana 28. von Wintuosto nach Sackobild. Optima 28. in Abo. Orianda 28. von Holtenua nach Bremen. Rabe 29. von Ymuiden nach Königsberg. Specht 29. von Bremen nach Antwerpen. F. A. Binn u. Co., Bremen. Carl Binn 28. 25 Grad 55 Min. Süd. 36 Grad 5 Min. West. Christel Binn 29. Kap Finisterre 29. Hamburg-Amerika Linie. Corbisera 28. von La Guayra nach Trinidad. Orinoco 30. Wiffingen 29. nach Southampton. Patricia 29. in Antwerpen. Antiochia 28. von Kingston nach Santiago de Cuba. Rodofa 29. von Cristobal nach Cartagena. Sonia 29. von Le Havre nach Bremen. Abatia 29. von Ciudad Trujillo nach Luz Canes. Portland 30. von Antwerpen nach Cristobal. Koleidon 29. Wiffingen 29. nach Antwerpen. Gera 30. von Lyttelton N. 3. Raumburg 30. in Danzig. Wünerburg 29. von Durban. Gema 29. von Port Pirie. Karnat 29. Gibraltar 29. nach Port Said. Ritterfels 30. von Sydney. Münsterland 29. von Neorionens. Friesland 29. Flores Island 29. nach Rotterdam. Sauerland 29. Fernin 29. nach Colombo. Rhein 28. von Ota nach Dairen. Havelland 28. in Manila. Duisburg 28. von Port Swettenham nach Singapur. Bogland 28. von Singapur nach Colombo. Nordmar 28. von Kobe. Oceana 28. in Bengid. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcana 29. von Mabeira nach Rio de Janeiro. Anene Defino 30. in Rio de Janeiro. Monte Sacramento 30. Mabeira 29. Manica 30. Fernando Noronha 29. Sabitonga 30. Portum 29. Bahia 28. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul. Bahia Laura 30. Kap Finisterre 29. Buenos Aires 29. von La Plata nach Montevideo. Curitiba 29. von Antwerpen nach Mittel-Brasilien.

Parana 29. von Rotterdam nach Bremerhaven. Patagonia 29. in Rotterdam. Tucuman 29. in Paranaquia. Deutsche Afrika-Linie. Wabai 26 von Freeport. Lago 29. von Dänischen. Wafje 24. von Southampton. Wigbert 27. von Winneba. Wago 30. Ebe 1. pass. Umar 26. von Monrovia. Kamerun 29. in Leme fallig. Vividia 26. von Freeport. Wdolph Roermann 29. in Antwerpen. Wandara 26. in Kapitadt. Wndut 24. von Walfischbai. Watusi 30. von Walfischbai. Waja 22. von Darassalam. Wuluma 25. von Genua. Wretoria 24. von Southampton. Wramo 25. von Las Palmas. Wrandt 26. von Walfischbai. Deutsche Levante-Linie GmbH. Waha 29. in Rotterdam. Anares 29. von Oran nach Rotterdam. Delos 29. von Antwerpen nach Alger. Friedena 30. von Tefaloniti nach Smir. Gallica 29. von Alger nach Hamburg. Herakles 29. von Rotterdam nach Bremen. Verlohn 29. von Oduul nach Piräus. Ighala 29. in Istanbul. Kghera 29. von Rotterdam nach Hamburg. Wlos 29. von Bara nach Burgas. Mores 29. in Istanbul. Kofod 29. von Portoria nach Rotterdam. Theresia E. M. Ruf 29. in Trabzon. Tona Siemens 29. von Wiffingen nach Hamburg. Smyna 30. Quelant 29. von Wiffingen nach Hamburg. Varied Tanker-Abereit GmbH. Ebe 30. in Hendsburg. F. H. Redford jr. 29. in Baltimore. Ego Bolivar 28. von New York nach New York. Wob 29. von Coripito nach Guirra. C. D. Stilmart 29. von Newport nach Araba. Hary G. Sedel 29. von Campa nach Point a Pierre. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Gesellschaft, Hamburg. Pafajes 28. in Remours. Sebu 28. von Sifaban nach Sevilla. Palos 28. in Santander. Ceuta 29. in Port Gautes. Palos 29. von Santander nach Bilbao. Tenerife 29. von Kragerø nach Göttingen. Hob. M. Stoman jr. Alicante 28. von Palma de Mallorca nach Genua. Barcelona 29. in Danzig. Capri 29. Doer 29. nach Hamburg. Castellon 28. in Palajas. Catania 29. von Catania nach Marseille. Genua 28. Kap Finisterre 29. nach Malaga. Elvart 28. von Palermo nach Malaga. Givorno 27. in Abia. Malaga 27. in Sprafus. Palermo 29. in Pelisin. Serbinien 27. in Alexandria. Sarona 29. in Civita Vecchia. Siffen 21. Gibraltar 29. nach Triest. Spezia 29. East Goodwin 29. nach Bremen. Trapani 29. in Norri. Valencia 29. Finisterre 29. nach Catania. Weiermünder Fischdampferbewegungen. Angekündigte Dampfer: Regulus, Ludwig Janßen. Köln. Jelen. Schleswig (Weißes Meer). Begelad. Halle (Nordsee, Frischfisch). — Am Markt gemeldete Dampfer: Spreuer (Bäreninsel), Weierberg. Wnz (Nordsee, Frischfisch). Salzberg. Aldebaran. München (Weißes Meer). — In See gegangene Dampfer: Helm Söhle, Ostar Resnauer (Weißes Meer). — G. S. Deiters, Widdim. Hannes Deitger (Island). Heinz. Baumgarten (Bäreninsel). Joh. Klaitz (Weißes Meer). Dir. Schwarz, Burg, Coburg, Graz (Nordsee, Frischfisch).

## Marktberichte

Zucht und Viehmarkt Leer vom 30. November. Auftrieb 25 Stück Großvieh. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Jocher- und Frischmilch-Rühe. 1. Sorte: Tendenz gut, 550-650; 2. Sorte: Tendenz gut, 450-550; 3. Sorte: Tendenz mittel, 450-550; 4. Sorte: Tendenz mittel, 375-450; 5. Sorte: Tendenz langjam. 300-350; 6. Sorte: Tendenz langjam. 200-250; 7. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 8. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 9. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 10. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 11. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 12. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 13. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 14. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 15. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 16. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 17. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 18. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 19. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 20. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 21. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 22. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 23. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 24. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 25. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 26. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 27. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 28. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 29. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 30. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 31. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 32. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 33. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 34. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 35. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 36. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 37. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 38. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 39. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 40. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 41. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 42. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 43. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 44. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 45. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 46. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 47. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 48. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 49. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 50. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 51. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 52. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 53. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 54. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 55. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 56. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 57. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 58. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 59. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 60. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 61. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 62. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 63. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 64. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 65. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 66. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 67. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 68. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 69. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 70. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 71. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 72. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 73. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 74. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 75. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 76. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 77. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 78. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 79. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 80. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 81. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 82. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 83. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 84. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 85. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 86. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 87. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 88. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 89. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 90. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 91. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 92. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 93. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 94. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 95. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 96. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 97. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 98. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 99. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 100. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 101. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 102. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 103. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 104. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 105. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 106. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 107. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 108. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 109. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 110. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 111. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 112. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 113. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 114. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 115. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 116. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 117. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 118. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 119. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 120. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 121. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 122. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 123. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 124. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 125. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 126. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 127. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 128. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 129. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 130. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 131. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 132. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 133. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 134. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 135. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 136. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 137. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 138. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 139. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 140. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 141. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 142. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 143. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 144. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 145. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 146. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 147. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 148. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 149. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 150. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 151. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 152. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 153. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 154. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 155. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 156. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 157. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 158. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 159. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 160. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 161. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 162. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 163. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 164. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 165. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 166. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 167. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 168. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 169. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 170. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 171. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 172. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 173. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 174. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 175. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 176. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 177. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 178. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 179. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 180. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 181. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 182. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 183. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 184. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 185. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 186. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 187. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 188. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 189. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 190. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 191. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 192. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 193. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 194. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 195. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 196. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 197. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 198. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 199. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 200. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 201. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 202. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 203. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 204. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 205. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 206. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 207. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 208. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 209. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 210. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 211. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 212. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 213. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 214. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 215. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 216. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 217. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 218. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 219. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 220. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 221. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 222. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 223. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 224. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 225. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 226. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 227. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 228. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 229. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 230. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 231. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 232. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 233. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 234. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 235. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 236. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 237. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 238. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 239. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 240. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 241. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 242. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 243. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 244. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 245. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 246. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 247. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 248. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 249. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 250. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 251. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 252. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 253. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 254. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 255. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 256. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 257. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 258. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 259. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 260. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 261. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 262. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 263. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 264. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 265. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 266. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 267. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 268. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 269. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 270. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 271. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 272. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 273. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 274. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 275. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 276. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 277. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 278. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 279. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 280. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 281. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 282. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 283. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 284. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 285. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 286. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 287. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 288. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 289. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 290. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 291. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 292. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 293. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 294. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 295. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 296. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 297. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 298. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 299. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 300. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 301. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 302. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 303. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 304. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 305. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 306. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 307. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 308. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 309. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 310. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 311. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 312. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 313. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 314. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 315. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 316. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 317. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 318. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 319. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 320. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 321. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 322. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 323. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 324. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 325. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 326. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 327. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 328. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 329. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 330. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 331. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 332. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 333. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 334. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 335. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 336. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 337. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 338. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 339. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 340. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 341. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 342. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 343. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 344. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 345. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 346. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 347. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 348. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 349. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 350. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 351. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 352. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 353. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 354. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 355. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 356. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 357. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 358. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 359. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 360. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 361. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 362. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 363. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 364. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 365. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 366. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 367. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 368. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 369. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 370. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 371. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 372. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 373. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 374. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 375. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 376. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 377. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 378. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 379. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 380. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 381. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 382. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 383. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 384. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 385. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 386. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 387. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 388. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 389. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 390. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 391. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 392. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 393. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 394. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 395. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 396. Sorte: Tendenz langjam. 110-150; 397. Sorte: Tendenz langjam. 11

## Leere Wort und Leere

Leer, den 1. Dezember 1938.

### Gestern und heute

0tz. In einer fast unnatürlich frühlingstauen Nacht traten wir vom November in den Dezember ein, in den Monat, der uns die an Freuden, aber auch an Sorgen — sagen wir genauer an Einkaufssorgen — so reiche Vorweihnachtszeit bringt, dann das Weihnachtsfest selbst und schließlich den Jahresabschluss. Es ist also ein ereignisreicher Monat, der das so ereignisreich verlaufene, überaus bedeutsame Jahr abschließt. Wir beginnen diesen Monat, der im Zeichen des Schenkens seit je in besonderem Maße stand, mit einem Geschenk an das Winterhilfswerk, mit der Pfundspende, die von heute bis zum 3. dieses Monats durchgeführt wird. Die Frauen haben sich hierbei in besonderer Weise wieder einmal in den Dienst der Tatnächstenliebe gestellt. Gelegenheit, es ihnen gleichzeitig, bietet sich den Sammlern, bietet sich uns allen am Sonnabend, dem Tag der nationalen Solidarität, der dieser Woche zum Abschluß — diesem Monat zum Anfang — das Gepräge gibt.

Eine erfreuliche Entwicklung haben in der letzten Zeit die Viehmärkte in unserer Kreisstadt, der alten ostfriesischen Viehhandelszentrale, genommen. Die Nachfrage nach Tieren auf dem Rindviehmarkt hat ständig zugenommen und es boten sich an jedem Markttag sehr gute Verkaufsgelagenheiten, wie die Abnahmefähigkeiten sich im allgemeinen ja gehoben haben. Das Angebot reicht für die sehr rege Nachfrage in der letzten Zeit nicht aus und so gestaltete sich auf den Märkten der Handel flott. Auch bei dem gestern abgehaltenen Markt wurde diese Entwicklung erneut bestätigt. Aus den Preisnotierungen im Handelsteil unserer gestrigen Ausgabe war das für den Kenner der Viehhandelsverhältnisse wohl schon zu ersehen — immerhin sei ergänzend zu diesem Bahlenbericht mitgeteilt, daß als Gesamttenenz des Marktes „rege“ notiert werden konnte.

Rege, hoffentlich recht rege, setzt nun, wie eingangs unserer Tagesbetrachtung bereits zum Ausdruck gebracht wurde, das Weihnachtsgeschäft ein. Die ersten großen Ankündigungen sind bereits erschienen. Die Zeit ist wieder da, in der viele Anzeigen den Schmudrand aus Tannenzweigen tragen, in denen der Lichterbaum im Bild des Anzeigeteils der Zeitungen mehr und mehr in Erscheinung tritt und in der auch der gute alte Weihnachtsmann sich wieder vorstellt. Nicht oft genug kann darauf aufmerksam gemacht werden — im Interesse der Käufer, als auch der Geschäftswelt — daß es sich empfiehlt, rechtzeitig — also frühzeitig — einzukaufen.

### Hausfrauen, denkt an die Pfundsammlung!

#### Anordnung zum Schutz von Findlingen

Im Amtsblatt der Regierung gibt der Regierungspräsident: als höhere Naturschutzbehörde eine Anordnung zum Schutz von Findlingen bekannt, die mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt. Zum Schutze von Findlingen ist die Entfernung oder Beschädigung von freiliegenden Findlingsblöden von mehr als 1 Meter größter Ausdehnung verboten. Werden in Sandgrubenbetrieben, auf Baustellen und dergleichen Findlingsblöde von mehr als 1,50 Meter größter Ausdehnung freigelegt, so dürfen sie weder gesprengt noch beschädigt werden; sie sind unverzüglich dem Landrat als unterer Naturschutzbehörde zu melden, der im Benehmen mit dem Bezirksbeauftragten für Naturschutz weitere Maßnahmen zu treffen hat. Ausnahmen von diesen Vorschriften können beim Regierungspräsidenten als höherer Naturschutzbehörde beantragt werden. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Reichsnaturschutzgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

## Die Hausgehilfin eine Helferin der Hausfrau

### Kundgebung der in der DAF. zusammengeschlossenen Hausgehilfinen

0tz. Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Haus und Heim, veranstaltete gestern im „Haus Hindenburg“ eine Kundgebung der Kreisfachgruppe „Hausgehilfinen“. In dieser Kundgebung sprach Parteigenossin Veitmann-Odenburg über die kleinste Zelle der Gemeinschaft, die Familie. Die Kundgebung war nicht sehr gut besucht. Leider fehlten die Hausfrauen, die auch zu dieser Veranstaltung eingeladen waren, fast ganz.

Die Kreisfachgruppenwallerin, Frä. Lichtsinn, eröffnete die Kundgebung. Eine Singgruppe trug einige Lieder vor, andere Hausgehilfinen sprachen Gedichte und Kernsprüche, die eine gute Ueberleitung zu dem Vortrag von Parteigenossin Brintmann darstellten. Sie ging davon aus, daß mit dem Fortfall des Wortes „Dienstbote“, an dessen Stelle das Wort „Hausgehilfin“ getreten sei, ein anderer Geist Einzug hielt. Die Hausgehilfin müsse eine wirkliche Helferin der Hausfrau sein. Sie müsse neben der treuen Erfüllung der ihr obliegenden Pflichten mit Verantwortungsbewußtsein der Gemeinschaft dienen wollen in der kleinsten Zelle, der Familie. Sie könne dieses aber nur, wenn sie sich als vollberechtigtes Mitglied der großen Volksgemeinschaft fühle und ihre Arbeit als ein notwendiges Glied der Gesamtwirtschaft auffasse. Die Familie ist die Kraftquelle, aus der ein Segen in die Arbeit der Familienmitglieder für Deutschland und das deutsche Volk fließen muß. Der schaffende Mensch ist das kostbarste Gut deutschen Reichums und bedarf der

### Prüfungen an der Staatlichen Seefahrtsschule

0tz. An der Staatlichen Seefahrtsschule fanden am 29. und 30. November die Prüfungen für Funker statt, zu der auch zwei Beauftragte des Reichspostdirektoriums Bremen erschienen waren. Sämtliche Prüflinge erfüllten die vorgeschriebenen Bedingungen. Es sind dies: Garrelt Eden, Ahemwilde und Johann Schoone, Wilhelmsehn, die beide das Sonderzeugnis erhielten, ferner Albertus Claaijen, Just, Heinz Lorenz, Steinbergen im Weferbergland, Georg Keents, Osthaudersehn, Jakob Jambor, Lübbede in Westfalen, Wiebold Dinkela, Harsweg, Alfred de Bühr und Hermann Schmidt aus Osthaudersehn, die das Zeugnis der zweiten Klasse erhielten.

Im Anschluß an die oben erwähnte Prüfung wurde auch noch die Prüfung für das Funkprechwesen durchgeführt, bei der Eden und Schoone das Funkprechzeugnis erwarben.

### Die Schrifttumsausstellung zur Gankulturwoche

im Ausstellungsraum des Heimatmuseums unseres Vereins für Heimatchutz und Heimatgeschichte, über deren Eröffnung wir bereits berichteten, hat schon guten Zuspruch aufzuweisen gehabt. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß bis zum Ende dieser Woche die wirklich sehenswerte Ausstellung täglich nachmittags von 15 bis 18 Uhr geöffnet ist und daß es sich empfiehlt, diese Schrifttumsausstellung zu besuchen.

Das deutsche Buch — im besten Sinne des Wortes — tritt uns hier in einer Auswahl entgegen, wie sie selbst in Großstädten kaum reichhaltiger wird dargeboten werden können. Das Kampf- und Jugendliteratur ist mit einem reichen Sortiment ausgefuchter Bücher vertreten.

0tz. Umfangreiche Straßenpflasterungen sollen in der nächsten Zeit in unserm Stadtgebiet durchgeführt werden. In der Löwenstraße hat man schon damit begonnen. Vorgezogen ist die Pflasterung der Enno-Ludwig-Straße, der Torumerstraße, Wnhamerstraße, des Hohenellernweges und der Kleinen Koffbergstraße. Auch die Verlängerung der Alleestraße soll gepflastert werden. Die Arbeiten können wegen des langsamen Anrollens des Materials nicht mit der gewünschten Beschleunigung durchgeführt werden. Das ist zwar bedauerlich, aber wir freuen uns, daß wir wenigstens nun nicht mehr lange auf die Pflasterung dieser Straßen zu warten brauchen.

0tz. Innungsversammlungen finden in den nächsten Tagen in unserer Stadt und im Kreise statt. Die Friseur kommen am 5. dieses Monats in der Kreisstadt zusammen, während die Mechaniker Bezirksversammlungen am 5. und am 6. Dezember hier und in Weener durchführen, ferner in der Zeit vom 7. bis zum 9. dieses Monats in anderen Orten Ostfrieslands.

### Diene dem Führer in der SA.!

## Werbeabend unserer Sturmabteilungen

0tz. Unser SA-Standort hatte gestern zu einer Werbeveranstaltung im Zentral-Hotel eingeladen. Es galt, der Öffentlichkeit wieder einmal zu sagen, was die SA heute im Leben des Volkes und Staates bedeutet, und darüber hinaus alle die deutschen Männer, die kämpferisch und Idealismus in sich tragen, zu den Fahnen der Bewegung zu rufen. Die Durchführung der Veranstaltung ließ die große Sorgfalt erkennen, die auf die Vorbereitung verwandt worden war. Um so bedauerlicher war es, daß gerade der Teil der

Pflege und der Gesunderhaltung. Dafür schaffen die Hausfrau und ihre Hausgehilfin.

Weiter ist die Hausgehilfin ein wichtiges Glied in der Arbeit des Vierjahresplanes. Der Wille des deutschen Volkes, so weit wie möglich mit den im eigenen Lande vorhandenen Gütern auszukommen, stellt die Hausfrau vor eine Reihe neuer Aufgaben, ihr zur Seite steht die gute deutsche Hausgehilfin. Mit Erfolg kann aber eine Hausgehilfin nur tätig sein, wenn sie ihre Arbeit nicht als Erwerb, sondern als Beruf auffaßt, als einen Beruf, der genau so notwendig ist für den Aufbau in Deutschland, wie jeder andere. Darum geht das Bestreben der Deutschen Arbeitsfront dahin, eine Lehrzeit für Hausgehilfinen einzuführen. Aber auch heute hat man schon so viele Fortbildungsmöglichkeiten für Hausgehilfinen geschaffen, daß jede, die den guten Willen hat, auch vorwärtskommen kann. Es sind Kurse im Kochen, Nähen, Servieren usw. eingerichtet worden. Wirtschaftliche Fahrten vervollständigen die Ausbildungsmöglichkeiten.

Eine wunderbare Gelegenheit, den Stand der eigenen Kenntnisse zu überprüfen sei der Reichsberufswettbewerb. Die Rednerin forderte daher die anwesenden Hausgehilfinen auf, sich restlos an ihm zu beteiligen. Es meldeten sich im Anschluß an den Vortrag auch eine ganze Reihe Hausgehilfinen zum Reichsberufswettbewerb an.

### Ein rüstiger Zweiundachtzigjähriger

0tz. Am 2. Dezember wird Hootte Janssen zu Leer 82 Jahre alt. Trotz seiner Jahre ist er noch bewundernswert rüstig; er unternimmt noch häufig einen Spaziergang zu seiner alten Wirkungsstätte, dem Hafen, wo er nahezu ein halbes Jahrhundert beschäftigt war. Seiner Militärdienstpflicht genigte er einst beim Ostfriesenregiment in Aurich. Als der Weltkrieg ausbrach, meldete er sich freiwillig und er hat auch noch Wachtdienst an der Eisenbahnbrücke hier versehen.



Privat-Aufnahme (O.B.S.)

### Erster großer Appell unseres HJ-Stammes

0tz. Gestern abend trat der HJ-Stamm I zum ersten großen Stammappell an. Geschlossen marschierte die Einheit unter Führung des Stammsführers Soeken, zum Rathaus, wo im Festsaal sich auch die Mädel der beiden Gruppen des BDM. versammelt hatten.

Im Mittelpunkt des Appells stand der Hinweis auf die Fahrten und Lager im kommenden Jahre, zu denen schon jetzt die Vorbereitungen getroffen werden müssen. Ziel der Fernfahrten ist Kärnten und das Sudetenland für die Hitlerjugend. Die Mädel werden vor allem nach Ostpreußen wandern und an die dänische Grenze. An die fünftausend Jungen aus dem Gebiet Nordsee gehen auf Fernfahrt nach der Ostmark und in den Sudetengau, davon allein etwa hundert Ostmark und zwei Fahrtengruppen von je etwa fünfundzwanzig Mann nach dem Sudetenland. Etwa tausend Hitlerjugend aus der Ostmark werden dafür an die Nordsee fahren. Spielcharen werden zwischen Ostmark und Nordsee ausgetauscht.

Nicht unerwähnt blieb im Rahmen der Darlegungen über die Fahrten die Kostenfrage. Für die Fahrt oder für das Lager müssen 45.— Reichsmark aufgebracht werden. Um die Aufbringung dieses Betrages zu ermöglichen, wurde das Sparverfahren bei der Hitlerjugend eingeführt. Die Handhabung und Durchführung dieses Sparsystems wurde beim Appell gestern eingehend klargestellt. Wer in einem Jahre den nötigen Betrag nicht zusammen bekommt, oder wer nicht mitfahren kann, darf weitersparen für die Zukunft, denn jedes Jahr bringt neue Fahrten, neue Lager. Nichtig angelegt werden kann das ersparte Geld immer. So kennt denn auch die hiesige Jugend den Weg zur Fahrt und zum Lager und es wird ein Wettstreit sein im Sparen einlegen.

Zum Schluß wurde noch einiges über die Filmstunden der Hitlerjugend im Monat Dezember mitgeteilt.

0tz. Zur Sudetendeutschen Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag am kommenden Sonntag ist für unseren gesamten Kreis, einschließlich Kreisstadt, ein Stimmkreis gebildet worden. Das Wahllokal befindet sich im hiesigen Rathaus.

Waldstörung, an die sich die SA mit dem Aufbruch zum Besuch der Veranstaltung gewandt hatte, außerordentlich gering vertreten war. Alle Einheiten des Standortes Leer waren im festlich geschmückten Saal angetreten und umrahmten unter Mitwirkung des Musikzuges der SA-Standarte 3, mit frischem Gesang von Kampfliedern der Bewegung den Abend.

Nachdem der SA-Standortsführer Obersturmbannführer Vollmers die Erschienenen, unter ihnen Vertreter der Behörde und der Behörden, begrüßt hatte, sprach Obersturmbannführer Hoffmann anstelle des durch die Uebernahme einer neuen Dienststellung verabschiedeten Oberführers Schäfer. Er schilderte die Entwicklung der Sturmabteilungen aus ihren Anfängen heraus, wie sie immer die einsatzbereiten Männer an sich gezogen hat, und wie ihre Aufgabe immer der Kampf für die Verwirklichung der Ideen der Bewegung gewesen ist.

Kreisleiter Schimann wandte sich dann an die Anwesenden mit überzeugenden Worten über die Stellung der Partei und ihrer Gliederungen im heutigen Volksleben. Er ließ keinen Zweifel darüber, daß allein die NSDAP das Recht habe, zu entscheiden, wie heute in Deutschland Politik gemacht würde. Der Kampf der Bewegung sei noch lange nicht zu Ende, und noch immer sei es notwendig, alle Kräfte zusammenzufassen, und eine Stärkung der SA, als der Hauptträgerin des Kampfes, sei unter allen Umständen erforderlich.

Mit einem Bekenntnis, daß die SA auch weiterhin ihre Aufgabe darin sieht, die Volksgenossen zu kämpferischen Nationalsozialisten zu erziehen, und mit der Führerehrung schloß Obersturmbannführer Vollmers die Veranstaltung.

Wenn auch diejenigen, an die sich die SA mit diesem Werbeabend gewandt hatte, nur zu einem geringen Teil erschienen waren, so wird die SA ihre Werbung dennoch nicht aufgeben. Sie wird weiterhin die innere Laueheit im Volk bekämpfen, wird immer wieder beweisen, daß rechtes Mannestum sich nicht in speibürgerlicher Ruhe und Bequemlichkeit, sondern im frühen Einsatz aller geistigen und körperlichen Kräfte zeigt. Und das sollte doch wahrlich einem rechten Mann leicht fallen, sich einer so herrlichen Sache zu widmen, wie es die Umsetzung der Idee unseres Führers in die Wirklichkeit ist!

H.Br.

## Das Bezirksverwaltungsgericht entschied

103. Das Bezirksverwaltungsgericht hielt am Dienstag dieser Woche in Aurich unter dem Vorsitz des Verwaltungsgerichtsdirektors Weithoff seine letzte diesjährige Sitzung ab, in der hauptsächlich Wandergewerbebescheinigungs- und Schantwirtschafssachen zur Verhandlung kamen.

Den Händlern Lukas Bootsman in Steenfeld, Feld und Theodor Eden in Klinge, Kreis Leer, wurden auf deren Klage der beantragte Wandergewerbebescheinigung erteilt. — In der Streitfache wider den Kaufmann Hermann Tammen in Heisfelde wegen Zurücknahme des Wandergewerbebescheinigungs wurde weitere Beweiserhebung beschlossen.

Der Gastwirt Emil Schöff in Holtshusen klagte auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schantwirtschaft in der früher de Boerschen Wirtschaft in Bunde. Das Kreisverwaltungsgericht in Leer hatte ein Verbot für die Weiterführung dieses Wirtschaftsbetriebes nicht anerkannt und hatte den Konzessionsantrag abgelehnt. Das Bezirksverwaltungsgericht gelangte unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in Bunde (Grenzgemeinde) zur Bejahung der Bedürfnisfrage und erteilte die beantragte Erlaubnis. — Denselben Erfolg hatte die Berufungssache des Gastwirts Jacobs in Oldersum, der für die Gastwirtschaft „Zum preußischen Adler“ in Oldersum die Konzession beantragt hatte.

In der Streitfache des Bäckermeisters Gerhard Müller in Leer wegen Erteilung der Erlaubnis zur Ausdehnung der Schantwirtschaft auf den Ausschank von Wein und Likör konnte das Bezirksverwaltungsgericht in Uebereinstimmung mit der Vorinstanz das Vorliegen eines Bedürfnisses nicht anerkennen und gelangte zur Abweisung der Berufungssache.

Sodann gelangten die beiden gleichliegenden Streitfachen des Kaufmanns C. Veeninga in Nortmoor und der Ehefrau Anna Fröhling in Emden wegen Erteilung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in den von ihnen betriebenen Kolonialwarengeschäften zur Verhandlung. Beiden Antragern konnte entprochen werden. — Denselben Erfolg hatte die Berufungssache des Josef Borg in Weener. In diesem Fall wurde die beantragte Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen erteilt, weil der Antragsteller Inhaber einer Weinhandlung ist und nach den geltenden Bestimmungen bei Weinhandlungen ebenfalls das Bedürfnis zum Kleinhandel mit Spirituosen anzuerkennen ist.

In der Verwaltungsstreitfache des Oberbürgermeisters der Stadt Emden wider die Ehefrau Karoline Paul, geb. Seifert, in Emden, Große Brüdstraße, wegen Entziehung der Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schantwirtschaft hielt das Bezirksverwaltungsgericht vor Erlass seiner Entscheidung weitere Beweiserhebung für erforderlich und beschloß dementsprechend die Vertagung der Sache.

Auf Grund des eingezogenen ärztlichen Zeugnisses wurde die Klage eines Volksgenossen im Kreise Aurich gegen den Regierungspräsidenten in Aurich wegen Verletzung des Führerbescheides als unbegründet zurückgewiesen.

Zurückgewiesen wurde ferner die Berufungssache des Kaufmanns Emno Doeden in Leer, Bremerstraße 47, gegen den Bürgermeister der Stadt Leer wegen Freistellung von Straßensparkkosten.

104. **Loga. Jugendgruppenwerbung.** Auch in unserm Dorf wird die NS-Frauenenschaft für die Jugendgruppen. Alle Frauen und Mädchen zwischen 21 und 30 Jahren sind aufgefordert, sich zu melden.

105. **Loga. Straßenausbesserungsarbeiten.** An der Hindenburgstraße hatte sich eine Ausbesserung als notwendig erwiesen. Mit den Arbeiten ist inzwischen begonnen worden.

106. **Loga. Pfundsammlung der NS-Frauen-**schaft. Spendet Nahrungsmittel — dieser Ruf ergeht wieder an alle Hausfrauen. Hoffentlich wird auch diese Sammlung, die von den Helferinnen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks durchgeführt wird, gut ausfallen.

## Gauredner kommen in das kleinste Dorf

Gaupresseamtsleiter Kpling sprach in Mart

107. Die Ortsgruppe Oberledingermarsch, die einen weiten Bereich, wie ihr Name schon andeutet, zu betreten hat, führte gestern abend in einem der Dörfer, die sie umfaßt, nämlich in Mart am Emsdeich, eine Versammlung durch, zu der Gaupresseamtsleiter Kpling-Bremen als Gaupredner erschienen war. Trotz der regnerischen, unfreundlichen Witterung hatten sich die Parteigenossen und Volksgenossen, nicht zu vergessen die Mädel und Hitlerjugend, in großer Anzahl eingefunden, um zu hören, was ihnen über die politische Lage in unserer an Ereignissen so überaus reichen Zeit gesagt werden sollte. In einer Versammlungsreihe, die in allen Ortsgruppen durchgeführt wird, vermitteln jetzt geschulte Redner, vor allem Gauredner, der Bevölkerung, die wohl in ihrer Zeitung und auch am Rundfunk all die bedeutungsvollen Geschehnisse in der letzten Zeit aufmerksam verfolgten, bei der Fülle der Ereignisse jedoch mitunter die Zusammenhänge nicht erkannten, einen umfassenden Überblick über das politische Geschehen in Europa und in der weiten Welt.

Als erster Redner behandelte Oberbannführer Juczak-Odenburg die Judenfrage, die bei uns durch gesetzliche Maßnahmen im Sinne des deutschen Volkes, dem endlich nach dem feigen Mord in Paris die Geduld riß, geregelt wurde.

Gaupresseamtsleiter Kpling unriß dann die bedeutungsvollen Ereignisse, die dieses Jahr, das jetzt zuende geht, uns brachte. Interessant war es, seinen Darlegungen über die Zusammenhänge, über die Ursachen so mancher Dinge zu folgen und aus all dem zu erkennen, daß wir immer und immer wieder nur Dank dem Schicksal dafür schulden, daß es uns einen Führer gab, der Adolf Hitler heißt. Das Dreieck Berlin-Rom-Tokio hat entscheidenden Einfluß auf die gesamte Weltpolitik gewonnen, auf eine Politik, in der jetzt Männer, Führer mit bestimmen und die nicht mehr eine Politik der Geheimdiplomatie, eine Politik der jüdisch dirigierten Pressekonzerne ist. Zwar kämpfen jene alten Mächte noch um ihre Stellung, noch verfügen sie über einen gewissen Einfluß, doch es dämmert in der Welt und die Völker sehnen sich nach Frieden und nach starker Führung. Der

genialen Weitsicht und der Taktik des Führers verdanken wir die seit Jahrhunderten ersehnte Erfüllung des Zusammenfassens der Deutschen in Mitteleuropa, nur ihm verdanken wir ein starkes Reich, das anzugreifen niemand mehr wagen darf; nur ihm verdanken wir den Aufstieg, wie er andererseits weiß, daß er sich auf das deutsche Volk, das in seiner Geschlossenheit eine unüberwindliche Macht darstellt, verlassen kann. Der Redner rechnete ab mit den Umkehrbaren, die es auch bei uns noch gibt und wies dabei insbesondere auf die verräterische Haltung jener Judenfreunde aus Humanitätsdummheit und Knochenweichung hin, die es jamert, daß unser Volk einmal der Gemeinschaft der Internationalen, der Betrüger und Mörder, die längst die verdiente Lehre erteilt hat. Gespannt lauschten alle den Worten des Redners, der schon in der Kampfszeit, Jahre vor der Machübernahme, in Ostfriesland, vor allem auch im Oberledingerlande, für den Führer und seine Bewegung trontmelte. — Und war es auch nur eine Dorfgemeinschaft, die sich in einer kleinen Gaststube der Wirtschaft am Deich zusammenfand, so war es doch eine Gemeinschaft deutscher Menschen, die gläubig dem Führer vertraut und die einig und geschlossen zu ihm und seiner Bewegung steht, die sich hier zu einem Appell versammelt hatte. Die Worte des Gauredners aber werden durch den Mund der Menschen, die gestern abend erneut dem Führer treue Gefolgschaft gelobten, hinausgetragen in alle Häuser des weiten Ortsgruppenbereiches, hinaus in die Oberledingermarsch.

Durch besondere Inanspruchnahme des Gauleiters und infolgedessen auch seines Stellvertreters, des Ministerpräsidenten Joël, der als Redner an mehreren Orten im Gau, unter anderem auch bei uns in Fhrhove, angekündigt war, war es notwendig, einige Versammlungen ausfallen zu lassen.

In diesen Tagen finden an mehreren Orten im Kreisbereich Versammlungen statt, in denen bewährte alte Kämpfer im oben geschilderten Sinne Aufklärung in das Volk tragen und ihm die Ereignisse, die unserer Zeit das Gepräge und die Bedeutung verleihen, klar deuten.

108. **Neermoor. Appell aller Einjahrbereiten.** Nach langer Pause hielt unsere Ortsgruppe eine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Nach der Eröffnung durch den Organisationsleiter und nach dem Gesang eines Kampfliedes gab der Propagandaleiter einige dienstliche Anordnungen bekannt. Die vom Propagandaleiter vorgegebenen Aufklärungen über die Propaganda in Partei und Staat mußte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Der Hoheitssträger gab in klaren Ausführungen einen Rückblick auf die großen Geschehnisse der letzten Zeit. Seine mit großem Beifall aufgenommenen Worte endeten mit einem Aufruf an die Anwesenden, immer von neuem mit ganzer Kraft sich für den Führer und für das Volk einzusetzen. Der erste Teil des Abends wurde dann mit einem Kampflied geschlossen. Im Mittelpunkt des zweiten Teiles des Abends stand die SA-Werbung. Obersturmbannführer Bollmer-Leer nahm hierzu das Wort. Er ging von der Geburtsstunde der SA im Jahre 1921 aus und würdigte die Taten und die Bedeutung der Sturmabteilungen. Seine Ausführungen gipfelten in einem Aufruf an die Anwesenden, auch in die Reihen der braunen Kolonnen einzutreten. In seinem Schlußwort betonte der Hoheitssträger, daß noch mancher deutscher Mann sich für den SA-Dienst zur Verfügung stellen könnte und er sprach die Erwartung aus, daß in den nächsten Tagen viele Parteigenossen und Parteiamwärter sich beim hiesigen Truppführer melden werden.

109. **Neufirrel.** Zu einer schweren Schlägerei kam es in der Nacht zum Dienstag bei der hiesigen Wirtschaft. Ein junger Mann aus Neufirrel kam mit einem Familienvater in Streit, wobei der Familienvater den kürze-

ren zog und besiegte das Kampffeld räumen mußte. Anschließend handelte es sich um eine alte „Schuld“, die noch nicht beglichen war.

110. **Neufirrel.** Die Wege in unserm Gemeindebezirk befinden sich in einem Zustand, die jeder Beschreibung spotten. Der Sandkasten ist stellenweise so ausgefahren, daß große Wassertümpel sich darauf bilden. Für die Milchfuhrleute und Müllwagen, die den Weg täglich benutzen müssen, sind diese trostlosen Zustände besonders fühlbar. Für Autos und Pkwfahrer ist ein Durchkommen fast nicht mehr möglich. Es wäre zu begrüßen, wenn hier bald eine Aenderung eintreten könnte.

111. **Obersum.** Zum Abschluß der Gau-Kulturwoche findet hier am Sonnabend im Jacobschen Saale ein Dorfabend statt. Aufgeführt wird eine Bauernkomödie in drei Akten „Spektakel in Meibörn“.

112. **Obersum.** Ein lang gehegter Wunsch geht endlich in Erfüllung. In der Erhebung an der Auricher Landstraße jenseits der Bahnhofs wird elektrisches Licht gelegt. Hierüber freut sich jeder „drüben“ Wohnende. Das



## Dorfabend, Dorfbuch und praktische Heimatarbeit

von Alwin Schomater, Gaujahrbearbeiter im Gau Weser-Ems

103. Es muß immer wieder hervorgehoben werden, daß das Reichsbürgergesetz nicht allein eine wirtschaftliche Maßnahme bedeutet, sondern ebensosehr als eine kulturelle Fortbildung zu begreifen ist. Die Verkünderung des Bauernums, die Landflucht und die sogenannte „biologische Ermüdung“ auch gewisser ländlicher Gebiete wird in ihrer oberflächlichen Auswirkung nur durch eine neue Verfestigung und Wiedererweckung bäuerlicher Kultur aufzuhalten und schließlich ganz zu überwinden sein. Der Bauer muß wieder dahin gebracht werden, in seinem eigenen Lebenskreis die lebensformenden Zielsetzungen zu finden. Die schöpferische Unfruchtbarkeit in Sprache, Hausbau, Handwerk, Kleidung (Tracht) und Brauchtum wird nur dann zu beheben sein, wenn der Bauer den eigenen Lebenskreis in all seinen Ausprägungen von neuem befaßt, und wenn er lernt, aus eigener Einsicht und aus einem begründeten bäuerlichen Selbstbewußtsein den fremden Lebenskreis der Stadt gegen den eigenen abzugrenzen.

Mit allem Nachdruck ist anzustreben, daß der Bauer gegenüber der Technik, der Maschine, dem Verkehr und der Mode eine ursprünglich bäuerliche artgemäße Einstellung bekommt. In den Jahren des Liberalismus hat eine verfehlte bäuerliche Kulturpolitik ihre Aufgabe nicht begriffen und ohnmächtig gebuddelt, daß der Bauer von den „modernen Errungenschaften“ überflutet wurde. Außerdem geschah nichts, insbesondere die gefährliche Geisteshaltung zu bekämpfen, die den „Fortschritt“ auf das Land trug.

Wohl erkannte man in den Kreisen der Heimatbewegung die Verderblichkeit der Entwicklung. Man suchte auch nach Mitteln und Auswegen, dagegen anzukämpfen. Doch fand man nur selten bei den maßgeblichen politischen Parteien Verständnis, oder man traf sogar auf unmittelbaren Widerstand, weil die kulturpolitischen Ziele vieler Parteien überhaupt kein heimatgebundenes Bauerntum mehr wollten. Dennoch hat die alte Heimatbewegung in ihrer vielfältigen Erscheinungsform sehr viel Gutes bewirkt und an vielen Stellen einen dankbaren Boden für die zukünftige Weiterarbeit geschaffen. Das muß unbedingt anerkannt werden. Auch heute noch leidet sie an manchen Orten sehr Beachtliches. Leider

fehlt und fehlt es ihr an der breiten Wirkungsmöglichkeit, an der umfassenden Einseitigkeit ihrer Zielsetzungen und an der erforderlichen organisatorischen und propagandistischen Durchschlagkraft. Man sieht keine konsequente Linie und keine einheitliche Methode, die gerade bis in das letzte Dorf vordringen könnte, um den Heimatgedanken überhaupt erst einmal zu wecken, und nachher dauernd weiter zu vertiefen. Für zielbewußte Heimatarbeit auf weite Sicht, für eine planvolle bäuerliche Kulturpolitik im ein-gangig erwählten Sinne reicht die Leistungskraft der üblichen Heimatbünde und der Heimatbewegung nicht annähernd aus. Gewiß, es kann von ihnen ein wertvoller Beitrag mit geliefert werden für eine neue kulturelle Erziehung des Bauernums, aber eine umfassende, langsam aufbauende und über das ganze Reich hin gleich ausgerichtete und fortschreitende Arbeit kann von ihnen naturgemäß nicht erwartet und nicht verlangt werden. Also soll nun ein anderer Weg beschritten werden, der mehr berechnete Hoffnungen auf ein erfolgreiches Ergebnis ausfließen läßt.

Dieser Weg führt über die Feierabendgestaltung im deutschen Dorf. Eine entsprechende Gestaltung des Feierabends im Dorf wird es ermöglichen, den bäuerlichen Menschen immer wieder zu erfassen. Der Dorfabend oder besser, der Dorfgemeinschaftsabend, bekommt unter diesem Blickpunkt eine vorläufig kaum noch ganz zu ermessende kulturpolitische Bedeutung.

Auf den Dorfabenden soll die Dorfgemeinschaft sich mit der Heimat und den kleinen alltäglichen Lebenskreisen befassen und auseinandersehen. Es gibt zahlreiche äußerst dankbare Ansatzpunkte dafür, wie die Erfahrung bereits in vielen Gauen gelehrt hat. Man kann vom Bauernhaufe, vom Brauchtum, von der Sprache, vom bäuerlichen Gemeinschaftsstand ausgehen und wird immer lebhaften Anlaß erhalten, sofern man nur die rechte Form findet, die Dorfgemeinschaft mitzureißen und zu packen. — Es geht nicht darum, gelehrte Heimatkunde zu betreiben, sondern an greifbaren Gegenständen im Dorfe selbst, oder in dessen engerer Umgebung die verderbliche kulturelle Entwicklung des gegenwärtigen

tigen Bauernums aufzuzeigen (Hausverschönerung, Warenhausmöbel, artfremder Tanz, Verfall des Brauchtums und Einfluß der städtischen Mode). Gleichzeitig soll dazu die große kulturelle Vergangenheit der Dorfjahre an verständlichen Beispielen vor Augen geführt werden. Das Bauerntum muß seine kulturelle Hörigkeit der Stadt gegenüber und seine unfruchtbarere Heimatlosigkeit zwischen Lebensformen und Kräften der Stadt und des Landes selbst erkennen lernen. Vergangenheit und Gegenwart sind unter diesem Gesichtspunkt zu beleuchten. Das kann ohne alles gelehrte Geschwätz geschehen, wenn man nur erst begriffen hat, worauf es ankommt. Film und Lichtbild bieten die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten. Auch die niederdeutsche Bühne hat hier eine entscheidende Aufgabe.

Am jedoch dem Dorfabend den einzelhaften Charakter zu nehmen, um ihn systematisch in einen allgemeinerständlichen Zusammenhang einzuordnen, bedarf man einer sich gleichbleibenden und lebendigen Grundlage. Als solche Grundlage wurde das Dorfbuch und die Arbeitsgemeinschaft für das Dorfbuch erkannt. Vergangenheit und Gegenwart des Dorfes sollen im Dorfbuch dargestellt werden. Die Beschäftigung mit dem Dorfbuch wird den Heimatgedanken wach erhalten und das Dorf immer wieder mit der engeren Heimat vertraut machen. Aus der Dorfbucharbeit selbst können stets von neuem wertvolle Anregungen zur Gestaltung des Feierabends und des Dorfgemeinschaftsabend erwachsen. Das Dorfbuch wird ja nie fertig und verlangt dauernde Weiterarbeit. Erfahrungsgemäß wächst das Interesse der Dorfgemeinschaft an dem Buch, sobald es gelingt, die anfänglichen Widerstände und Vorurteile zu überwinden, die zunächst vielleicht unvermeidlich sind, weil man sich falsche Vorstellungen von der Arbeit an einem Dorfbuch macht, und auch wohl die Nützlichkeit und Bedeutung, ja die kulturpolitische Notwendigkeit des Buches vorerst nicht überall begreift. Geschichte Aufklärungen an den ersten Dorfabenden werden hier rasch die erfreulichsten Wirkungen zeigen. Unser Landvolk ist viel aufnahmefähiger und arbeitstüchtiger in dieser Beziehung, als man bislang annehmen mochte. Das Dorfbuch muß natürlich wohl einwandfreies historisches Dokument sein, doch soll die lebendige Rück- und Wechselwirkung auf die dörfliche Lebensgemeinschaft stets beherrschend im Vordergrund stehen. Dorfabend, Dorfgemein-

**Gastspiele des Kurmärkischen Landestheaters**  
in Weener und Jhrhove

Mit Gastspielen des obengenannten Theaters in kleineren Orten unseres Kreises stellt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erneut unter Beweis, daß ihr nicht nur daran liegt, den Bewohnern der Kreisstadt die Kulturgüter unseres Volkes zu vermitteln, sondern daß gerade dem Lande Gutes gegeben werden soll.

Die jetzt währende Gaukulturwoche des Gaues Weeser-Ems bietet in ihrer Gesamtgestaltung einen hervorragenden Überblick über die Kulturpflege in unserer engeren Heimat. Neben den groß aufgezogenen Veranstaltungen auf den einzelnen Gebieten unseres kulturellen Lebens in den großen Städten Bremen, Osnabrück, Oldenburg und Wilhelmshaven gelangen gerade in dieser Woche eine Fülle gleichwertiger Veranstaltungen in den kleineren Städten zur Durchführung. Erwähnt sei hier nur die Eröffnung der Gaukulturwoche in unserer Kreisstadt mit der erhabenen Morgenfeier und einem Großkonzert des NS. Reichs-Symphonie-Orchesters.

Den Abschluß der Gaukulturwoche in unserem Kreise werden zwei Gastspiele des Kurmärkischen Landestheaters mit der Volkskomödie „Kleiner Mann — ganz groß“ („Spahen in Gottes Hand“) am 3. und 4. Dezember in Weener und in Jhrhove bilden.

Das Kurmärkische Landestheater wollte bereits vor längerer Zeit als Gast in Leer, auf Borkum und in Westrhaderfernh und dürfte mit dem damals gegebenen Stück der „Stappenhose“ wohl noch vielen in angenehmer Erinnerung sein. Die gleiche Künstlergemeinschaft tritt nun in Weener und Jhrhove vor uns hin. Für ein Lustspiel ist es nicht sehr zweckmäßig, wenn man seinen Inhalt vor der Aufführung genau schildert. Es soll daher auch nur einiges hier vorweg verraten werden: Zwei junge Menschen, die im Dachzimmerchen eines Mietshauses leben und sich in ihrer Liebe glücklich fühlen, kommen auf den abenteuerlichen Gedanken, durch Maßnahmen, die hart an Schwindel grenzen, ein besseres Leben zu führen. Die Dachwohnung wird mit der ersten Etage des Mietshauses vertauscht. Eine teure Zimmereinrichtung wird angeschafft und alles scheint zunächst auch gut zu gehen, bis dann eines Tages... doch darüber wollen wir lieber noch nichts sagen — das verhängnisvolle Ende zu kommen scheint. Doch zuletzt wird durch einen wunderbaren Zufall doch noch alles zu einem guten Ende geführt.

Alle, die eine der Vorstellungen des Kurmärkischen Landestheaters in einem der genannten Orte besuchen, werden einen genutzreichen Abend erleben.

es aber auch Quertöpfe gibt, die sich dieser guten Sache hindernd in den Weg stellen, ist kaum zu glauben, und doch gibt es solche auch heute noch. So ist hier ein Einwohner, der nicht die Leitungsmaschine auf seinem Lande stehen haben will. Mit derartigen Eigenbrötleien aber dient man der Allgemeinheit nicht und beweist nur, daß man es anscheinend auch nicht will.

03. Remels. Vortrag über Auslandsdeutsch-tum. Am Mittwochvormittag sprach als Beauftragter des Landesverbandes Weeser-Ems vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland der Beauftragte Strömer vor den Schülern Uplengens über die Auslandsdeutschen. Die vier oberen Jahrgänge der Schulen hatten sich in zwei Gruppen im Kleinhäuserchen Saale eingefunden.

03. Remels. Vortragabend. In diesem Winter konnte uns die NSG „Kraft durch Freude“ schon durch mehrere gut gelungene Veranstaltungen erfreuen. Nun folgt im Rahmen des Programms am Freitag ein Lichtbildvortrag, der sehr lehrreich und gerade für unsere Landbevölkerung recht interessant sein wird. Der südoldenburgische Bauernsohn Alwin Schomater spricht über „Größe und Verfall niederdeutscher Bauernkultur“. Sicher wird auch diese Veranstaltung der Deutschen Arbeitsfront den besten guten Besuch aufweisen können, wie die bisherigen.

schafft, Dorfbuch und praktische Heimarbeit können auf diese Weise eine unlösbare Verbindung eingehen, aus der früher oder später, je nach dem es gelingen wird, die Arbeit in allen Dörfern mit Erfolg vorwärts zu treiben, eine neue selbständige kulturelle Haltung des deutschen Bauerntums emporkommen wird.

Praktische Heimat- und Volkstumsarbeit, begriffen als neue Bindung des Bauern an seinen Lebenskreis, an seine Scholle und deren Bedingungen, ist dringliche Aufgabe weißblinder bäuerlicher Kulturpolitik. Dorfbuch und Dorfabend sind von hier aus in ihrer weittragenden Bedeutung zu würdigen. Das deutsche Volkswirtschaftswert in der NSG „Kraft durch Freude“ bringt mit Zustimmung und in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand das Vorhaben zur Durchführung. Als Volkswirtschaftswert obliegt ja diesem Amt die verantwortungsvolle Aufgabe, unser Volk in seiner Gesamtheit kulturell zu betreuen. Dafür steht ihm die Feierabendorganisation der NSG „Kraft durch Freude“ mit allen Propagandamitteln zur Verfügung.

Mit dem Dorfabend schlägt das deutsche Volkswirtschaftswert eine ganz neue Methode ein, den dörflichen Gegebenheiten auf dem Gebiete wahrer Volkswirtschaft gerecht zu werden. Alle Feierabend-Veranstaltungen auf dem Dorfe werden allmählich immer mehr vom Dorfabend und vom Dorfbuch ausgerichtet werden. Der Reichsnährstand begrüßt diese Lösung außerordentlich und läßt es an entsprechender Unterstützung des Unternehmens nicht fehlen. Freilich werden von beiden Seiten die Schwierigkeiten nicht unterschätzt, die sich dem Erfolg der großen Erziehungsarbeit schwerwiegend in den Weg stellen. Darum beginnt die Arbeit zunächst von unten her, versuchsweise in wenigen Dörfern, die der Dorfbucharbeit besonders offen sind. Nur über eine solche unentwegte Kleinarbeit kann der Erfolg auf breiter Grundfläche errungen werden. Wenn der Winter 1938/39 auch nur einen Erfolg in wenigen Dörfern der Kreise zumeister Gaues beschert, wird im nächsten Winter und später von Jahr zu Jahr mit verstärktem Nachdruck weitergearbeitet. Je nach dem, wie die Arbeit sich anläßt, werden keine Opfer gescheut werden dürfen, diese letzte Gelegenheit auf umfassender Grundlage und auf weite Sicht bäuerliche Kulturpolitik zu betreiben.

Das Reichserbhofgesetz verlangt einen kulturellen Unterbau, der ihm die moralische Ueberzeugungskraft sichert. Das Dorfbuch kann diese Aufgabe erfüllen. Von den we-

03. Remels. Unser Sportverein hat sich dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossen. Damit steht unseren Fußballspielern der Weg offen, ihre Kräfte mit denen der infrage kommenden Mannschaften des DRG. zu messen. Es dürfte nicht sehr bekannt sein, daß der Gründungstag unseres Sportvereins in die Vorkriegszeit fällt. Als es in Leer noch keinen VfL Germania gab, wohl aber einen Sportverein Fortuna, hat der Sportverein „Ulfungen“ des öfteren Gelegenheit gehabt, den Spielverkehr mit den Fußballspielern in Leer aufzunehmen. Es kamen Jahre, in denen man nichts mehr von Remelser Fußballspielern hörte. Oft waren nicht einmal elf Spieler anzutreffen, die nun einmal zu einer Mannschaft gehören. Nun steht wieder eine Mannschaft zur Verfügung. Ob allerdings die Remelser Fußballspieler Verbandsspiele zu bestreiten vermögen, dürfte eine Frage sein, die nicht leicht zu beantworten ist, würde doch ein regelrechter Punktspielverkehr bei der Abwesenheit Remels schon mit finanziellen Schwierigkeiten verbunden sein.

**Alles aus Obervogelnd**

03. Jhrhove. Die Kriegerkameradschaft hielt im „Friedhof“ einen Monatsappell ab. Kameradschaftsführer Tempel begrüßte die alten Soldaten und gedachte dann der gefallenen Jugend von Langemarck und der Toten der Bewegung. Zwei Reservisten wurden aufgenommen und verpflichtet. Am kommenden Sonntag findet für die Kameraden ein Preischießen statt. Die diesjährige Weihnachtsfeier findet am Mittwoch, dem 28. Dezember, statt. Nachdem dann noch dienstliche Angelegenheiten besprochen waren, wurde der Appell in üblicher Weise geschlossen.

03. Jhrhove. Der Radfahrer-Verein Jhrhove-Großwolde ist in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen aufgenommen worden. Vereinsleiter ist Johann Müller, Hülde.

03. Mhauder Moor. Eine Hochbetagte. Heute am 1. Dezember, kann die Witwe Kramer bei guter Gesundheit ihren 88. Geburtstag feiern. Oma Kramer wohnt bei ihrem Sohn Tonjes Kramer. Wir wünschen der Hochbetagten zu ihrem Ehrentage weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit.

03. Wöllenersee. Neuerung am Bahnübergang. Ein neues Schrankenbedienungshaus wird beim Bahnübergang am Furtwege errichtet. Die neue Anlage wird verkehrstechnische Verbesserungen mit sich bringen. Die alte Wellblechbude, die bisher als Aufenthaltsraum für die diensttuenden Beamten benutzt wurde, wird abgebrochen.

**Alles aus Rindward**

03. Bunde. Unser Ort wird judenfrei. Seit einigen Wochen bemüht sich auch der letzte Jude, der frühere Getreidehändler Watermann, um seine Auswanderung. Wie wir hören, ist Holland bereit, ihn aufzunehmen, da sein Schwiegerjohn holländischer Staatsangehöriger ist. Jude Ries will nach Amerika. Ihm machen die amerikanischen Einwanderungsbehörden trotz ihrer stets im Grunde gerühmten Judenfreundlichkeit noch Schwierigkeiten. Bei seinen Beziehungen — er hat einflußreiche Verwandte in verschiedenen Staaten wohnen, sollten sich die Schwierigkeiten heben lassen. Der letzte Jude, der dann noch in Bunde wohnt, besitzt eine ausländische Staatsangehörigkeit; voraussichtlich wird auch er bald verziehen.

03. Digerwerlaan. Es wird noch gebaut. Das Arbeiterwohnhaus, das Bauer Agena-Landschaftspolker für einen seiner Arbeiter erbauen läßt, wird noch in diesem Jahre gerichtet werden. Wenn kein Frostwetter eintritt, ist damit zu rechnen, daß dieses Vorhaben gelingt.

03. Jemgum. Erster Dorfgemeinschaftsabend. Am kommenden Sonntag wird hier der erste Dorfgemeinschaftsabend stattfinden. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat für den Abend den Sachberater für das Dorfbuch im Gau Weeser-Ems, A. Schomater, gewonnen, der einen Lichtbildvortrag halten wird.

nigen Dörfern, die in die kommende Winterarbeit einbezogen werden, geben die Auswirkungen strahlenförmig in die umliegenden Gebiete hinein und werden auch dort gesundes, fruchtbares Leben. Freilich, die Dorfbucharbeit verlangt unendlich viel Opfer, Mühe und Idealismus, doch man darf auch für ihren Weg die schönsten Hoffnungen hegen.

**Unter dem Hoheitsadler**

Amt für Beamte, Kreisabteilung Neermoor.  
Veranlassung für alle Kochschaften (Reichsbahn, Reichspost, Reichsroll und Sonderverwaltung) mit anschließendem Gemeinschaftsabend am Sonntag, dem 4. Dezember, nachmittags 14 Uhr, in Neermoor bei van Lengen.

NSM. Leer und Untergaunpfeilsaar.  
Alle Mädel, die dielieder „Erde schafft das Neue“ und „Nichts kann uns rauben“ gut auswendig kennen, treten Donnerstag, den 1. Dezember, um 20 1/2 Uhr, bei van Mark in Bundestracht an.

NSM. Gruppe 2/381.  
Schaf 5 (Margret Heimann) tritt heute abend um 8 1/2 Uhr beim Heim an der Wilhelmstraße an. Handarbeiten können mitgebracht werden.

NSM. Werk „Glaube und Schönheit“.  
Die Mädel der Arbeitsgemeinschaft „Werkarbeit“ treten heute Donnerstag um 8 1/2 Uhr beim neuen Heim an.

Barometerstand am 1. 12., morgens 8 Uhr . . . . . 751,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7,0°  
Niedrigster . . . . . C + 4,0°  
Gesammelte Regenmengen in Millimetern . . . . . 1,4  
Mitgeteilt von B. Jökubli, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Offiziellen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-M. X. 1938: Hauptausgabe 27 323, davon Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10 042 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland, B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland Heinrich Gerlyn verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Schlußdruck: D. D. Boys & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Amliche Bekannmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Bekannmachung**  
Die Sudetendeutsche Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag findet am  
Sonntag, dem 4. Dezember 1938, von 9—13 Uhr statt.  
Für Kreis und Stadt Leer ist ein Stimmbezirk gebildet.  
Wahllokal: Rathaus, Zimmer 12.  
Die Abstimmungsbehandlung ist öffentlich.  
Leer, den 29. November 1938.  
Der Bürgermeister. Drescher.

**Gerichtliche Bekannmachungen**

**Handelsregister-Berichtigung**  
A. 911. 28. 11. 38: Hiljo Huisken, Leer: Die Firma lautet richtig: Hiljo Huisken, Dütten, Papierwaren- und Papier-Großhandlung, Leer.  
Amtsgericht Leer.

**Zuverlässiger Bote**  
für alle Arbeiten gesucht  
Führerschein erforderlich

**KAUFHAUS**  
**Gerhard Grötrup**  
LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16  
vorm. Gerh. de Wall

**Zu verkaufen**  
Eine kupf. Wasserpumpe mit Bohle ein gußeis. Wiestessel ein vierkammiger Gasherd mit Badofen gut erhalten, billig abzugeben.  
Kornesfel, Leer, Hoheellern 13.

Umzugshalber  
zwei fast neue  
**Gora-Dauerbrenner**  
preiswert abzugeben.  
Leer, Abbo-Emmias-Str. 47 I.

**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Leer, Rorderkreuzstraße 22.

Ältere eingetragene  
**Stute**  
zu verkaufen.  
A. Reiners, Bentstreek, Post Remels.

**Zu kaufen gesucht**  
Anzukaufen gesucht eine ältere, tragende, schwarze  
**Stern-Stute.**  
Angebot unter 2 973 an die OIZ, Leer.

Angehörter  
**u Ober**  
anzukaufen gesucht.  
D. Groen, Boen b. Bunde.

**Stellen-Angebote**  
Zum möglichst sofortigen Antritt  
**Hausgehilfin**  
oder  
**Sagesmädchen**  
gesucht.  
Frau E. Tammsing, Leer, Ringstr. 45 (am Julianenpark).

Unter meiner Nachweisung ist im Hause **LOGA**, Adolf-Hitler-Straße 27 eine  
**schöne Unterwohnung**  
4 große Zimmer, Küche, Keller, Garten  
auf sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten.  
Preis RM. 60.—, Besichtigung von 2—5 Uhr.  
Johannes Driever, Leer, Hoheellernweg 5

Gesucht auf sofort oder später ein junger, tüchtiger  
**Friseurgehilfe**  
gegen hohen Lohn in Dauerstellung, Kost und Wohnung. Wäsche und Kassen frei. Ausbildung im Damen-Salon geboten. Angebote mit Gehaltsansprüchen an  
H. Katenlamp, Papenburg/Ems Damen- u. Herren-Frisier-Salon.

**Bewerbungen**  
**keine Originale**  
beifügen!

**Zu mieten gesucht**  
**Gesucht ein Zimmer**  
mit Morgen- und Abendkaffee.  
Zu erfragen Leer, Bremerstr. 56.

Suche zum 8. 1. 1939  
**gut möbl. Zimmer**  
mit voll. Pension. Nähe Seefahrtsschule. Offert m. Preisang. an Knuth, Whaven, Kaiserstr. 26

**Zu vermieten**  
**2 möbl. und 1 leeres Zimmer** zu vermieten.  
Angebot unter 2 973 an die OIZ, Leer.

**Größere Wohnung**  
4—5 Zimmer, mit Zubehör und Garten, zu vermieten. Anzugeben abends nach 6 Uhr.  
Leer, Johannstraße 31.

**Einfamilienhaus**  
zu vermieten.  
E. Baumann, Oldersum.

# Kameradschaftsabend

der Freiw. Feuerwehr Logabirum  
am Sonntag, dem 4. Dezember  
bei Hasselmann

# in Logabirum

Der Männergesangsverein  
Logabirum sowie ein Theater-  
stück werden zur Verschönerung  
des Abends beitragen + la Musik  
Eröffnung 6.30 Uhr, Anfang 7 Uhr

## Annahmestelle

von Bedarfsdeckungsscheinen für  
Ehstandsdarlehen und Kinderreiche

## Verkauf

von Uniformen für BdM.,  
DJ., HJ., SA.

# G. Gröttrup

SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

## ZENTRAL-LICHT

Donnerstag — Freitag — Sonnabend 8.30 Uhr  
Sonntag 4.30 Uhr und 8.30 Uhr.

Lil Dagover — Heli Finkenzeller — Karl Ludwig Diehl  
in dem Ufa-Film

## Der höhere Befehl

mit Karl Dannemann, Hans Leibelt, Aribert Wäscher

Flieger, Funker, Kanoniere

Fox tönende Wochenschau

Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung

In allen bekannten Geschäften sind jetzt erhältlich:

### Ostfriesischer Haustkalender

(„Storkeflenner“)  
in rotem Umschlag ge-  
bunden . . . Preis 45 Pfg.

### Allgemeiner Ostfr. Kalender

(Markt- oder Sedezkalender)  
. . . . . Preis 15 Pfg.  
mit weißen Blättern durch-  
schossen . . . . . 25 Pfg.

D. H. Jopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer  
Buchdruckerei und Kalenderverlag

## Pianos Harmoniums

Upanfängerorgeln / Klaviers / Lothar  
Mandolin / Orgel / Blockflöten  
Kolon - Klavier / Klavier - Taffel

**Akkordeons:** Deutsche, Wiener, Klub-,  
mit Pianotasten / Preisliste  
auf Wunsch.

**Musikhaus Reimer** Leer, Tel. 2162  
am  
Bahnhöfberg



## Meine Spielwaren-Schau

ist eröffnet.

Große Auswahl — niedrige Preise

J. Schürer, Neermoor-Kolonie

Nehme noch  
**Gräben zum Reinigen**  
sowie Gruppen an.  
Gerd Weers  
Bachmoor-Idelhorn.

Diese Woche frischer Rosenkohl,  
1/2 kg nur 20 Pfg., schnee-  
weißer Blumenkohl usw. Verkauf  
am Freitag 10 1/2 Uhr Neermoor,  
11 1/2 Uhr Warfingsfehn.

Loers Filiale Leer, Ad.-Hitler-Str. 13

## Anzeigen

in der OTZ. haben  
stets großen Erfolg!

Zum Sonntag Hasen i. Fell und  
fertig, Wildgellügel, Fasanen,  
Enten, Brat- und Suppenhühner  
**Franz Lange, Leer**  
Telefon 2302

## PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag)  
bis einschließlich Montag

### Dreiklang

Ein Ufa-Film mit  
**Lil Dagover**  
**P. Hartmann**  
**Rolf Moebius** usw.

Lil Dagover läßt uns hier  
wunderbar erleben, wie  
die Schatten einer Ver-  
gangenheit das Glück der  
Gegenwart zerstören  
können.

**Susi und der  
schwarze Mann**

**Aus eigenem Boden  
eigene Kraft**

Ufa-Woche

Sonntag und Montag

Der große Abenteuer-Film

### Der schwarze Korsar

Ein Film, der sensationell-  
abenteuerlich ist und trotz-  
dem menschlich packend.  
Atemraubende Spannung  
und gefährliche Situationen  
zeichnen den Film aus.

**Der Duce und sein Volk**

**Sonne über dem Ostseestrand**

**Wochenschau**

Obiges Programm läuft am  
**Dienstag u. Mittwoch**  
im Palast-Theater

**Sonntag Jugendvorstellung**

Das Mädchen mit dem  
guten Ruf



Für Weihnachten  
**SIEMENS  
HAUSGERÄTE**

erhalten Sie bei

**Wilhelm Köpper** Leer / Ostfr.  
Westerende 3

## Wollene Schlaf-Decken

Kamelhaar-Decken, Reise-Decken, Auto-Decken  
in großer Auswahl preiswert.

**Onno J. Simman, Leer**



Gegen Frostbeulen

nimm **Fellitin**

Kein Jucken mehr an erfrorenen Stel-  
len! Sofort Linderung, auch bei der  
strengsten Kälte! Flasche RM. 1.—  
Tube RM. —.85

Zu haben in Apotheken u. Drogerien  
bestimmt: **Kreuz-Drogerie Fritz Aitz,**  
**Leer, Adolf-Hitler-Straße 20**

## Speisefartoffeln

beste Qualität, vom hellen Sandboden aus Pommerscher  
und hannoverscher Gegend  
**gelblichgelbe Industrie  
Boran**

jede Menge sofort lieferbar

**prima Emden Weißbrot, Roggenbrot, Weizenbrot,  
Speisefartoffeln**

**schöne wurmfreie Speisewurzeln**

**Torkreuz, Torkmull**

**Stroh in Preßballen**

liefert frei Haus und ab Lager.

Nehme Bestellungen  
auf **Runkelrüben** entgegen.

**Th. Biskub (Inh.: J. H. Biskub)**

Leer, Hajo-Unkenstraße 1-3. Fernruf 2132

Mit dem 1. Dezember

## lösen wir unsere Firma Körper & Brouwer auf,

da auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung Herr  
H. Brouwer aus dem Geschäft ausscheidet.

**Das Geschäft geht an Herrn Wilhelm Köpper über**

Unsere Kundschaft bitten wir, das der alten Firma be-  
wiesene Vertrauen auf die neue Firma **Wilhelm Köpper**  
zu übertragen. Sämtliche Aufträge werden wie bisher  
von der alten, in Zukunft von der neuen Firma sorgfältig  
ausgeführt.

Leer, 1. Dezember 1938

**H. Brouwer**

**Wilh. Köpper**

## Laufend große Neueingänge

in Kleiderstoffen, Kleidern, Anzügen, Joppen,  
Strickwesten, Pullovern, Unterzeugen.

Schuhwaren noch nie so groß.

In Spielwaren finden Sie bei mir das Neueste. Ueber-  
zeugen Sie sich davon und Sie werden überrascht sein.

**Heiko Gerh. Giesmann, Remels**

## Ausgelassener Rinderspeisetalg

bekannt gute Qualitätsware, pr. 1/2 kg — .60 RM.

**Hermann Köller, Fettschmelze**

Leer, Würde.

Freier Verkauf, ohne Kundenliste.

## Salvator

in Fässern und Flaschen. Alleinvertrieb Leer / Umgebung

**W. Grote, Leer**, Marienstraße 8  
Telefon 26 06

Sie kaufen **Zigaretten, Zigarren, Zigarettenblätter, Tabak,**

**Pfeifen** preiswert und gut im Tabakwaren-Fachgeschäft

**Kreuz Schmidt, Leer** Adolf-Hitlerstraße 11

am Kriegerdenkmal Anruf 2564

Alben für Zigarettenbilder stets vorrätig.

Preiswerte  
Schellfische



Empfehle zu Freitag und Son-  
abend in nur la Qualitätsware  
prima lebendfrische Kochschel-  
lfische, 1/2 kg 25 und 30 Pfg., feinstes  
Goldbarschfilet, frisch aus dem  
Rauch ff. Räucherwaren.

**W. Stumpf, Würde, Fernr.**  
2316.

Herings- und Fleischsalat,  
Mayonnaise, Fleisch- und  
Fischkonserven, Obst und Ge-  
müse, Hülsenfrüchte, Sauer-  
kraut.

**Franz Lange, Leer**

Heute u. morgen  
lebendfr. Koch-  
schellfisch, 1/2 kg 25 und 30 Pfg.,  
Fischfilet 40 Pfg., feinstes Gold-  
barschfilet 55 Pfg. Ab 3 Uhr  
la Fettbücklinge, fetter Makrelen,  
Schellfisch, Goldbarsch, See-  
lachs usw.

**Fisch-Slot** am Bahnhof  
Telefon 2418

**Lampas Wormier**

**Trauben-, Obst-**

**und Beerensaft**

alkoholfrei.

Zu haben in der

**Drogerie Drost,**

Leer, Hindenburgstraße.

Empf. pr. lebendfr.  
Kochschellfisch, 1/2 kg  
25 und 30 Pfg., Fischfilet 40 Pfg.,  
lebendfr. Schollen, Heilbutt, Stein-  
butt, ff. Goldbarschfilet, lebende  
Karpfen, Schleie, Hechte u. Zander  
fr. ger. Bücklinge, Makrel., Schellf.  
Rotbarsch, Sprotten und Aal, ff.  
Herings- und Fleischsalat, prima  
gefüllte Heringe, tägl. frisch. Crana

**Brabandt,** Adolf-Hitler-Str. 24  
Telefon 2252.

## Oberhemden

und **Krawatten**  
stets in reicher Auswahl  
billigst im **Spezial-Geschäft**

**Gerh. Cordes**

Empfehle in blauer  
Ware 1-2 kg schwer.

Kochschellfisch, 1/2 kg 25 Pfg.,  
o. A. 30 Pfg., Brautschellfisch,  
Norderneyer Brautschollen, Fisch-  
filet 35 Pfg., Goldbarschfilet, fr. ger.  
Bücklinge, Schellf., Makr., Goldb.,  
Aal, la Marinaden, Herings- u.  
Fleischsalat, Hering in Mayonnaise  
**Fr. Grafe, Rathausstr. 28/34**

**Onkes Tee — ein Genuß**

kräftig und ergiebig, so recht lecker.

**Ad. C. Onkes, Leer**

## Dein Porträt

die schönste Weihnachtsgabe.

**Fritz Drees, Leer**

Fotografenmeister

Hindenburgstr. 65 / Fernruf 2890

## Trauersachen

farbt innerhalb  
24 Stunden

**Färberei Alting**

LEER